

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Zierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion und Administration: V., Waiquestrasse Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Vormittags.

## Nach dem Kriege.

Von rauhen Bergesgipfeln und in öden Thälern tönt der Hornruf, und blutbefleckte Waffen fallen klirrend zu Boden. Männer, in denen atavistische Instinkte alle Blutgier geweckt, fühlen, wie das langgedehnte Signal das Animalische in ihnen erstickt: sie wandeln sich wieder zu Menschen, und denken wieder freudiger an das verlassene Heim, an den Herd, wo bange Ungewißheit nicht weiß, ob es zum Willkomm schmücken oder in dumpfer Trauer verweifen soll. Man liest das Wort „Friede“, kündigt es wohl hochgemuth dem Nachbar, fühlt sich stolz erhoben als Atom einer lichtumflutheten Kulturwelt, als glücklicher Zeitgenosse des vielerleiden Humanismus, und denkt nicht daran, wie urplötzlich die weite Empfindungswelt wieder versinkt, die das vielmisbrauchte Wörtchen in sich schließt. Denn jeglicher Friedensvertrag ist in seiner quadermäßigen Bestimmtheit selten nur das feste Fundament des sehnlichst erhofften Friedensbaues, vielmehr gestaltet er sich zur breiten Grundlage neuer, gewaltiger Entwicklungsversuche: aus jedem Frieden ringt sich neuer Kampf empor. Kräfteverhältnisse verschieben sich, schlummernde Wünsche wachen auf, was gebunden war, wird frei, und was frei gewesen, keucht in Fesseln. Der Kreislauf der Dinge gewinnt neue Richtungen, langgenutzte Blutkanäle sind hier verbraucht, neue, elastische Arterien locken den Strom zu sich. Das Naturgesetz des Werdens und Vergehens macht auch im Leben der Völker seine Urrechte geltend, es weist der Staatskunst die Bahnen und zwingt den Politiker, sich mit der Gesetzmäßigkeit der historischen Entwicklung auseinanderzusetzen.

Das Friedensinstrument, dessen Grundlage in Portsmouth gelegt worden ist, ist unzweifelhaft ein solches, das die politische Entwicklung unseres Erdballs in völlig neue Bahnen lenken wird. Von diesem Dokument datirt, wenn auch nicht, wie man gern Wort haben möchte, der Zusammenbruch, so gleichwohl die einer Lahmlegung gleichwerthige Schwächung einer ungeheuren Weltmacht

und das plötzliche Auftauchen eines Machtfaktors, der vermöge seiner mannigfachen ethnischen und kulturellen Differenzirung auch das äußere Bild des gewohnten weltpolitischen Konzerts zu ändern vermag. In der europäischen Politik wohl nicht, aber in den großen Zügen der Weltpolitik wird die neue Großmacht Japan unstreitig ihre eigene Note einzeichnen und solcherart mittelbar auch die speziell auf unserm Erdtheil wirkende Staatskunst beeinflussen. Eine solche machtvolle Verschiebung, wie wir sie jetzt erleben, trägt ja die Eignung in sich, Utopien in allen möglichen Variationen anzuregen, und man wird in diesen Tagen Gelegenheit genug haben, die Phantasien vorwärtsblickender Zukunftsgeschichtsschreiber auf sich wirken zu lassen. Werden doch schon die Bastionen besetzt, um die „gelbe Gefahr“ zu bannen, dem Einbruch der Barbaren in Europa, dem neuen Tatarenzug zu wehren. Und schon gibt es Sensitive, die das Banner Nippons auf allen europäischen Zinnen wehen sehen, die die Mongolen schon als Herren der Welt begrüßen. Denn ein Einbruch der Japaner in unsere Circel ist nicht ohne Weiteres als Hirngespinnst abzuweisen. Wir werden mit dieser Nation, die man nicht ohne Recht als die Engländer Ostiens anspricht, noch auf wirtschaftlichem und offenbar auch auf kulturellem Gebiet uns auseinandersetzen haben. Die Japaner besitzen den hochentwickelten Sinn der Briten, und sie werden in den Welthandel als schlaue und scharfer Wettbewerber eintreten; sie besitzen aber auch einen höchst werthvollen Kulturschatz, hochentwickeltes ethisches Gut, dessen Urquell, die philosophische Lehre des Buddha, schon heute und gerade die feinsten Geister Europas machtvoll anlockt. In diesem Sinne also mag die Zukunft den Japanern auch in unserm Erdtheil manche friedliche Eroberung bescheeren, die aber zu ängstlichen Lamentationen umsonstiger Anlässe bieten, als sie eine Wechselwirkung zur Voraussetzung haben, die auch die Mehrung der europäischen Güter verheißt.

Man spricht aber von politischen Wirkungen. Ehe man diesem Problem näher tritt, muß man sich vor Augen halten, welche Richtungen die europäische Politik vor dem ostasiatischen Handel verfolgt hatte, um dann die Möglichkeiten zu werthen,

welche der Fortsetzung des alten Kurzes auch in der Zukunft offen bleiben. Die europäische Politik war bekanntermaßen auf dem Prinzip der Koalition und des Gleichgewichtes gegründet, und sie hatte eingestandenmaßen die Friedenswahrung zur Aufgabe. In den letzten Jahren machte sich dann das Assoziationsprinzip geltend, das seine Kräfte aus den beiden großen europäischen Allianzen, aus dem Dreibund und dem Zweibund, nahm, ohne deren Gefüge zu beeinträchtigen. Es ergab sich neben den zwei Bündnissen unsere Entente mit Rußland zum Schutze der Balkanordnung, dann die britisch-französisch-italienische Vereinbarung mit Rücksicht auf die Mittelmeerinteressen. Daß diese letztere Entente mit Ausschaltung des italienischen Theiles auch die Isolirung Deutschlands zur Absicht hatte, ist nach Delcassé's werthwürdiger Offenbarung als erwiesen zu betrachten, nicht minder aber auch die Thatsache, daß diese Absicht für den Moment nur als Theorie anzusprechen ist. Der Sieg Japans hat nun in diese Konstellation folgende Verschiebung gebracht: der Allianzvertrag mit Großbritannien vom Jahre 1902 ist unter dem Eindruck der Schlachternfolge der Japaner im August mit wesentlichen Aenderungen auf eine weitere zehnjährige Frist festgelegt worden. Diese Veränderungen betrafen aber nicht mehr und nicht weniger, als daß die beiden Großmächte sich gegenseitig verpflichtet haben, die heutige Ordnung in ganz Asien (also nicht nur in Ostasien) mit vereinten Kräften aufrechtzuerhalten. Die ungeheure militärische und maritime Macht, die diesen Vertrag stützt, bietet die absolute Gewähr dafür, daß Rußland jeglicher Expansionsabsicht auf dem asiatischen Kontinent für absehbare Zeit entsagen muß. Mit anderen Worten: alle Kräfte der europäischen Mächte werden nun für die Aktion in Europa verbunden werden. Welche Ziele könnte aber Rußland in Europa verfolgen? Ganz ungerufen bietet sich da das Balkanproblem der Beobachtung dar. Es war von jeher der Zielpunkt russischer Bestrebungen, wenn das ostasiatische Departement in Petersburg sich freiwillige oder unfreiwillige Ruhepausen auferlegen mußte. Allein wie die Dinge heute stehen, dürfte der Thatsache russischer Politik auch diese Provinz verschlossen bleiben.

## Alpen-Damen.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Alpen-Damen? Was ist das für eine Sorte? mag mancher Leser bei der Ueberschrift dieser Zeilen fragen. Nun, es gibt verschiedene Sorten. Natürlich will ich nur von einer speziellen sprechen. Ich meine nicht die weiblichen Snobs, die auf der Fischer-Planade oder anderen Sommerstationen des Alpengebietes als „Dirndl“ verkleidet Luftwandeln, von Juben schwärmen und Gustav Klimt. Ich meine auch nicht jene Pariser Cocotten, die sich, seitdem der Schaffner „Station Gismeer!“ ausruft, am Fuße des Montblanc häuslich niedergelassen haben, um das fogenannte starke Geschlecht in der schwindelhaften Höhe der Gletschergipfel zu Falle zu bringen. Ich meine noch weniger die Heere eleganter Damen, die weite Reisen machen, um dem „Dachstein“ ihre Toiletten, dem Großglockner ihre Brillanten zu zeigen und sich im Angesicht der „Jungfrau“ ein Alpenjägerl mit Monocle und nackten Knien anzufellen. Ich meine die geschäftigen Bergkaryerinnen, deren Zahl auch schon Legion ist und die durchaus keine leichte, eher eine schwere Sorte des Ewig-Weiblichen vorstellen. Denn meistens muß eine Frau schon gewaltig im Gewichte sein, wenn sie sich zu Fußtouren entschließt, bei denen die Kilos nur so haufenweise rechts und links am Wege liegen bleiben. Was allerdings, wie die geübtesten Bergführer bezeugen können, nicht immer vor kleinen Fehltritten schützt, trotz des mächtigsten Kalibers nageelbeschlagerer Damenschuhe.

Es war vor vielen Jahren in einem behaglichen kleinen Hotel in Golling im Salzkammergut,

wo ich einige der regelrechten Alpen-Damen zum ersten Male zu Gesicht bekam. Am Abend fand sich gewöhnlich die ganze Hotelgesellschaft auf der lustigen Terrasse des Restaurants zusammen, um beim Abendmahl eine gemütliche Plauderstunde zu halten. Alle Bewohner des Hotels kannten einander, und wenn auch Jeder tagsüber seiner Laune nachging, am Abend fanden sich alle Ausflügler und Müßiggänger zusammen, um von ihren kleinen Erlebnissen seit der letzten Zusammenkunft zu berichten. Man aß sehr gut, die würzige Höhenluft, die langen Märsche hatten den Appetit der überfülligten Städte gereizt, und Jeder und Jede, besonders Jede, gönnte sich nach den geleisteten Anstrengungen ein Besonderes. Die Damen machten sich zur Abendtafel immer hübsch, sie schlürften immer einen süßen Wein, der zu Gebote stand, mit großem Vergnügen, lachten und stürzten, ganz wie in dem erstbesten Budapest oder Wiener Salon, nachdem ein leckeres, fröhlich begoffenes Mahl die Stimmung gehoben hatte. In diese Gesellschaft fielen nun die Alpen-Damen, drei an der Zahl. Es war das Ereigniß des Abends. Sie hatten den Hohen Göll bestiegen und kehrten nun siegreich heim. Unvergesslich ist mir der Blick des Triumphes, der ihre Augen belebte. Die verweichlichte Schlemmergesellschaft, namentlich ihre gepuzten Mitschwester, maßten sie mit Blicken der Geringschätzung. Kein Zweifel, sie zählten sich zu einer begnadeten Klasse von Menschen, die in Betrachtung der Mitwelt ihre eigenen Wege gingen. Wie sahen sie aber dabei aus! Beschnitten, verregnet, mit zerzaustem Haar, das ihnen in nassen Strähnen ins Gesicht und auf die Schultern niederhing, nahmen sie, die Fremde waren, an einem besondern Tisch Platz, um wahllos Quantitäten von Speisen zu

verschlingen, wie man sie höchstens nur ausgehungerten Wölfen hätte zumuthen können. Und ihre Toilette — wenn man das noch Toilette nennen konnte! Die kleidsamen Lodengewänder trugen nur die Damen der verwöhnteren Gesellschaft in der schönen Saison. Die Alpenweiber hatten zu ihrer Bergtour, und mit gutem Rechte, ihre ältesten, verfarbtesten, zerrissenen Kleider angelegt, die sie mit einer Schnur in die Höhe gerafft, um sie fußfrei zu machen. Und alle Unbilden der Bergtour waren über diese Kleider hinweggegangen, sie waren naß und tothbespritzt, sie zeigten Risse und Flecke, und je fettenmäßiger sie aussahen, mit umso größerem Stolge wurden sie offenbar getragen. Kurz, die Alpen-Damen sahen aus, wie die Waldteufel, und das gereichte ihnen sichtlich zur höchsten Befriedigung. Waren sie hübsch, waren sie häßlich? Kein Mensch hätte es bestimmen können. Sie waren auch ungemüthlich. Einige Herren versuchten eine ehrbare Annäherung, um die Alpen-Damen in den Kreis der Gesellschaft zu ziehen, erkundigten sich nach ihren Touren und Abenteuern. Die wilden Drei gaben aber nur kurze, hochmüthige Antworten. In Wahrheit waren sie todtmüde und wenig geneigt, den Schlemmern zur Unterhaltung zu dienen. Der Wirth versicherte später, daß sie sich in ihrer Stube angekleidet auf ihr Lager warfen und sofort in einen tiefen Schlaf verfielen. Die Besteigung des Hohen Göll mochte viele Stunden in Anspruch genommen haben. Wie viele Stunden brauchten aber dann die Alpen-Damen zur Reinigung von ihrer Bergtour? Namentlich eine unter ihnen, mit einem kugelrunden Kindergesicht, hätte ich gern gemasht und frisiert, hübsch angezogen und wohlgestimmt nach einem behaglichen Mahl in einer ländlichen Laube gesehen. Aber niemals habe ich,

Einmal hat Rußland alle Hände voll zu thun, um die ungeheuren Einbußen, die es im fernem Osten erlitten, mit dem Aufwande aller Kräfte wettzumachen, und dann steht es in seinem Innern einem Chaos gegenüber, das jeden seiner Blicke auf sich zieht und ihm nicht Zeit läßt, auch über die Grenzen zu schießen. Dann: was auch recht schwer ins Gewicht fällt, ist Rußland heute nicht mehr von dem blendenden Nimbus umgeben, der seiner Wirkung auf die naiven Gemüther der Balkanvölker allezeit gewiß war. Dem unbefangenen Beobachter zeigte sich diese Thatsache im auffälligen Licht, als nach jeder verlorenen Schlacht in Ostasien auch die mazedonischen Unruhwinkel immer stiller wurden, weil man eben in Sophia zur Einsicht kam, daß der mächtige Czar jetzt nicht der richtige Helfer ist. Mer Vorausicht nach wird die neue historische Periode mit einem machtvollen wirtschaftlichen Wettbewerb der Großen anheben, wird an der Stelle einer gierigen Expansionspolitik die nicht minder eifrige, aber friedlichere Kolonialpolitik einsetzen. Die solchen Zielen fremd gegenüberstehen, werden an ihre eigene intensive Entwicklung zu denken haben. Und hat man bisher von einem Zeitalter des Militarismus gesprochen, so wird der Friede von Portsmouth, so nicht alle Anzeichen trügen, eine Epoche einleiten, die man die Zeit des Marinismus wird nennen können.

### Die Tage.

Ministerpräsident Baron Fejérváry ist heute aus Wien in die ungarische Hauptstadt zurückgekehrt, nachdem er in der österreichischen Residenz tagsüber mit den österreichischen Ministern konferiert hatte. Zur allgemeinen Ueberraschung erfährt man aber, daß auch Minister des Innern Kristóffy heute in Wien geweilt und mit Baron Fejérváry verhandelt hat. Mit Recht fragt man, wozu denn Kristóffy nach Wien fahren mußte, zumal der Ministerpräsident ohnehin heute Abends in Budapest eingetroffen ist, die ungarischen Minister also ihre Beratungen bequemer hier hätten pflegen können? Es heißt aber, die ungarischen Minister hätten mit den österreichischen Kollegen über jene Angelegenheiten der Krise verhandelt, welche auch die Interessen Oesterreichs tangiren. Darüber kurz die widersprechendsten Versionen. Die Regierung selber hat über ihre Beratungen und Pläne nichts Näheres verlautbaren lassen. Dies irritirt die Koalition sichtlich, und sie befürchtet irgend einen gegen sie gerichteten geheimen Kriegsplan.

In Koalitionskreisen scheint man überhaupt nicht sehr rosig gelaunt zu sein. Die Bewegung zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts nimmt immer größere Dimensionen an und läßt sich nicht mehr durch die Ausflucht, daß Minister Kristóffy diese Reform nur hervorgezerrt habe, um gegen die äußerste Linke und für die

Regierung Stimmung zu machen, zurückstauen. Auch zeigt die Solidarität der Koalition bedenkliche Sprünge. Karl Götvös, welcher sich gestern offen für ein vernünftiges Kompromiß und gegen den Kampf bis aufs Aeußerste erklärt hat, dürfte nicht vereinzelt bleiben. Unter solchen Umständen sieht man der am nächsten Donnerstag stattfindenden Konferenz des Exekutivkomitês der vereinigten Opposition mit berechtigtem Interesse entgegen. Bezüglich des oppositionellen Aktionsplanes hat heute Baron Bányffy längere Zeit mit Franz Kossuth konferiert.

### Fejérváry und Kristóffy in Wien.

Wie aus Wien telegraphirt wird, hat Ministerpräsident Baron Fejérváry heute dem österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Gautsch einen Besuch abgestattet. Die Konferenz der beiden Ministerpräsidenten währte eine Stunde. Vorher hatte Baron Fejérváry eine Besprechung mit dem Minister des Innern Joseph Kristóffy, der heute in Wien eingetroffen war und der dann gleichfalls bei Baron Gautsch erschien.

Aus Wien wird der „Bud. Kor.“ telegraphirt: Minister des Innern Joseph Kristóffy ist heute Früh hier eingetroffen und hat im „Hotel Imperial“ Logis genommen. Der Minister des Innern begab sich im Laufe des Vormittags in das Gebäude des ungarischen Ministeriums in der Bankgasse, wo er mit dem Ministerpräsidenten Baron Géza Fejérváry, der gestern Abends um 10 Uhr aus Pech hier eingetroffen war, heute Vormittags um 11 Uhr eine Besprechung hatte. — Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry und Minister des Innern Joseph Kristóffy sind heute Abends aus Wien in Budapest eingetroffen.

Wie „Pol. Ort.“ meldet, wurde Ministerpräsident Baron Fejérváry in seiner Wohnung von den derzeit in Budapest weilenden Ministern erwartet. Vor diesem engeren Ministerrath soll von Fejérváry über die Ergebnisse seiner Fikler Audienz referirt haben.

Das offiziöse „M. N.“ meldet: „Wie wir erfahren, galten die Beratungen Fragen, die mit der Krise zusammenhängen und auf deren Lösung die österreichische Regierung rechtmäßigen Einfluß nimmt. Es muß betont werden, daß diese Fragen nicht mit der Angelegenheit des Zoll- und Handelsverträge in Verbindung stehen. Zur Vermeidung eventueller Mißverständnisse müssen wir auch noch hervorheben, daß die Beratung der Minister auch mit der Parlamentsreform nicht in Verbindung gestanden ist, zumal diese Frage vollständig innerpolitischer Natur ist, weshalb die österreichische Regierung die loyalste und zugleich einzig natürliche Haltung ihr gegenüber beklundet.“

Minister Kristóffy hat seinen Wiener Aufenthalt dazu benützt, um bei den gemeinsamen Ministern Goluchowsky und Pitreich Antrittsvisiten zu machen.

Schließlich wird der „N. Fr. Pr.“ gemeldet: Der Ministerpräsident verbrachte den heutigen Tag in Wien, um mit den Mitgliedern der gemeinsamen Regierung im Zusammenhang mit seinen gestrigen Unterbreitungen an die Krone in Verbindung zu treten. Es ist nicht mehr als eine bloße Muthmaßung, die aber immerhin be-

gründet sein kann, daß Baron Fejérváry Veranlassung hat, mit dem gemeinsamen Kriegsminister und vielleicht auch mit anderen Mitgliedern der gemeinsamen Regierung zu verhandeln, da allgemein bekannt ist, daß die Regierung die genaue Durchführung des militärischen Programms des Reunerkomitês der liberalen Partei, demgemäß also die Lösung der Frage der Embleme und Fahnen in der gemeinsamen Armee, sowie eine strittige Durchführung der Parität bei den auswärtigen Missionen, gleichfalls in ihr Programm aufgenommen haben soll. Die Anwesenheit des Ministers des Innern Kristóffy in Wien steht unverkennbar auch mit den Aktionen der Regierung, und zwar mit einem der wichtigsten Punkte derselben, mit dem allgemeinen Stimrecht, beziehungsweise mit den Detailbestimmungen der hierüber auszuarbeitenden Gesekentwürfe im Zusammenhange.

Wien, 2. September. (Privat-Telegramm.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt: Die Konferenz Gautsch, Fejérváry, Kristóffy währte über eine halbe Stunde. Die Konferenz war nur den handelspolitischen Gegenständen der Monarchie gewidmet, und hierbei ließ der ungarische Ministerpräsident sein Bestreben erkennen, die sehr dringliche Angelegenheit der Handelsverträge so rasch als möglich zum Abschluß zu bringen. Dies läßt mit Recht die Folgerung zu, daß Baron Fejérváry wenigstens jetzt sich mit keinem Demissionsgedanken beschäftigt. Ueber die Einberufung der Delegationen wurde in der Konferenz nicht verhandelt. Nach den beiden ungarischen Ministern sprach der Minister des Aeußern Graf Goluchowsky bei Baron Gautsch vor. Nach dieser Konferenz fuhr Baron Gautsch ins ungarische Palais in der Bankgasse zu Baron Fejérváry und ins „Hotel Imperial“ zum Minister Kristóffy. Da er keinen der Herren zuhause traf, ließ er seine Karte zurück. Beide ungarische Minister verließen Wien um 3 Uhr Nachmittags. Wie dasselbe Blatt aus informirter Quelle erfährt, hat nach der vorgestrigen Fikler Audienz die Koalition nicht zu hoffen, daß die von ihr erstrebten Konzessionen in der Militärfrage zur Verwirklichung gelangen. Die Krone bleibt unverrückbar auf ihrem Standpunkt und will keine Konzessionen mehr gewähren als jene, welche seinerzeit dem liberalen Reunerkomitê gewährt wurden.

Wien, 2. September. (Privat-Telegramm.) Wie man in den der christlichsozialen Partei nahestehenden Kreisen erfahren haben will, wird der österreichische Reichsrath um die Mitte November einberufen werden. Falls die Verhältnisse in Ungarn schon früher in günstigem Sinne gelöst werden, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Einberufung schon früher erfolgt. Sind die ungarischen Wirren bis Mitte November nicht geklärt, so erhält das österreichische Ministerium ein Ermächtigungsgesetz, nach welchem dann österreichischerseits die Aufhebung der gemeinsamen Ausgaben erfolgen wird.

Wien, 2. September. (Privat-Telegramm.) Wie die „W. Allg. Ztg.“ aus einer jeden Zweifel ausschließenden Quelle erfahren haben will, äußerte sich der Monarch unmittelbar nach dem Friedensschluß in Portsmouth in folgender Weise: Der Friede von Portsmouth wird hoffentlich nicht ohne Einfluß auf die ungarische

weder früher noch später, eine Bergkraglerin in dieser appetitlichen Ausgabe zu Gesichte bekommen.

Wie jeder Sport, so haben sich die Damen auch des Bergsports bemächtigt, und sie zeigen es jahrein, jahraus vor aller Welt, daß sie auch derselben touristischen Leistungen fähig sind, wie die Männer. Es fehlt ihnen weder an Kraft noch an Ausdauer, sie unterziehen sich dem anstrengendsten Training, sie ertragen alle Strapazen und Entbehrungen der waghalsigsten Bergtouren, sie bieten allen Widerwärtigkeiten des Wetters Trotz, sie scheuen vor keiner Gefahr zurück, und schließlich klettern sie wie die Eiskäse. Nur sind sie keine Frauen mehr. Sie sehen aus wie Männer ohne Härte, und alle gegentheiligen Versicherungen weisen ich mit schneidigem Hohn zurück. Das hat schon mehr als eine derart empört, daß ihre Zungen in Bewegung geriethen derart, wie dies nur bei einem Weibe möglich ist. Aber ganz überzeugt habe ich mich nie gezeigt. Und doch sind auch die Bergkraglerinnen Frauen wie Eine, und gewöhnlich ist es sogar der Name, der ihre Leidenschaft für den Bergsport erweckt. Denn im Allgemeinen ist mit diesem gefährlichen Sport, der alljährlich zur Sommerzeit so viele Opfer fordert, nicht mehr viel Ruhm zu erobern. Die Zeiten jenes Jacques Volmat aus Chamonty, der vor mehr als hundert Jahren der Erste den Montblanc bestieg und für seine außerordentliche, schier ungläubliche Leistung in den Adelstand erhoben wurde, sind längst vorbei. Heute erklettern schon Gevatter Schuster und Handschuhmacher zum Sonntagsvergnügen die höchsten Berge. Man erfährt es nur bei den Unglücksfällen, von denen alle Zeitungen berichten, welche Leute die waghalsigsten Bergtouren ausführen. Die touristischen Vereine haben den Bergsport unglaublich popularisirt,

und heute gibt es keinen Beruf mehr, und wäre er noch so sehr frei von extravaganten Passionen, wäre er noch so seßhaft und philiströs, der nicht eine ganz stattliche Zahl der unternehmendsten Bergkragler aufweise. Die Lust an der Gefahr ist in den weitesten Kreisen gewekt, das Vergnügen an außerordentlichen körperlichen Leistungen beherrscht auch Menschen, die weder durch ihre Konstitution noch durch ihre Beschäftigung, noch auch durch ihren Gedankenkreis zu Kraftproduktionen geführt werden. Die höchsten Gipfel werden alle Tage erstiegen, so zwar, daß gar Niemand mehr Nothiz davon nimmt, und selbst am Bierisch der kleinen Aneipe verleihen abenteuerliche Leistungen dieser Art nicht mehr jenen Nimbus, der die glücklichen und unternehmenden Besteiger der Bergriesen noch vor etwa zehn Jahren umgab. Selbst an diesem Bierisch sitzen nicht mehr viele Leute, die noch keinen hohen Berg bestiegen haben, und diese Verallgemeinerung des Bergsports trägt ja zum guten Theil die Schuld daran, daß immer unwegsamere, immer tollkühnere Bergtouren unternommen werden. Es gilt, die Anderen zu übertreffen. Die Erkletterung eines hohen Gipfels ist nichts mehr. Sie muß über Schluchten und Eisfelder und unzugängliche Bergwände unternommen werden, wo der Tod auf Schritt und Tritt auf der Lauer steht, wo das Leben in jeder Sekunde neu gewagt wird, um dem wahnwitzigen Ersteiger noch einigen Anwerth zu verleihen. Den meisten dieser Bergexer bietet die Erklimmung dieser Höhen gar keinen Genuß. Sie haben weder den Sinn, die Großartigkeit dieser Höhen-Szenarien zu empfinden, noch stehen sie überhaupt in einem Verhältnisse zu der Natur, das ihnen jeden Marsch durch den grünen Wald, über den aufsteigenden Bergflüden empor, zu einem unsagbaren Vergnügen gestalten würde. Es ist die Prahlsucht,

die die Menschen in die Höhe treibt und in immer halbschwerere alpinistische Unternehmungen. Aber in dem Maße, als die Prahlerei immer weniger verblüßt, immer geringere Bewunderung erregt, muß auch der ganze thörichte Sport ein Ende nehmen. Meines Erachtens ist der Gipfelpunkt dieser touristischen Kraftmeierei bereits überschritten. Die Leute beginnen auch zu wissen, daß die sinnlose Ueberanstrengung der Kräfte die Ursache vieler schwerer Krankheiten und langwieriger Leiden ist, ganz abgesehen von den Gefahren für das Leben und die gesunden Glieder. Das Alles wissen die Leute, so erquickend eine mäßige Bergwanderung auch auf sie wirkt. Und der Reiz des Alpinismus beginnt zu erblaffen. Für die Frau bot er doppelten Anreiz, da er auch den Ehrgeiz des schwachen Geschlechts erweckte. Un dann war er ihr die Mode des Tages, der sie sich, wie jeder Mode, willig fügte. Und nun merkt sie, daß die Mode halb und halb vorüber ist. Wenn sie trotzdem noch immer zu Bergstock und Rucksack greift, so ist eben der Mann schuld daran, das große Ungeheuer, um das sie sogar ein paar tausend Meter in die Höhe kauft. Wofür muß die vorgebliche Liebe zur schönen Natur nicht Alles aufkommen!

Das Eine ist zweifellos: So ungetrübte Schäferstunden gibt es nirgends in der Welt, wie in jenen Höhen, in die die Mütter nicht folgen können und die Gatten nicht folgen wollen, wo die Feststellung des Ehebruchs in flagranti ein so schwieriges Unternehmen wäre, daß keine irdische Polizei- und Gerichtsbehörde sich dazu verständig. Die Behörden müssen sich wohl oder übel darauf beschränken, solche ungewöhnliche Ausflüge als sehr verdächtige Vorgänge anzusehen, ohne ihnen im Uebrigen irgend eine Beweiskraft beimessen zu können. Und sie bleiben

Einmal hat Rußland alle Hände voll zu thun, um die ungeheuren Einbußen, die es im fernem Osten erlitten, mit dem Aufwande aller Kräfte weitzumachen, und dann steht es in seinem Innern einem Chaos gegenüber, das jeden seiner Blicke auf sich zieht und ihm nicht Zeit läßt, auch über die Grenzen zu schießen. Dann: was auch recht schwer ins Gewicht fällt, ist Rußland heute nicht mehr von dem blendenden Nimbus umgeben, der seiner Wirkung auf die naiven Gemüther der Balkanvölker allezeit gewiß war. Dem unbesonnenen Beobachter zeigte sich diese Thatsache im auffälligen Licht, als nach jeder verlorenen Schlacht in Ostasien auch die mazedonischen Unruhewinkel immer stiller wurden, weil man eben in Sophia zur Einsicht kam, daß der mächtige Czar jetzt nicht der richtige Helfer ist. Aller Voraussicht nach wird die neue historische Periode mit einem machtvollen wirtschaftlichen Wettbewerb der Großen anheben, wird an der Stelle einer gierigen Expansionspolitik die nicht minder eifrige, aber friedlichere Kolonialpolitik einsetzen. Die solchen Zielen fremd gegenüberstehen, werden an ihre eigene intensive Entwicklung zu denken haben. Und hat man bisher von einem Zeitalter des Militarismus gesprochen, so wird der Friede von Portsmouth, so nicht alle Anzeichen trügen, eine Epoche einleiten, die man die Zeit des Marinismus wird nennen können.

### Die Lage.

Ministerpräsident Baron Fejervárny ist heute aus Wien in die ungarische Hauptstadt zurückgekehrt, nachdem er in der österreichischen Residenz tagsüber mit den österreichischen Ministern konferiert hatte. Zur allgemeinen Ueberraschung erfährt man aber, daß auch Minister des Innern Kristóffy heute in Wien gewillt und mit Baron Fejervárny verhandelt hat. Mit Recht fragt man, wozu denn Kristóffy nach Wien fahren mußte, zumal der Ministerpräsident ohnehin heute Abends in Budapest eingetroffen ist, die ungarischen Minister also ihre Beratungen bequemer hier hätten pflegen können? Es heißt aber, die ungarischen Minister hätten mit den österreichischen Kollegen über jene Angelegenheiten der Krise verhandelt, welche auch die Interessen Oesterreichs tangieren. Darüber kurz die widersprechendsten Versionen. Die Regierung selber hat über ihre Beratungen und Pläne nichts Näheres verlautbaren lassen. Dies irritirt die Koalition sichtlich, und sie befürchtet irgend einen gegen sie gerichteten geheimen Kriegsplan.

In Koalitionskreisen scheint man überhaupt nicht sehr rosig gelaunt zu sein. Die Bewegung zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts nimmt immer größere Dimensionen an und läßt sich nicht mehr durch die Ausflucht, daß Minister Kristóffy diese Reform nur hervorgezerrt habe, um gegen die äußerste Linke und für die

Regierung Stimmung zu machen, zurückstauen. Auch zeigt die Solidarität der Koalition bedenkliche Sprünge. Karl Götvös, welcher sich gestern offen für ein vernünftiges Kompromiß und gegen den Kampf bis aufs Neueste erklärt hat, dürfte nicht vereinzelt bleiben. Unter solchen Umständen sieht man der am nächsten Donnerstag stattfindenden Konferenz des Exekutivkomiteés der vereinigten Opposition mit berechtigtem Interesse entgegen. Bezüglich des oppositionellen Aktionsplanes hat heute Baron Bánffy längere Zeit mit Franz Kossuth konferiert.

### Fejervárny und Kristóffy in Wien.

Wie aus Wien telegraphirt wird, hat Ministerpräsident Baron Fejervárny heute dem österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Gautsch einen Besuch abgestattet. Die Konferenz der beiden Ministerpräsidenten währte eine Stunde. Vorher hatte Baron Fejervárny eine Besprechung mit dem Minister des Innern Joseph Kristóffy, der heute in Wien eingetroffen war und der dann gleichfalls bei Baron Gautsch erschien.

Aus Wien wird der „Bud. Kor.“ telegraphirt: Minister des Innern Joseph Kristóffy ist heute Früh hier eingetroffen und hat im „Hotel Imperial“ Logis genommen. Der Minister des Innern begab sich im Laufe des Vormittags in das Gebäude des ungarischen Ministeriums in der Bankgasse, wo er mit dem Ministerpräsidenten Baron Géza Fejervárny, der gestern Abends um 1/2 10 Uhr aus Pech hier eingetroffen war, heute Vormittags um 11 Uhr eine Besprechung hatte. — Ministerpräsident Baron Géza Fejervárny und Minister des Innern Joseph Kristóffy sind heute Abends aus Wien in Budapest eingetroffen.

Wie „Pol. Cor.“ meldet, wurde Ministerpräsident Baron Fejervárny in seiner Wohnung von den derzeit in Budapest weilenden Ministern erwartet. Vor diesem engeren Ministerrat soll von Fejervárny über die Ergebnisse seiner Ischler Audienz referirt haben.

Das offiziöse „M. N.“ meldet: „Wie wir erfahren, galten die Beratungen Fragen, die mit der Krise zusammenhängen und auf deren Lösung die österreichische Regierung rechtmäßigen Einfluß nimmt. Es muß betont werden, daß diese Fragen nicht mit der Angelegenheit des Zoll- und Handelsvertrages in Verbindung stehen. Zur Vermeidung eventueller Mißverständnisse müssen wir auch noch hervorheben, daß die Beratung der Minister auch mit der Parlamentsreform nicht in Verbindung gestanden ist, zumal diese Frage vollständig innerpolitischer Natur ist, weshalb die österreichische Regierung die loyalste und zugleich einzig natürliche Haltung ihr gegenüber beibehalten.“

Minister Kristóffy hat seinen Wiener Aufenthalt dazu benützt, um bei den gemeinsamen Ministern Goluchowski und Pireich Antrittsvisiten zu machen.

Schließlich wird der „N. Fr. Pr.“ gemeldet:

Der Ministerpräsident verbrachte den heutigen Tag in Wien, um mit den Mitgliedern der gemeinsamen Regierung im Zusammenhang mit seinen gestrigen Unterbreitungen an die Krone in Verbindung zu treten. Es ist nicht mehr als eine bloße Muthmaßung, die aber immerhin be-

gründet sein kann, daß Baron Fejervárny Veranlassung hat, mit dem gemeinsamen Kriegsminister und vielleicht auch mit anderen Mitgliedern der gemeinsamen Regierung zu verhandeln, da allgemein bekannt ist, daß die Regierung die genaue Durchführung des Reunermilitärischen Programms des Reunerkomiteés der liberalen Partei, demgemäß also die Lösung der Frage der Embleme und Fahnen der gemeinsamen Armee, sowie eine striktere Durchführung der Parität bei den auswärtigen Missionen, gleichfalls in ihr Programm aufgenommen haben soll. Die Anwesenheit des Ministers des Innern Kristóffy in Wien steht unverkennbar auch mit den Aktionen der Regierung, und zwar mit einem der wichtigsten Punkte derselben, mit dem allgemeinen Stimmenrecht, beziehungsweise mit den Detailbestimmungen der hierüber auszuarbeitenden Gesetzentwürfe im Zusammenhange.

Wien, 2. September. (Privat-Telegramm.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt: Die Konferenz Gautsch, Fejervárny, Kristóffy währte über eine halbe Stunde. Die Konferenz war nur den handelspolitischen Gegenständen der Monarchie gewidmet, und hierbei ließ der ungarische Ministerpräsident sein Bestreben erkennen, die sehr dringliche Angelegenheit der Handelsverträge so rasch als möglich zum Abschluß zu bringen. Dies läßt mit Recht die Folgerung zu, daß Baron Fejervárny wenigstens jetzt sich mit keinem Demissionsgedanken beschäftigt. Ueber die Einberufung der Delegationen wurde in der Konferenz nicht verhandelt. Nach den beiden ungarischen Ministern sprach der Minister des Innern Graf Goluchowski bei Baron Gautsch vor. Nach dieser Konferenz fuhr Baron Gautsch ins ungarische Palais in der Bankgasse zu Baron Fejervárny und ins „Hotel Imperial“ zum Minister Kristóffy. Da er keinen der Herren zuhause traf, ließ er seine Karte zurück. Beide ungarische Minister verließen Wien um 3 Uhr Nachmittags. Wie daselbe Blatt aus informierter Quelle erfährt, hat nach der vorgestrigen Ischler Audienz die Koalition nicht zu hoffen, daß die von ihr erstrebten Konzeptionen in der Militärfrage zur Verwirklichung gelangen. Die Krone bleibt unverrückbar auf ihrem Standpunkt und will keine Konzeptionen mehr gewähren als jene, welche seinerzeit dem liberalen Reunerkomiteé gewährt wurden.

Wien, 2. September. (Privat-Telegramm.) Wie man in den der christlichsozialen Partei nahestehenden Kreisen erfahren haben will, wird der österreichische Reichsrath um die Mitte November einberufen werden. Falls die Verhältnisse in Ungarn schon früher in günstigem Sinne gelöst werden, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Einberufung schon früher erfolgt. Sind die ungarischen Wirren bis Mitte November nicht geklärt, so erhält das österreichische Ministerium ein Ermächtigungsgesetz, nach welchem dann österreichischerseits die Aufhebung der gemeinsamen Ausgaben erfolgen wird.

Wien, 2. September. (Privat-Telegramm.) Wie die „W. Allg. Ztg.“ aus einer jeden Zweifel ausschließenden Quelle erfahren haben will, äußerte sich der Monarch unmittelbar nach dem Friedensschluß in Portsmouth in folgender Weise: Der Friede von Portsmouth wird hoffentlich nicht ohne Einfluß auf die ungarische

weber früher noch später, eine Bergtraxlerin in dieser appetitlichen Ausgabe zu Gesichte bekommen.

Wie jeder Sport, so haben sich die Damen auch des Bergsports bemächtigt, und sie zeigen es jahrein, jahraus vor aller Welt, daß sie auch derselben touristischen Leistungen fähig sind, wie die Männer. Es fehlt ihnen weder an Kraft noch an Ausdauer, sie unterziehen sich dem anstrengendsten Training, sie ertragen alle Strapazen und Entbehrungen der waghalsigsten Bergtouren, sie bieten allen Widerwärtigkeiten des Wetters Trotz, sie scheuen vor keiner Gefahr zurück, und schließlich klettern sie wie die Eiskäsechen. Nur sind sie keine Frauen mehr. Sie sehen aus wie Männer ohne Härte, und alle gegentheiligen Versicherungen weise ich mit schneidigem Hohn zurück. Das hat schon mehr als Eine derart empört, daß ihre Zungen in Bewegung gerieten derart, wie dies nur bei einem Weibe möglich ist. Aber ganz überzeugt habe ich mich nie gezeigt. Und doch sind auch die Bergtraxlerinnen Frauen wie Eine, und gewöhnlich ist es sogar der Name, der ihre Leidenschaft für den Bergsport erweckt. Denn im Allgemeinen ist mit diesem gefährlichen Sport, der alljährlich zur Sommerzeit so viele Opfer fordert, nicht mehr viel Ruhm zu erobern. Die Zeiten jenes Jacques Volmat aus Chamoni, der vor mehr als hundert Jahren der Erste den Montblanc bestieg und für seine außerordentliche, schier ungläubliche Leistung in den Adelstand erhoben wurde, sind längst vorbei. Heute erklettern schon Gevatter Schuster und Handschuhmacher zum Sonntagsergnügen die höchsten Berge. Man erfährt es nur bei den Unglücksfällen, von denen alle Zeitungen berichten, welche Leute die waghalsigsten Bergtouren ausführen. Die touristischen Vereine haben den Bergsport unglaublich popularisirt,

und heute gibt es keinen Beruf mehr, und wäre er noch so sehr frei von extravaganten Passionen, wäre er noch so sekhast und philiströs, der nicht eine ganz stattliche Zahl der unternehmendsten Bergtraxler aufwies. Die Lust an der Gefahr ist in den weitesten Kreisen gewekt, das Vergnügen an außerordentlichen körperlichen Leistungen beherrscht auch Menschen, die weder durch ihre Konstitution noch durch ihre Beschäftigung, noch auch durch ihren Gedankenkreis zu Kraftproduktionen geführt werden. Die höchsten Gipfel werden alle Tage erstriegen, so zwar, daß gar Niemand mehr Notiz davon nimmt, und selbst am Viertisch der kleinen Aneipe verleihen abenteuerliche Leistungen dieser Art nicht mehr jenen Nimbus, der die glücklichen und unternehmenden Besteiger der Bergriesen noch vor etwa zehn Jahren umgab. Selbst an diesem Viertisch sitzen nicht mehr viele Leute, die noch keinen hohen Berg bestiegen haben, und diese Verallgemeinerung des Bergsports trägt ja zum guten Theil die Schuld daran, daß immer unregelmäßiger, immer tollkühnere Bergtouren unternommen werden. Es gilt, die Anderen zu übertreffen. Die Erkletterung eines hohen Gipfels ist nichts mehr. Sie muß über Schluchten und Eisfelder und unzugängliche Bergwände unternommen werden, wo der Tod auf Schritt und Tritt auf der Lauer steht, wo das Leben in jeder Sekunde neu gewagt wird, um dem wahnwitzigen Ersteiger noch einigen Anwerth zu verleihen. Den meisten dieser Bergfeste bietet die Erklimmung dieser Höhen gar keinen Genuß. Sie haben weder den Sinn, die Großartigkeit dieser Höhen-Szenarien zu empfinden, noch stehen sie überhaupt in einem Verhältnisse zu der Natur, das ihnen jeden Marsch durch den grünen Wald, über den aufsteigenden Berggülden empor, zu einem unsagbaren Vergnügen gestalten würde. Es ist die Prählsucht,

die die Menschen in die Höhe treibt und in immer halbsbrecherischere alpinistische Unternehmungen. Aber in dem Maße, als die Prählerei immer weniger verblüßt, immer geringere Bewunderung erregt, muß auch der ganze thörichte Sport ein Ende nehmen. Meines Erachtens ist der Gipfelpunkt dieser touristischen Kraftmeierei bereits überschritten. Die Leute beginnen auch zu wissen, daß die sinnlose Ueberanstrengung der Kräfte die Ursache vieler schwerer Krankheiten und langwieriger Leiden ist, ganz abgesehen von den Gefahren für das Leben und die gesunden Glieder. Das Alles wissen die Leute, so etquidend eine mäßige Bergwanderung auch auf sie wirkt. Und der Reiz des Alpinismus beginnt zu erlassen. Für die Frau bot er doppelten Anreiz, da er auch den Ehrgeiz des schwachen Geschlechts erweckte. Un dann war er ihr die Mode des Tages, der sie sich, wie jeder Mode, willig fügte. Und nun merkt sie, daß die Mode halb und halb vorüber ist. Wenn sie trotzdem noch immer zu Bergtod und Rucksack greift, so ist eben der Mann schuld daran, das große Ungeheuer, um das sie sogar ein paar tausend Meter in die Höhe kauft. Wofür muß die vorgebliche Liebe zur schönen Natur nicht Alles aufkommen!

Das Eine ist zweifellos: So ungetrübte Schäferstunden gibt es nirgends in der Welt, wie in jenen Höhen, in die die Mütter nicht folgen können und die Gatten nicht folgen wollen, wo die Feststellung des Ehebruchs in flagranti ein so schwieriges Unternehmen wäre, daß keine irdische Polizei und Gerichtsbehörde sich dazu verstünde. Die Behörden müssen sich wohl oder übel darauf beschränken, solche ungewöhnliche Ausflüge als sehr verdächtige Vorgänge anzusehen, ohne ihnen im Uebrigen irgend eine Beweiskraft beimessen zu können. Und sie blieben

**Krise (?)** bleiben. Was zwischen Japan und Rußland möglich war, wird doch hier nicht unmöglich sein. Die ungarische Koalition kann sich an Japan ein Beispiel nehmen und sehen, daß eine der schönsten Eigenschaften des Menschen die Mäßigung heißt. — Einem anderen Redakteur dieses Blattes gegenüber äußerte sich namens des Baron Fejervary dessen Sekretär Baron Esterley über den Gesundheitszustand des Monarchen: Se. Erzellenz der Herr Ministerpräsident wurde gestern von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen. Von einer Unpäßlichkeit oder einer Erkältung ist dem Herrn Ministerpräsidenten nichts bekannt. Auch ist es nicht richtig, daß sich Se. Majestät erst von einem Unwohlsein erholen mußte und dann erst in der Lage war, den Minister zu empfangen. Der Monarch erfreut sich des besten Wohlbefindens und der erfreulichsten Frische. Ueber die gestrige Audienz kann Se. Erzellenz im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht verlautbaren, legt aber Gewicht darauf, zu konstatieren, daß er zugleich mit dem in Wien weilenden Minister des Innern Herrn v. Kristóffy heute dem österreichischen Ministerpräsidenten einen längeren Besuch abstattete. Freiherr v. Fejervary reiste nachmittags mit Herrn v. Kristóffy nach Budapest zurück. Von einer bevorstehenden Audienz des Ministers des Innern Kristóffy bei Sr. Majestät ist hier nichts bekannt.

**Militärische Verordnungen.**

Sonnedminister Bihay hat unterm 1. September d. J. sub Zahl 7682 Präf. an die Municipien sämtlicher Komitate und Städte folgende Zirkularverordnung erlassen:

Behufs weiterer dringender Verfügung verständige ich das Municipium, daß die Kontrolleversammlungen der Mannschaften nichtaktiven Standes des gemeinsamen Heeres in Folge eines im Einvernehmen mit dem Herrn k. u. k. gemeinsamen Kriegsminister erbrachten Beschlusses, die Kontrollversammlungen der Mannschaften nichtaktiven Standes der königlich ungarischen Honvédek aber auf Grund meiner gegenwärtigen Verordnung im laufenden Jahre zu unterbleiben haben. Der Hauptreport der Offiziere hingegen hat in der bisherigen Weise stattzufinden.

Der Wiener „Zeit“ zufolge wies die Statthalterei die politischen Behörden erster Instanz an, daß laut Verfügung des gemeinsamen Kriegsministeriums die Einberufung der heuer assenierten Ersatzreserveisten zur aktiven Dienstleistung nicht wie bisher üblich am 1. Oktober, sondern erst im Frühjahr nächsten Jahres erfolgen soll.

**Die Gebühren im Exlex-Zustande.**

Der Verwaltungsgerichtshof hat — wie „Ü. L.“ meldet — ausgesprochen, daß die auf die Gebühren bezüglichen Zahlungsaufträge während des Exlex-Zustandes nicht zugestellt werden können. In der Motivierung der Entscheidung, mit welcher im konkreten Falle der Zahlungsauftrag außer Kraft gesetzt wurde, heißt es, daß der Zahlungsauftrag am 31. August, respektive 3. September 1903, also zu einer Zeit zugestellt wurde, wo es weder ein Budget noch ein Indemnitätsgesetz gegeben hat;

mangels letzterer können jedoch im Sinne dieses Gesetzes keine Gebühren bemessen, demnach auch die darauf bezüglichen Zahlungsaufträge nicht zugestellt werden.

**Vom Magnatenhause.**

Wie „Bud. Napló“ angeblich aus guter Quelle erfährt, ist unter den Mitgliedern des Magnatenhauses eine Bewegung zu Gunsten der Regierung im Zuge, an deren Spitze Graf Andreas Csekonics steht. Es soll eine Vertrauenskundgebung für die Regierung Fejervary seitens des Magnatenhauses zustande kommen, dessen Aufgabe es nach Ansicht des genannten Magnaten sein müßte, sich an die Seite der Regierung zu stellen. Zu diesem Zweck wurde eine Liste jener Mitglieder des Magnatenhauses zusammengestellt, welche am 21. Juni d. J. sich der Mißtrauenskundgebung gegen die Regierung nicht angeschlossen.

**Das Exekutivkomité.**

Das leitende Komité der Koalition tritt, wie bereits gemeldet, Donnerstag, am 5. d., zu einer Beratung zusammen. Wie nachträglich verlautet, werden auch die einzelnen koalitierten Parteien vor der Eröffnung des Abgeordnetenhauses Konferenzen halten, in welchen sie die Beschlüsse des Exekutivkomités entgegennehmen werden.

In der Wohnung Franz Kossuth's sprach heute Vormittags Baron Desider Bánffy vor. Die beiden Politiker konferierten längere Zeit. Die Beratung soll dem Antragsentwurf gegolten haben, der, wie die Blätter der Koalition übereinstimmend melden, am 15. d. unterbreitet wird. Mittags wurden Telegramme an Graf Albert Apponyi und Graf Julius Andrássy gerichtet, mit welchen diese Politiker zur Sitzung des Exekutivkomités eingeladen wurden. In der Sitzung des Exekutivkomités wird die allgemeine politische Lage besprochen werden, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß auch konkrete Anträge zur Unterbreitung gelangen.

Morgen begibt sich Kossuth nach Battonya, um an der dort zu Ehren Julius Fusth's stattfindenden Feier teilzunehmen. Man glaubt, daß bei der Feier wichtige politische Erklärungen abgegeben werden.

**Das allgemeine Wahlrecht.**

Das Exekutivkomité der Liga für das allgemeine Wahlrecht beschloß in seiner heute stattgehabten Sitzung, das erste Meeting am 10. d. in der Industriehalle im Stadtwaldchen zu veranstalten. Getreu ihrem prinzipiellen Standpunkte, bei der ganzen Aktion jede politische Tendenz zu vermeiden, hat die Liga keines ihrer Mitglieder, die im politischen Leben eine Rolle spielen, als Redner designiert. Als Redner werden fungieren: Stephan Apáthy, Hermann Bámbéry, Franz Herczeg, Elemér Simonsits, Karl Merten, Horváth und Alexander Erdélyi.

Der Abgeordnete Ludwig Lány hat heute an die Liga für das allgemeine geheime Wahlrecht einen Brief gerichtet, in welchem er erklärt, daß er nicht nur ein Gegner des allgemeinen geheimen Wahlrechtes ist, sondern insbesondere die Ausdehnung des Wahlrechtes auf Vaterlandslose und Feinde der ungarischen Nation als ewiges Hindernis des Aufbaues des ungarischen nationalen Staates, als eine

Gefahr für unseren nationalen Bestand, als ein Interesse Wiens betrachtet. Lediglich der allgemeinen Auffassung nachgebend, würde er — Olay — der Ertheilung des Wahlrechtes an jeden 24 Jahre alten, der ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtigen Bürger zustimmen. Olay schließt seinen Brief mit dem Ersuchen um Streichung seines Namens von der Liste der Ausführitglieder der Liga.

Unter den Universitäts Hörern ist eine Bewegung im Zuge, welche den Zweck verfolgt, einen Zusammenschluß Derjenigen herbeizuführen, die für das allgemeine Wahlrecht sind; der erste Schritt hierzu ist bereits heute geschehen. Die sozialistisch gesinnten Universitäts Hörer haben im Verein mit den radikalen Elementen ihrer Kollegen die Liga der für das allgemeine Wahlrecht kämpfenden Universitäts Hörer gegründet und beschlossen, demnächst eine große Versammlung im Interesse des allgemeinen Wahlrechtes abzuhalten.

**Eintritt in die Unabhängigkeitspartei.**

Der Abgeordnete des Galmier Bezirkes Sigmond Fogarassy, der im Sommer aus der liberalen Partei ausgetreten ist, hat heute in einem an Franz Kossuth gerichteten Schreiben seinen Eintritt in die Unabhängigkeitspartei angemeldet. Fogarassy motiviert diesen seinen Schritt damit, daß die jüngste Konferenz der liberalen Partei, welche den Beweis dafür erbracht hat, daß diese Partei eine Stütze des gegenwärtigen verfassungswidrigen Kabinetts bildet, allen patriotischen Elementen die Pflicht auferlege, sich in einem Lager zu konzentrieren. Nachdem er die Prinzipien der Unabhängigkeitspartei als die geeignetesten erachtet, um die Patrioten in einem Lager zu vereinigen, habe er sich zum Eintritte in diese Partei entschlossen.

**Minister Kristóffy's Kandidatur.**

Aus Némethogján wird telegraphisch: Der Minister des Innern Kristóffy wurde heute einstimmig zum Abgeordneten kandidaten proklamiert. Bisher hat er noch keinen Gegenkandidaten. Die Rumänen gedenken den Lugerer Advokaten Coriolan Brediceanu, eventuell den Nagybener Redakteur Kornel Diaconovich zu kandidieren.

**Angefochtenes Mandat.**

Bekanntlich hat die IV. Gerichtskommission des Abgeordnetenhauses in der Angelegenheit der gegen die Wahl Basil Damián's im Körösbányaer Bezirk eingereichten Petition eine Untersuchung angeordnet und mit der Durchführung derselben den Abgeordneten Béla Barabás betraut. Wie nun aus Körösbánya gemeldet wird, hat Barabás die Untersuchung gestern begonnen. Bisher wurden zehn Zeugen, sämtlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit, vernommen. — Die gegen die Wahl eingereichte Petition stützt sich auf den Umstand, daß Damián auf Grund des Programms des rumänischen Komités gewählt wurde, dessen Kardinalprinzipien in staatsrechtlicher Hinsicht unvereinbar mit dem Mandat eines ungarischen Abgeordneten sind.

**Eine Ehrung Julius Fusth's.**

Morgen feiert die Unabhängigkeitspartei des Csánáder Komitats die fünfundschwanzigste

thatsächlich ohne weitere Folgen, wenn die sportbegeisterten Sünder es sich nehmen ließen, die zärtlichen Verirrungen, mit denen sie in der Einsamkeit der Bergeshöhen begonnen haben, in den übersichtlicheren Thälern fortzusetzen. Das aber ist selten der Fall. Meistens folgen den flüchtigen Abenteuern ohne Kontrolle in der Volkennähe Vorgänge in der Tiefe der Gebirgsdörfer, die jeden Zweifel an dem wahren Charakter der Beziehungen zwischen den Verdächtigen benehmen. So erging es auch der feingebildeten, zartheitvollen Gattin eines angesehenen ausländischen Künstlers, die ein Dorf im bairischen Hochgebirge zum Sommeraufenthalt gewählt hatte. Wie das nun schon vorzukommen pflegt: die kraftvolle Gestalt eines stämmigen Bergführers erregte die Phantasie der eleganten Dame. Sie begann mit ihm Bergtouren zu machen, und nahm ihn schließlich ganz und gar für ihre Person in Beschlag, so daß er Andere gar nicht mehr des Weges geleitete. Auch nicht andere Damen, die in den Gebirgsorten überkommerten, weshalb es nicht Wunder nehmen konnte, daß dem Künstler von den aufsehenerregenden Ausflügen seiner Frau prompt nachhause berichtet wurde. Er rief sie zurück, aber vergebens, sie ging in ihren Briefen über den „Trausch“ vornehm hinweg und blieb in der Sommerfrische, die sie so erquicklich fand. Schließlich wollte sie sich den Geliebten näher bringen und begann aus den Bauern des Dorfes eine Komödiantentruppe zusammenzustellen und auszubilden, in der der unwillkürliche Bergführer natürlich den ersten Helden und Liebhaber spielte. Solche Truppen waren ja früher auch in anderen oberbairischen Dörfern gebildet worden, und das Geschäft, das dabei herausgab, leuchtete den Bauern vollständig ein. Als der Künstler sah, daß seine Briefe unberücksichtigt blieben,

reiste er schließlich selbst in das Gebirgsdorf, um dem „müßigen Trausch“ auf den Grund zu kommen. Er überraschte dabei seine Frau mit dem interessantesten Bergführer in einer so vertrauten Liebeszene (sie studierten vermutlich „Romeo und Julia“ und gingen in den Geist der Dichtung zu tief ein), daß eine Ehescheidung nicht mehr zu umgehen war. Der Fall erregte seinerzeit bedeutendes Aufsehen und inspirierte eine ganze Reihe von Komödiendichtern zu Schwänken, in denen sie das komische Treiben in den bairischen Komödiantendörfern zu schildern suchten. Die Stücke fielen sämtlich durch, denn die Herren Dichter ließen sich den fessellichsten Vorwurf, das feltame Verhältnis der vornehmen Stadtdame zu dem Bergführer, das mit den Beziehungen zu den übrigen Damen in der Sommerfrische und der Ueberraschung durch den Gatten einen recht pikanten Komödienstoff bildete, entgehen und ersetzten es durch die banale Liebesgeschichte irgend eines Lustspielgänschens mit einem geistesverwandten Affessor auf Ferien. So kommt kein Unglück allein und lüftete die Bühnendichter das Versehen, daß sie ein drohendes Milieu für ein Stück hielten, während sie den menschlich interessanten Fall, der prächtigen Stoff für ein Bühnenwerk bildete, ob er nun ernst oder heiter genommen, als Drama oder als Komödie erfaßt wurde, nicht bemerkten. Der Verfasser ist übrigens später ein ganz tüchtiger Schauspieler geworden, besonders für scharfe Charakterrollen, und blieb seiner Dame treu bis an ihr Ende, denn die Vermisste ist jung gestorben. Sie hatte gerade nur Zeit, ihren Roman zu erleben, der sich ganz nett gestaltet hatte. Manche schöne Frau bringt es gar nie dazu, so viel sie sich auch danach sehnen mag.

eine simple Bergtour führen, die eine junge Frau in müßiger Sommerzeit unternimmt. Es ist, wie gesagt, meistens der Mann, der die Frau in die Höhen lockt, wenn sie sich auch nicht immer Rechenschaft darüber gibt. Seine Begeisterung für diesen Sport wirkt ansteckend auf die Frau, aber nur, wenn er von ihr, bewußt oder unbewußt, geliebt wird. Einige Abenteuerlust mag ja auch dabei sein, und in dieser Hinsicht ist der Sport sehr dankbar, denn man geräth dabei wirklich in die merkwürdigsten Situationen. Soll ich die Geschichte der pruden englischen Miß erzählen, die bei einer Bergtour in den Alpsgrund stürzte und an den Kleidern an einem Felsvorsprung hängen blieb, hüllenlos, wie sie Gott geschaffene? Sie fand einen Retter in einem jungen Mann, der sie aus ihrer unangenehmen Lage befreite, aber sie verfolgte ihn durch alle Länder, denn sie behauptete, sie wäre kompromittirt, da er sie in der beschriebenen Verfassung gesehen, und müsse sie deshalb heirathen. Sie trug einen Revolver bei sich, um ihn zu tödten, wenn er sich weigern sollte. Er erhielt bei Zeiten Kunde von ihrer ansehnlichen Wittig und weigerte sich nicht, zumal die junge Dame sehr hübsch war. Das ist, bitte, eine wahre Begebenheit, obzwar sie später in einem französischen Baudeville bearbeitet wurde. Die Zeitungen waren seinerzeit sogar so indiscret, die kleine Geschichte mit dem vollen Namen ihrer Helden zu erzählen. Solche Geschichten erzählt man noch mehr an der Table d'hôte der Alpenhotels, und es scheint, daß auch sie dazu beitragen, den Alpen-Damen die Köpfe zu verdrehen. Es ist wahr, man kann bei diesen unnütigen Touren abstürzen. Aber wie wenn man einen Retter findet? Einen Retter, der heirathet?

J. Waldenfer.

Jahreswende der politischen Thätigkeit Julius Fuft's. Aus diesem Anlasse finden morgen in Vatona größere Festlichkeiten statt, zu denen sich die Abgeordneten Franz Kossuth, Alexius Papp, Bela Barabás, Zoltán Papp, Joseph Beres, Andreas Ráth, Madár Somogyi, Johann Lóth begeben haben.

Abgeordnetenandidatur.

Dr. Barnabas Buzá, dessen Mandat von der Kurie annulliert wurde, traf heute in S. A. U. J. ein, wo ihn an der Spitze einer großen Volksmenge Abgeordneter Bela Meczner begrüßte.

Unter dem Titel „Eid auf die Verfassung“ veröffentlicht der hauptstädtische Advokat Dr. Heinrich Selslein eine Broschüre, welche einen Gesekentwurf über das allgemeine Wahlrecht enthält.

Aus Kroatien.

(Orig. Korr. des „Neuen Pester Journal“.)

Agram, 1. September.

Wir haben wieder einmal eine „Affaire“, die der oppositionellen Presse Gelegenheit gibt, von den äußeren, auf unsere Politik wirkenden Einflüssen zu sprechen. Der Kampf wurde vom „Hrvatska Pravo“, dem Organ des Abgeordneten Dr. Joseph Frank, mit einer wüsten Schimpferei auf den Redakteur des Fiumaner „Novi List“ Franz Supilo eingeleitet.

Der Friede von Portsmouth.

Unkontrollierbare Gerüchte wollen wissen, daß der Friede, obwohl die Unterzeichnung bereits am Montag oder Dienstag erfolgen soll, noch nicht ganz gesichert sei. Eine Gefahr für den Frieden wird namentlich in der Hinausschiebung des Abschlusses eines Waffenstillstandes erblickt.

Die heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Der Waffenstillstand.

Berlin, 2. September. Aus Portsmouth wird gemeldet: Auf ausdrückliches Verlangen der Japaner soll das Abkommen über den Waffenstillstand erst nach Unterzeichnung des Friedensvertrags wirksam werden.

Die Ausarbeitung des Vertrags.

Paris, 2. September. Wie der „Matin“ aus Portsmouth meldet, sind nur mehr die beiden Artikel, betreffend die Räumung der Mandschurei und die Theilung Sachalins, zu redigieren.

Witte und Komura werden über einen Präliminarvertrag beraten, der später durch einen definitiven Vertrag ersetzt werden soll.

Berlin, 2. September. (Privat-Telegramm.) Der „Volkswagen“ meldet aus Portsmouth: Von den fünfzehn Punkten des Friedensvertrages sind bereits dreizehn fertig und zur Unterschrift vorbereitet.

Die Sachalin-Frage.

Portsmouth, 2. September. („Neuter.“) Wie berichtet wird, trat hinsichtlich der Frage der Befestigung von Sachalin eine vorübergehende Stockung in der Abfassung des Friedensvertrags ein. Die Japaner waren der Ansicht, daß die Verpflichtung, diese Insel nicht zu befestigen, eine gegenseitige Verpflichtung beider Mächte sei.

Eine Roosevelt-Strafe in Paris.

Paris, 1. September. „Echo de Paris“ regt an, einer Strafe von Paris den Namen des Präsidenten Roosevelt zu geben.

Die Stimmung in Japan.

London, 2. September. Aus Portsmouth wird gemeldet: Die japanischen Delegierten sind sehr verstimmt, weil sie seit Abschluß des Friedens kein Telegramm aus Tokio erhalten haben.

Turbulente Szenen werden sich in der kommenden Session des Reichstags abspielen.

Paris, 2. September. Die Depeschensensur wird in Tokio mit außerordentlicher Strenge gehandhabt. Nichts darf veröffentlicht werden, bevor nicht der Vertrag von Portsmouth offiziell von beiden Regierungen unterschrieben sein wird.

Ein charakteristisches Beispiel dieser Censur erbringt heute ein vom „Journal“ veröffentlichtes Telegramm Ludovic Raudé's, datirt von Tokio, 31. August. In demselben heißt es wörtlich: „Die ansehnlichen Territoralerwerbungen, welche Japan gestiftet sind, werden dem Nationalstolz Genugthuung geben.“

Da man annehmen kann, daß Ludovic Raudé durch Verbindungen mit französischen Diplomaten in Tokio über die wirklichen Friedensbedingungen unterrichtet ist, so kann nur die japanische Depeschensensur die Erwerbung der südlichen Hälfte von Sachalin in den Besitz von ganz Sachalin verwandelt haben.

Das Zögern der Regierung von Tokio, dem Volke die wirklichen Friedensbedingungen mitzutheilen, zeigt deutlich, daß man in Japan einen Ausbruch des Unwillens der öffentlichen Meinung gegen das Kabinet Katsura sehr fürchtet.

Magdeburg, 2. September. Die „Magdeburgerische Zeitung“ meldet aus Tokio: Gestern Abends haben hier Unruhen des Pöbels stattgefunden. Die Gebäude der regierungsfreundlicher Blätter wurden mit Steinen bombardiert.

Die Entschädigungsfrage.

Petersburg, 2. September. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ ist von dem, dem Minister Witte als Beirath für die Finanzfrage beigegebenen Schipko ein Telegramm zugegangen, demzufolge alle Gerüchte über irgendwelche direkte oder markierte Geldentschädigung an Japan durchaus unbegründet seien.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. September begann ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Ein verhehltes Leben“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 2. September.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die Strafe als Erziehungsmittel, Sport (Die großen Herbstrennen etc.), Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle (Epilog zur Innerstädter Wahl etc.), Handelsübersicht der Woche, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Chefaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Budapest Todtenliste, Wasserstand und die Kurstabelle, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Das Heim des Schah von Persien, Die größten Gehälter der Welt, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ein verhehltes Leben“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* Wetterbericht. Heute hatten wir bewölkt kühles Wetter, Nachmittags fiel schwacher Regen. Die Morgentemperatur betrug 14,8 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 19,4 Gr. C. In Europa hat sich das Wetter kaum verändert. Im Süden herrscht trockene, im Norden aber regnerische Witterung. In Ungarn gab es mit Ausnahme des Nörd und des Südens überall kleinere Niederschläge. Die Temperatur hat sich kaum verändert. Das gestrige Minimum betrug in Veszprém 6 Gr. C., das Maximum befand sich in Budaörs mit 25 Gr. C.

\* Der neue Metropolit von Serbien. Aus Belgrad wird uns berichtet: Der heute feierlich installirte höchste geistliche Würdenträger Serbiens, Metropolit Dimitrije Pavlović, ist nicht nur als ein ausgezeichnete Theologe von profunderm Wissen und als ein fulminanter Kanzelredner vortheilhaft bekannt, sondern erweist sich auch als eklektischer Schriftsteller eines großen Rufes und ist als ein modern denkender Priester von weitem Gesichtskreise, ein von echt pastoraler Gesinnung erfüllter Seelenhirt, wie auch als Mann von biederem Charakter eine beliebte Persönlichkeit. Der Familienname des neuen Metropoliten Dimitrije ist Pa-

**Lovicz.** Er ist heute 69 Jahre alt und seit 21 Jahren Mitglied des serbischen Episkopats. Er wurde im Jahre 1836 in Bozjarevac geboren, absolvierte in Belgrad die Philosophie und Theologie und wirkte nach erfolgter Priesterweihe längere Zeit in der Provinz als Seelsorger. Später erlangte er eine Professur an der theologischen Fakultät der Landeshauptstadt. Im Jahre 1884 wurde er unter dem Regime des Metropoliten Mraovics zum Bischof von Nisch gewählt, resignierte jedoch nach der Rückkehr des Metropoliten Michael auf die Bischofswürde. Er wurde nun von der Regierung zum Staatsrath ernannt, zog sich jedoch, anstatt am politischen Betriebe theilzunehmen, ins freiwillige Exil nach Frankreich zurück, wo er fast ausschließlich seinen Studien lebte. Nach dem Ableben des Metropoliten Michael wurde er (1898) zum Bischof der neuerrichteten Schabager Erarchie gewählt. Man setzt auf seine an der Spitze der serbischen Landeskirche zu entsaltende künftige Thätigkeit große, gewiß auch berechnete Hoffnungen. — Aus Belgrad telegraphirt man: Heute Vormittags erfolgte in feierlicher Weise die Inthronisation des neuen Metropoliten Dimitrije. Nach dem Hochamte hielt der Metropolit eine Ansprache, in welcher er ausführte, er werde seine Fürsorge der Aufgabe widmen, daß die serbische Kirche auch weiterhin ein Herz der Vaterlandsliebe bleibe und an allen nationalen Werken des serbischen Volkes theilnehme. Er werde darüber wachen, daß sich die Geistlichkeit strenge an ihren erhabenen Beruf halte. Der Feier wohnten der König, die Mitglieder der Regierung und ein zahlreiches Publikum bei.

**Auszeichnung.** Sr. Majestät hat dem Galtner röm.-kath. Kantor-Lehrer Johann Jüllöpp in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Volks-erziehung entfalteten vieljährigen eifrigen Dienste das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

**Internationale Kongresse in Budapest.** Morgen werden in Budapest zwei internationale Kongresse eröffnet: der VII. Kongreß für Gefängniswesen und der VIII. Veterinärkongreß.

Der Kongreß für Gefängniswesen wird um 11 Uhr Vormittags im Prunksaal der Akademie unter Vorsitz des Ehrenpräsidenten, des Justizministers Bartholomäus Lányi, eröffnet werden. Nachmittags unternehmen die Kongreßmitglieder einen Ausflug in die Károlypalotaer Mädchen-Korrektionsanstalt. Montag und Dienstag Vormittags Sektionsitzungen im neuen Parlamentsgebäude, Nachmittags 2 Uhr Plenarsitzungen im Akademiesaal. Dienstag Abends gibt die ungarische Regierung zu Ehren der Kongreßmitglieder ein Banket. Mittwoch und Donnerstag Vormittags Klassenitzungen und Nachmittags Plenarsitzungen. Mittwoch Abends veranstaltet die Hauptstadt einen Schiffsausflug auf der Donau, Donnerstag Abends zweites Banket der Regierung. Freitag Besichtigung der Detenirungsanstalten, Samstag feierlicher Schluß des Kongresses, Sonntag Ausflug in die Korrektionsanstalten in Aköd und Kassa.

Der ebenfalls morgen zusammentretende internationale Veterinärkongreß soll vor Beginn seiner Thätigkeit den Tribut der Pietät einem verstorbenen hervorragenden Vertreter der thierärztlichen Wissenschaft gegenüber. Um 11 Uhr Vormittags wird im Park der thierärztlichen Hochschule das vom Bildhauer Eduard Telez verfertigte Denkmal des Professors Dr. Miklós Nagy in feierlicher Weise enthüllt werden. Die Gedenkrede hält der Rektor Dr. Franz Huttyra. Der Kongreß wird um 4 Uhr Nachmittags im Prunksaal der Akademie durch den Prorektor Erzherzog Joseph eröffnet. Heute wurde das Centralbureau im alten Parlamentsgebäude (Sándor-gasse) eröffnet. Die Giebel des Gebäudes sind mit den Fahnen sämtlicher Nationen geschmückt; im Parterre wurden geschmackvolle Salons für Damen und Herren eingerichtet. Als Bureau lokal des Kongresses dient das ehemalige Präsidialbureau lokal; hier werden die Leiter des Exekutivkomitês mit dem Präsidenten Dr. Franz Huttyra und dem Generalsekretär Dr. Stephan Rácz an der Spitze permanenten Dienst leisten. Die Kongreßmitglieder sind bereits vollständig hier eingetroffen, mehrere mit ihren Frauen und Familien. Das Arrangirungskomite hat den Gäiten in den besten Hotels 600 Zimmer zur Verfügung gestellt. Erzherzog Joseph wird in Stellvertretung des Königs morgen, 3. d., Abends 7/8 Uhr die Mitglieder des Veterinärkongresses und des internationalen Kongresses für Gefängniswesen bei Hofe empfangen. Die Herren erscheinen im Frack, beziehungsweise in nationaler Gala, die Generale in Dienst oder Regimentsinhaber-Uniform; die übrigen Offiziere in Paradenuniform ohne Dienstabzeichen.

**Die Landesbewegung der Staatsbeamten.** Das Exekutivkomite der Landesbewegung der Staatsbeamten hielt heute unter Vorsitz des Bezirksunterrichters Theodor Sztojko eine Sitzung. Referent Szilágyi meldete, daß die große Masse der in die IX.—XI. Klasse rangirten Beamten die Einberufung einer Landeskonferenz dieser Beamten wünsche, welche an die Regierung eine Konkrete-Deputation mit der Bitte entsenden möge, die ersten Gehaltsstufen zu besetzen. Das Exekutivkomite hält dies vor dem 15. September keinesfalls für angezeigt, da die gegenwärtige Regierung nicht in der Lage sei, den Beamten eine meritorische Antwort zu erteilen. Hierauf wurde die Verhandlung des Entwurfs der Dienstreue fortgesetzt. Die Diurnisten wandten sich an das Exekutivkomite mit der Bitte, ihre Angelegenheit mit der der Beamten zu vereinen. Der Referent trat für die Erfüllung dieser Bitte ein, doch sprach sich die Mehrheit dagegen aus.

**\* Automobilunfälle.** Aus Budweis wird uns telegraphirt: Der Sohn des Baron Albert Rothschild, der hier als Dragoner-Lieutenant die Waffenübung mitmacht, erlitt heute bei Wodnia einen Automobilunfall. Das Automobil fuhr in einen Baum und wurde zertrümmert. Baron Rothschild blieb unverletzt. — Aus Leipzig telegraphirt man: Gestern Abends ereignete sich zwischen Glauchau und Berdau ein schwerer Automobilunfall. In Folge Versagens beider Bremsen erfolgte ein Bruch des Vorderrades. Die Maschine fuhr gegen einen Baum und wurde völlig zertrümmert. Obermedizinalrath Professor Dr. Karg aus Zwidaun, als hervorragender Chirurg bekannt, welcher zu einer Operation nach Glauchau fuhr, erlitt einen Schädelbruch und blieb sofort todt. Der Geschäftsführer Menz der Zwidauner Automobilfirma erlitt ebenfalls einen Schädelbruch. Sein Zustand ist hoffnungslos. Der Chauffeur Thiele kam mit einem leichten Rippenbruch davon.

**\* Die Erbschaft der Königin Natalie.** Aus Paris telegraphirt man uns: Nach einer Privatmeldung aus Biarritz wurde Königin Natalie verständig, daß für sie aus dem Nachlass ihres Sohnes 6 1/2 Millionen Francs resultiren.

**\* Jökai-Denkmalfonds.** Zur Errichtung eines Jökai-Monuments und Grabmals sind bei der ungarischen allgemeinen Sparkassen-Gesellschaft (V. Bezirk, Josephsplatz 14) bisher 29,681 K. 21 S. eingezahlt.

**\* Aus ärztlichen Kreisen.** Frauenarzt Dr. Emil Dantós ist von seiner Erholungsreise zurückgekehrt.

**\* David Ney.** Der Sarg, in welchem David Ney ruht, wurde heute Früh in dem mit Trauerpomp geschmückten Foyer des Opernhauses aufgebahrt, mit tropischen Gewächsen umgeben, und mit Kränzen und Blumenpenden bedeckt. Das Foyer wurde Vormittags 11 Uhr für das Publikum geöffnet, das in hellen Schaaren herbeiströmte. Anlässlich der morgen stattfindenden Trauerfeier finden nur mit Eintrittskarten versehene Personen in das Foyer Einlaß. Das Beamtenpersonal der Polizei wird beim Begräbnis durch eine Deputation unter Führung des Polizeiraths Deider Boda vertreten sein. — Das Programm der Trauerzeremonie wurde endgiltig folgendermaßen festgestellt:

Nach dem vom Tempelchor vortragenen Trauergefang hält der Rabbiner Dr. Julius Fischer eine Rede. Sodann sprechen Direktor Raoul Mäder im Namen der Oper, Alexander Bada im Namen der Opernmitglieder und Oskar Beregi im Namen des Nationaltheaters. Hierauf trägt das Opernorchster unter Leitung Stephan Kerners den Trauermarsch aus der „Götterdämmerung“ vor, dann folgt ein Rezitativ des Kantors, worauf die Solisten und der Gesangschor der Oper den Trauerchoral von Franz Eckel singen; beim Hinaustragen des Sarges auf den Leichenwagen trägt das Opernorchster unter Leitung Heinrich Bentös den Trauermarsch aus „Hunyadi László“ vor. Der Leichenkondukt bewegt sich über die Andrássystraße, Oktogonplatz, Theresien- und Elisabethbrücke und Kerepeserstraße zum Károlykersturer Friedhof. Die innere Säulenhalle, wo die Bahre errichtet ist, ist für die Familienmitglieder, die Solisten und Beamten der Oper, die Vertreter der Presse und die Deputationen reservirt. Das Publikum wird von 9 Uhr ab in das Vestibule zugelassen.

Der Minister des Innern, Joseph Kristóffy, hat an den Direktor Mäder folgendes Kondolenzschreiben gerichtet:

„Mit größtem Bedauern erfuhr ich den großen Verlust, welchen die kön. ung. Oper durch das Ableben David Ney's erlitten. Der hervorragende Künstler, der durch seinen hingebungsvollen Fleiß und seine von der Kunst glühende Begeisterung sich aus der letzten in die vorberste Reihe emporgeschwungen, war stets die Zierde und der Stolz unserer Oper, welcher er während seiner ganzen langen Laufbahn treu blieb. Durch sein unerwartetes Ableben hinterläßt er eine kaum ausfüllbare Lücke. Ich fordere Sie auf, der Familie des seligen Künstlers meine aufrichtige Theilnahme und meinen Schmerz über den Verlust auszudrücken, welcher durch seinen beklagenswerthen Tod die heimische Kunst betroffen hat.“

**\* Der Dank des Unterrichtsministers.** Der Minister für Kultus und Unterricht hat dem Schulkollegiummitglied im hauptstädtischen VII. Bezirk, Baumeister Ludwig Józ, für mehrere Spenden zu Gunsten unbemittelter Schulkinder durch das hauptstädtische Schulinspektorat seinen Dank aussprechen lassen.

**\* Kriegsschiffe in Budapest.** Im Altofner Kriegshafen montirten gestern die Monitore „Szamos“, „Lajtha“, „Körös“, „Maros“, welche gestern Nachmittags unter dem Kommando des Linienschiffs-Lieutenants Karl Lucich beim Tabán angelegt hatten, einen Patrouillendampfer. Die Schiffe begeben sich morgen in die zwischen Dunaföldvár und Paks gelegenen Stromabschnitte, wo sie mit der Kavallerie, den Pionieren und der Infanterie kombinirte Manöver abhalten. Nach vier Tagen kehren die Kriegsschiffe wieder in die Hauptstadt zurück.

**\* Todesfälle.** Magnatenhausmitglied Graf Johann Esterházy ist auf seiner Besetzung in Nittrajlak gestorben. Graf Johann Esterházy wurde am 6. Dezember 1864 in Pozsony geboren. Nach Vollendung seiner Studien wandte er sich dem politischen Leben zu. Er gehörte zu den besten Rednern des Magnatenhauses. Er veröffentlichte auch mehrere Artikel politischen und nationalökonomischen Inhalts; er war Schriftführer des

Magnatenhauses und Mitglied des Volkswirtschafts- und Kommunikationsausschusses. Seine Gemahlin ist eine geborene Gräfin Elisabeth Tarnow-Tarnowska — Graf Felix Tarnow-Tarnow gibt Kunde von dem im 62. Lebensjahre erfolgten Ableben „seines unvergesslichen Freundes, des rasklosen Verwalters und Leiters der Csäker Herrschaft“, Ignaz Winkler.

**\* Der Tagelöhner als Millionär.** In mehreren Blättern finden wir die folgende ungläubwürdige Geschichte: In Buda-Kalász lebte der Tagelöhner Mirkovicz mit seinen jüngeren Brüdern Michael und Franz in den dürftigsten Verhältnissen. Der alte Mirkovicz erzählte oft von einem reichen Verwandten, der vor langer Zeit gestorben sei und ein riesiges Vermögen hinterlassen habe. Allein Niemand wisse, wohin die Erbschaft gekommen sei. Die Nachbarn machten sich häufig über die Erzählung des Alten lustig und nannten ihn scherzweise den reichen Mirkovicz, denn Niemand glaubte, daß er die Wahrheit redete. Durch einen glücklichen Zufall wurde nun der arme Tagelöhner im vorigen Monat auf die Spur der längst verschollenen Erbschaft gebracht. Die Erbschaft stammte von einem Bruder des Großvaters der drei Brüder, Theodor Mirkovicz, der im Jahre 1831 in Balarmae im Komitat Krassóhördny gestorben war und 60,000 fl. hinterlassen hatte, die seither in der Temesvárer Waisenamts-Depositenkasse liegen. Im Jahre 1881 suchte ein Mann Namens Milan Mirkovicz das Geld zu beheben, aber es wurde von dem Lugofer Notär Michael Besan festgestellt, daß der Betreffende kein Nachkomme des Erblästers sei. Im vorigen Monat las der Buda-Kalázer Tagelöhner Joh. Solovits zufällig in einem aus dem Jahre 1901 stammenden vergilbten Zeitungsblatt einige Angaben über die in Frage stehende Erbschaft. Er theilte seine Entdeckung dem ihm befreundeten Mirkovicz mit und dieser beauftragte einen Advokaten damit, die Nachforschungen anzustellen. Die Erbschaft beträgt gegenwärtig mit Zinsen und Zinseszinsen 3,000,000 Kronen. — Dies das Wesen der Erbschaftsgeschichte, die schon deshalb ungläublich ist, weil nach dem Gesetze eine Verlassenschaft nach 32 Jahren, wenn sich inzwischen kein Erbe meldet, an den Staat anheimfällt.

**\* Prinzessin Louise von Koburg hat,** wie man aus Paris telegraphirt, den Budapest Advokaten und Reichstagsabgeordneten Dr. Soma Biszontai telegraphisch nach Paris berufen, um die aus der Stellung der Prinzessin als ungarische Staatsbürgerin hervorgehenden wichtigen Rechtsangelegenheiten privater und öffentlicher rechtlicher Natur zu besprechen. Der Abgeordnete Biszontai ist in Paris eingetroffen und pflegt mit der Prinzessin Beratungen. Gegenstand der Berathung bildet auch jener Scheidungsprozeß, welchen Prinz Philipp von Koburg gegen die Prinzessin vor dem Gothaer Gerichte angestrengt hat und welchem gegenüber die Prinzessin als ungarische Staatsbürgerin den Schutz des ungarischen Rechts und der ungarischen Gerichte in Anspruch zu nehmen wünscht. Der Gesegartitel XII vom Jahre 1827 hat bekanntlich den Großvater des Prinzen Philipp, den Prinzen Georg Ferdinand, für seine Person und für seine Nachkommen feierlich naturalisirt, und Prinz Philipp hat, als Mitglied des ungarischen Magnatenhauses, die aus dem ungarischen Heimathsrechte entspringenden Rechte auch ständig ausgeübt.

**\* Dynamitexplosion in einem Ballon.** Aus London telegraphirt man: Ein Luftschiffer Namens Baldwin machte in Greenville (Ohio) einen Aufstieg. In Zwischenräumen ließ er Dynamitpatronen herabfallen und die enorme Detonation in der Luft war eine gewaltige Melame für sein Schaustück. Als er die Höhe von 1500 Fuß erreicht hatte, explodirte aber sein ganzer Dynamitvorrath. Vor vielen tausend Menschen wurde er hoch in der Luft zertrümmert. Seine Frau und drei Kinder waren Zeuge der Katastrophe. Ein Regen von kleinen Fetzen von Fleisch und Bestandtheilen des Ballons prasselte auf die Zuschauer nieder. Viele Frauen fielen in Ohnmacht.

**\* Trauung.** In der Kapuzinerkirche im I. Bezirk führte heute der Rechnungskontrolleur im Finanzministerium Gustav Dolozlel Fräulein Charlotte Paduch, die Tochter des Hilfsämter-Direktors des Finanzministeriums Joseph Paduch, zum Traualtar.

**\* Verköhlene Wächter.** Eine tödtliche Affaire beschäftigt seit heute Nacht die Wiener Polizei. In Wien besteht seit längerer Zeit eine Gesellschaft, die sich „Wiener Wach- und Schliefgesellschaft“ nennt. Diese Gesellschaft besorgt für alle Hausbesitzer, Kaufleute, Fabrikanten, Private u. Nachtwachen. Die Leute sind nach preussischem Muster sehr gut uniformirt, für alle Eventualitäten mit Instrumenten, Apparaten und sogar mit Waffen ausgerüstet. Die Gesellschaft ist bereits über sämtliche Wiener Bezirke verbreitet. Heute Nachts ist es nun geschehen, daß in der Centrale dieser Gesellschaft, die sich — und das ist das zweite heitere Moment — gerade gegenüber der Polizeidirektion befindet, eingebrochen wurde. Wahrscheinlich zwischen 2 und 3 Uhr wurde die Kasse erbrochen und ein Theil der für heute zur Auszahlung bestimmten Löhne, etwa 3000 bis 4000 K. gestohlen.

**\* Auf einer Floßfahrt ertrunken.** Die Schiffer Michael Varga und Karl Rizsán und die Frau des Letzteren geb. Juliane Szás fuhren heute auf

Sonntag, 3. September 1905.

einem Floß in der Nähe von Neupest. Blöcklich kippte das Floß um und die drei Personen fielen ins Wasser. Krizán und Barga konnten sich retten, die Frau aber geriet unter das Fahrzeug und ertrank. Die Polizei leitete in dieser Angelegenheit eine Untersuchung ein.

**Die Neue des Räubers.** Ein merkwürdiger Fall wird aus Szombathely gemeldet. Die dort wohnhafte Witwe Frau Philipp Wohl erhielt vorgestern eine auf den Betrag von 250 Kronen lautende Postanweisung. Als Aufgeber fungierte Malon Flore aus Mádlna. Als der Postbote die Anweisung zur Unterschrift vorlegte, wollte die Witwe das Geld nicht annehmen, da sie von nirgends Geld erwartete und der Aufgeber ihr gänzlich unbekannt sei. Da aber die Adresse keinen Zweifel zuließ — es war auch die Gasse und die Hausnummer genau angegeben, drängte auch der Postbote zur Uebernahme, wozu sich Frau Wohl endlich entschloß. Am Rande der Anweisung stand folgendes: „Dieses Geld, und zwar 125 fl., habe ich mir ein für allemal von Ihrem Gatten widerrechtlich angeeignet. Mein Gewissen läßt mich nicht ruhen, bis ich von dieser Summe nicht befreit werde und dahin gelangen lasse, dem es rechtlich gebührt. Glauben Sie mir, liebe Frau, daß ich die Wahrheit sage, und verzeihen Sie, daß ich erst jetzt in eine solche Lage kam, die mir gettattet, den alten Fehler gutzumachen. Interessieren Sie sich nicht um meinen Namen und lassen Sie mich weiter im Dunkel des Unbekanntseins. Mit tiefer Verehrung Malon Flore m. p., gegenwärtig wohnhaft in Mádlna.“ Philipp Wohl war gegenwärtig wohnhaft in Mádlna. Er war von vielen Jahren der Wochen hindurch in Slavonien, wo er einen ausgedehnten Knopferhandel trieb. Es fügte sich, daß er einmal, als die Arbeiter sich zerstreuten, wegen der hereinbrochenen Nacht nicht zu Fuß in das mehrere Stunden entfernt gelegene Dorf gehen wollte, sondern die Sommernacht dazu benützte, um im Wald zu schlafen. Gegen Mitternacht wurde er durch Schimpfworte aus dem Schlafe gerüttelt. Zwei bewaffnete Stroche verlangten in deutscher Sprache die Herausgabe seiner Baarschaft, die Wohl ohne Widerstand, um sein Leben zu retten, ausfolgte. Es waren 125 fl., die er den Räubern einhändigte. Diese entfernten sich, indem sie Wohl um Verzeihung baten, ihn seines Schlafes beraubt zu haben. Der geplünderte Kaufmann erstattete die Anzeige, aber die slawonische Polizei vermochte die Thäter nicht auszufinden. Philipp Wohl hat mittlerweile das Zeitliche gesegnet, und nun erwachte das Gewissen in dem einen der Räuber und Frau Wohl kam ganz unerwartet zu 125 fl.

**Typhusepidemie.** Aus Fiume telegraphirt man uns: In Buccari herrscht Typhusepidemie. Es gibt über hundert Krankheitsfälle, darunter mehrere mit tödlichem Ausgange. Die Ursache soll das ungesunde Trinkwasser sein.

**Unfall auf der Theiß.** Aus Tite I wird gemeldet: Verloffene Nacht karambolirte das Passagierschiff „Széchenyi“ der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft mit einem Kahn, welcher kenterte. Von den Insassen desselben, Obsthändler aus Syrmien, ist einer ertrunken.

**Stenographiekurse.** Der Landes-Stenographenverein theilt mit, daß der Mangel an tüchtigen deutschen und ungarischen Stenographen so groß sei, daß das in der Fabrikengasse Nr. 48 befindliche Bureau nicht im Stande ist, für die vorgemerkten offenen Stellen eine genügende Anzahl von Stenographen auszubilden. Das Präsidium des Landes-Stenographenvereins lenkt die Aufmerksamkeit des Publikums auf die Gabelsberger-Fachschule, Fabrikengasse 48, wo unter der Leitung von Parlamentsstenographen ausgezeichnete Erfolge erzielt werden. Der Unterricht erfolgt den ganzen Tag hindurch bis halb 10 Uhr Abends. Im Vorjahre hatte das Institut circa 300 Frequentanten. Stellen werden unentgeltlich vermittelt.

**Eine verbrannte Leiche.** Aus Temesvár wird uns telegraphirt: Der Gewerbetreibende Joseph Bay begab sich heute Mittags zur Feuerwehr, um zur Bahre seiner verstorbenen Frau eine Ehrenwache zu verlangen. Während seiner Abwesenheit hausten Einbrecher in der Wohnung, welche die Schränke plünderten, das Bahrtuch und die Kleider der Leiche in Brand steckten. Bis das Feuer gelöscht werden konnte, war die Leiche zum großen Theil verbrannt.

**Wettschwimmen.** Heute Abends hielt der Ferencvárosi Torna-Club um halb 8 Uhr ein Wettschwimmen ab. Steger über eine Viertelmeile (402 1/2 Meter) blieb Joltán Halmai in 5 Min. 51, Sek. Es folgten weiter: Joseph Munk (1-25 1/2 Min., 105 Meter); Tibor Friedmann (0-25 1/2 Min., 35 Meter); Stephan Cavora (0-55 1/2 Min., 70 Meter); Oskar Färber (0-51 Min., 70 Meter); Desider Sarlos (0-48 1/2 Min., 70 Meter); Leo Donát (1-4 1/2 Min., 70 Meter); Mathias Leipnizer (0-54 1/2 Min., 70 Meter); Emerich Schloffer (1-32 Min., 70 Meter); Emerich Báczny (0-47 Min., 200 Meter); Alexander Rosa (0-47 1/2 Min., 70 Meter); Joseph Munk (7-14 1/2 Min., 402 1/2 Meter). Obudai Torna Egyeslet. Alois Bruckner.

**Ein Rittmeister als Defraudant.** Die Oberstadthauptmannschaft erhielt aus Bukarest die telegraphische Verständigung, daß der Gendarmerie-Rittmeister Demeter Rakoviza nach Unterschlagung von mehreren Tausenden Francs in der Richtung nach Budapest flüchtig wurde.

**Brände.** In Svedlér (Komitat Szepes) fielen sieben Wohngebäude und mehrere Scheunen mit Getreidevorräthen einem Brande zum Opfer. — In Szombathely, wo am 27. vorigen Monats alles Hab und Gut der Bevölkerung verbrannte, bildete sich ein Hilfskomité, das seine Aktion schon begonnen hat; die Stadtvertretung votirte den Brandbeschädigten als momentane Hilfe 2000 Kronen, die nahegelegenden

Gemeinden Stöß, Szepesremete, Doiz und Gáliczbánya ließen den Nothleidenden Lebensmittel zuführen; das Komitat suchte telegraphisch um Gewährung einer Unterstützung beim Minister des Innern an. Die Direktion der Tabakfabrik wandte sich an die 21 ararischen Tabakfabriken des Landes mit der Bitte, für die erwerb- und obdachlosen Fabrikarbeiter Sammlungen einzuleiten; auch wurde schon mit dem Bau eines provisorischen Fabrikgebäudes begonnen.

**Ein Advokat als Defraudant.** Aus Szekesfehervár wird gemeldet: In Mór wurde der Advokat Dr. Andreas Kovács, gegen den mehrere Anzeigen wegen Defraudation vorliegen, verhaftet und in das Gefängniß der Fehérvári Staatsanwaltschaft gebracht.

**Knochenfunde am Gisellaplag.** Wie bereits mitgetheilt, wurden auf dem Gisellaplag während der Kanalgrabungen zwei menschliche Skelette gefunden. Anfangs glaubte man an ein altes Verbrechen, diese Annahme erwies sich jedoch beim Fortschritt der Erdarbeiten als hinfällig. Denn vorgestern und gestern kamen menschliche Gerippe und Knochen immer häufiger zum Vorschein und binnen drei Tagen wurden acht vollständige und ebensoviele mehr-minder fehlerhafte Skelette bloßgelegt. Außerdem fanden die Arbeiter zahlreiche einzelne Knochenstücke und die vermoderten Ueberreste von Holzgeräten. Die Funde wurden im Kanalgraben auf einem Platz zusammengetragen. Gestern in der Früh waren jedoch fast sämmtliche Schädel verschwunden. Sie wurden über Nacht gestohlen. Die Gebeine werden im neuen Friedhofe begraben werden. Heute erschien eine behördliche Kommission, welcher auch Polizeiarzt Dr. Gedeon Hódosfy beiwohnte, bei den Grabungen und konstatirte, daß die Knochenfunde, die sich auch seither stets wiederholen, auf den Umstand zurückzuführen seien, daß sich auf der Stelle des Gisellaplages einst, vor ungefähr 200 Jahren, ein Friedhof befand.

**Schiffsbrand.** Gestern Abends geriet auf dem Neupester Duai das dort verankerte Passagierschiff „Grös“, Eigenthum des Unternehmers M. F. Leischmann, in Brand und wurde zum großen Theil eingeeäschert. Das Feuer wurde von Schiffsarbeitern gelöscht. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

**Ein fälschtes Urtheil.** Aus Szabadka wird telegraphirt: Im Jahre 1902 suspendirte der damalige Ministerpräsident Koloman Széll den Bürgermeister Lazar Mamusch von seinem Amte, während der Disziplinarausschuß ihn zu einer Geldbuße von 800 K. und Zahlung eines Schadenersatzes von 112,000 K. verurtheilte. Heute langte die Entscheidung des Ministers des Innern herab, wonach Mamusch vollständig freigesprochen und die materielle Haftung außer Kraft gesetzt wird.

**Die internationale Amateurrhographien-Ausstellung** wird unter dem Protektorate des Erzherzogs Joseph am 8. September im kunstgewerblichen Museum eröffnet. Das eingelangte Bildermaterial übertraf alle Erwartungen. Das In- und Ausland, insbesondere Amerika, sind bei der Ausstellung vertreten. Es werden auch zahlreiche photographische Apparate und das zur Fertigstellung der Bilder nöthige Material ausgestellt sein. Die Ausstellung wird von Erzherzog Joseph eröffnet. Am dem Eröffnungstage ist der Eintrittspreis 2 K. Sonst an Wochentagen 1 K. und Sonntag Nachmittag 60 H. Schulen, Vereine zc. erhalten Begünstigungen. Die Ausstellung bleibt bis 15. Oktober geöffnet.

**Lebensmüde.** Der 20jährige Ruffler Gustav Gyner trank in der verloffenen Nacht in selbstmörderischer Absicht eine starke Wodkhorlösung. Er wurde schwer verletzt ins Nothspital gebracht.

**Cirkus Beletow.** Im Cirkus Beletow findet Paul Mübner mit seinem Looping the loop täglich den größten Beifall des Publikums. Von Samstag angefangen werden sich die Transvaaler Schützen Mih Alice und der Burenkapitän Elena produziren. Sonntag sind zwei Vorstellungen. Am 13. September findet die Benefizvorstellung der Gebrüder Wiland statt.

**Hauptstädtisches Orphenium.** Das neue September-Programm hat Freitag Abends kolossalen Erfolg erzielt. Unter den neuen Attraktionen sind besonders zu erwähnen die großartige, eide spanische Tänzerin Jul. Derrita, ferner das Resuatrio mit seinen wunderbaren gymnastischen Leistungen. Die prächtige Cyrtentine Sabell, deren Gastspiel auf kurze Zeit prolongirt wurde, erzielte wie bisher jeden Abend stürmischen Erfolg. Die erste Novität des „Tarka Szinpad“ ist eine prächtige Poffe.

Familien-Nachrichten.

Herr Emil Herrmann, Geschäftsführer der „Leifive Hungaria“ Wäschpulverfabrik, verlobte sich mit Fräulein Margit, Tochter des Herrn Simon Deutsch in Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Simon Sommer, Kaufmann aus Barsád (Kom. Tolna), verlobte sich mit dem lebenswichtigen Fräulein Mariska Rosenpisk aus Somogy-Kiliti.

Herr Heinrich Klein, Disponent der Firma Heinrich Klinger, Lipót-Szent-Miklós, hat sich mit Fräulein Irene Schürmacher, Böse, verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Jakob Czinn, Spenglermeister aus Boprád, verlobte sich mit lebenswichtigen Fräulein Adele Klopstok aus Ufö-Rubin.

Herr Lazar Rak, Galanta, verlobte sich mit Fräulein Carola, Tochter des Herrn Bernat Weiß in Jölyom-Radvány. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

**Blaviermeister J. Königsberg** ist von seiner Sommertournee zurückgekehrt und hat seine Thätigkeit, Königsgasse 44, wieder aufgenommen.

**Viele Mütter glauben**, ihren Kindern etwas besonders Gutes zu thun, wenn sie ihnen schon im frühen Alter möglichst unverdünnte Kuhmilch geben. Da die Kuhmilch aber doppelt so viel Käsestoff enthält als die Muttermilch, so ist sie für die Säuglinge unverdaut sehr schwer verdaulich, umso mehr, als sie im Magen des Kindes zu großen Klumpen gerinnt. Durch die Verdünnung der Kuhmilch mit Kuhmilch-Käse in der Menge, in Wasser gekocht, wird nicht nur die Menge der einzelnen Bestandtheile der Kuhmilch derjenigen der Muttermilch gleich gemacht, sondern auch die klumpige Gerinnung der Milch im Magen des Kindes verhindert, so daß die Kuhmilch dann nicht nur der Muttermilch ähnlich, sondern auch ebenso leicht verdaulich ist.

**Im St. Lukasbad** ist die Sommerfaison noch immer sehr lebhaft. Die Kurliste vom Monate August enthält unter Anderen folgende Namen: Christó Mollete, Jocsáni; Mar Schnabel, Fabrikant, Hüdeswagen; Theodor Kunz und Frau, Direktor, Wien; Frau Rudolf Förster, Mostau; Gremia Jlicsu, Jassy; Rosa Schwarz, Chicago; Leon Stears, Direktor, Newyork; Nicolae Nicolaide und Frau Jessel Nicolaidé, Jassy; Wilhelmine Schreiber, Wien; Frau Emilie Kohlrub, Jocsáni; Stephan Pattyanfky de Bisag und Frau, Temesvár; Pfarrer Ludwig Dorn, Kucsoara; Dr. Márton Rabos, Arzt, Zombor; Frau Bela Gecsenyi, Zorda; Dr. Joseph Jassy und Frau, Arzt, Kecskemet; Helene Popescu, Brassó; Josef Ungváry, Debreczen; Dr. Mikolae Cerdca u. Frau, Bankdirektor, Brassó; Victor Fleischmann, Oberinspektor, Diosgyör; Alexander Antal, Nagy-Körös; Stephan Káptely, Ministerialsekretär, Bukta-Szt-Lörincz und noch viele vornehme Gäste aus dem In- und Auslande, welche zum Kurgebrauche in den Hotels dieses hervorragenden Diner Heilbades wohnten.

Budapester Spaziergänge.

— Raphaelin's Ende. —

Budapest füllt sich wieder. Man kehrt heim aus den diversen Sommerfrischen, um sich von den Strapazen der Sommererholung endlich — auszurufen. Ach, es ist keine so leichte Sache, dieses „Ueberfommern“! Im Kampf ums Dasein, spielt das alljährlich wiederkehrende Schamügel um's „Abwesenfein“ eine sehr bedeutende Rolle. Wer nur halbwegs liebender Gatte und Familienvater ist, weiß davon ein Lied zu singen, wofen ihm gestattet ist, im Hause seine Stimme zu erheben oder er zum Singen überhaupt noch einige Lust verspürt. In dessen, man macht das Lebenskapitel doch immer wieder durch. Offenbar um der zweifachen Freude willen, die es gewährt. Man freut sich auf die Abreise und freut sich auf die Heimkehr. Die letztere dieser beiden Freuden im Sommerdasein ist allerdings eine gemischte. Einmal, weil mit ihr die Dämmerung des entseffelten Strohmitwerthums anbricht, und dann auch, weil der holden Gattin die harte Plage der Wohnungsinstandsetzung harret. Das Gesicht einer sorglosen Hausfrau, die nach dreimonatlicher Abwesenheit zum ersten Male wieder ihre Wohnung betritt, verdient wohl einmal photographisch festgehalten zu werden. Von einem „freundlichen Lächeln“ ist natürlich keine Spur. Auf Madames Antlitz widerspiegeln sich im ersten Augenblicke die unterschiedlichsten Ausdrucksarten ratthlosen Entsetzens. Das Erste ist gewöhnlich, daß man sich apathisch in einen den Weg verstellenden überzogenen Fauteuil niederläßt und verzagte Blicke um sich wirft, die deutlich die bange Frage zum Ausdruck bringen: Wo fange ich nur an? —

Und nun kommt das Sonderbare. Die meisten der heimgekehrten Gattinen fangen gewöhnlich mit jenem Wohnungsabtheil an, der dem Herrn Gemahl in den Monaten der Freiheit als Schlafraum eingerichtet wurde. Es ist keineswegs weiblicher Ordnungssinn, welcher diese Reihenfolge zum Prinzip erhob. Madame ist allein und benützt vor allem Anderen die günstige Gelegenheit, um ein wenig Kontrolle zu üben. Die Läden des Nachtkästchens, die verborgensten Schubfächer, die Cylinderschachtel, die Taschen der abgelegten Kleider werden sorgsam untersucht, die auf dem Boden umherliegenden zusammengeknüllten Papierchen aufgefalten und einer aufmerksamen Prüfung unterzogen. Man kann nicht wissen! Auf der Suche nach Scheidungsgründen kann die weggeworfene Adresse einer Wäschebüglerin oft verhängnißvolle Wirkungen hervorrufen. Allein die Herren Gemahler sind heuer besonders vorsichtig gewesen. Das mag wohl die schlagfertige Abhandlung „Türkischer Vielweiberei“ gezeitigt haben, welche die Sensation des eben ablaufenden Chefommers bildete. Das improvisirte Schlafgemach des Hausherrn ist in größter Ordnung, das Lager weist sogar eine höchst mangelhafte Venüzung auf, und von einem vörrätherischen Billetdouq findet sich aber schon gar keine Spur. Auch nicht ein Zipfelfchen von jener Schnur ist zu entdecken, über welche der Herr Gemahl gelegentlich gehaut haben dürfte. Wohl ihm, dem Vorsichtigen! Sonst wäre die Hölle los! Ich kannte ein Haus, wo Madame nach ihrer Rückkehr vom Bade immer erst die häusliche Moral in Ordnung bringen mußte, ehe sie an die Instandsetzung der Wohnung schritt. Das verlief ziemlich geräuschvoll. Sie schrie mit ihm, als ob er taub wäre, er schrie

zurück, als ob sie taub wäre. Ich habe seither die Erklärung dafür gefunden, warum so viele Eheleute eigentlich wie die — Tauben leben.

Haben jedoch die Detektivforschungen der Gnädigen ein befriedigendes Resultat ergeben, indem Madame an die Möbelstücke allein und nicht auch an den Gatten Hand anlegen muß, dann wird auch schon rüstig zur Arbeit geschritten. Ein Heer von Wascheibern, Fensterputzern, Bodenwischern wird mobilisiert, die sich Alle willig der ungarischen Kommandosprache unterwerfen, die hell durch alle Zimmer ertönt. Hier steht sie, die Göttliche, wie ein ragender Fels inmitten der Brandungen fluthender Laugenessigen und schäumenden Seifenwassers. Die Attribute dieser Alles beherrschenden Göttlichkeit erfahren zeitweilig nur höchst profane Unterbrechung, so oft Madame nämlich die unauffindbaren Schrankschlüssel suchen muß. Im Punkte der verlegten Kastenschlüssel herrscht unter den Frauen eine halbe Uebereinstimmung, ich möchte fast sagen ein eigener Kastengeist. Mit dem Schlüsselbund der Hausfrau ist es ebenso beschaffen, wie mit dem Konstabler zur Nachtzeit, dem Einspänner bei Regenwetter oder den Gedanken bei modernen Bühnendichtern: wenn sie am dringendsten gebraucht werden, sind sie nicht da. In solchen Augenblicken würde ich es keinem Ehegatten rathen, sich zärtlich nach dem Befinden seiner besseren Hälfte zu erkundigen, zumal das Fehlen eines Schlüsselbundes den Frieden eines Ehebundes des Destoeren schon empfindlich zu stören vermocht hat. Während der Wohnungsreinigung beanspruchen die regsam Hausfrauen mit vollem Rechte eine Ari Schonzeit. Sie wollen da ebenso angefaßt sein, wie die blankgeputzte Thürflinte: mit Handschuhen.

It aber einmal Alles wieder in beste Ordnung gebracht und steht dem häuslichen Frieden nicht einmal ein gebrochenes Lompenglas mehr im Wege, dann kommt man sich neuerdings im Glücke seiner staub- und naphthalinreichen Häuslichkeit, und der egoistische Gatte hat gewöhnlich keine blasse Ahnung von der ungeheuren Arbeitsleistung, welche zarte Frauenhände binnen weniger Tage geschaffen. An diesen Akt brutalster Undankbarkeit haben sich unsere Frauen längst gewöhnt. Sie fügen sich stumm in ihr Schicksal und suchen einigermaßen Trost in der Erhöhung des Wochen- oder Monatsgeldes. Heuer dürfte es sogar besonders viel Trostbedürftige geben. Ich sehe schon unsere heimgekehrten Gattinnen nach ihrem ersten Gange in die Markt- und Fleischhalle das gefährliche „ernste Wort“ sprechen. Seitdem der darobenden Menschheit der „Kostbraten“ höher gehängt wurde, ist die Ruhe der Familie bedroht. Madame wird hoffentlich die enorme Fleischtheuerung verständig auszunutzen verstehen und dem Herrn Gemahl nichts Anderes übrig bleiben, als etwas tiefer in seine Brieftasche zu greifen. Dagegen hilft einmal kein Demonstrieren. Es wäre denn, daß sich die arg berappten Ehegatten zusammenthun und für den Mangel an Rindvieh in unserem — Parlament Abhilfe suchen. Ich bitte mich nicht mißzuverstehen. Ich will das bloß in dem Sinne gemeint haben, daß unter unsere nationalen Forderungen auch jene nach dem „allgemeinen und direkten Rindfleisch zu Normalpreisen“ aufgenommen zu werden verdient. Wir sind doch ein Agrarkulturstaat, und mir erscheint es einfach lächerlich, in einem Lande, das so viel steuerzahlende Schafe und so viel politisirende Ochsen besitzt, über — Fleischtheuerung Klagen zu hören.

R-6.

Der Handelsminister für die Eisenbahnarbeiter

Die Arbeiter und provisorischen Angestellten der ungarischen Staatsbahnen haben vor nicht langer Zeit dem Handelsminister Ladislaus Bóros eine Denkschrift unterbreitet, in welcher sie um die Verbesserung ihrer Lage baten. Der Handelsminister hat dieses Memorandum mit den Sachreferenten des Ministeriums und den Direktoren der Staatsbahnen in Verhandlung gezogen, um über die Wünsche sofort beschließen zu können. Die Entschlieung des Ministers in dieser Frage ist bereits erlossen. Die Entschlieung wurde in einer außergewöhnlich umfangreichen Verordnung der Direktion der Staatsbahnen mitgetheilt.

In derselben äußert sich der Minister vorerst über jene Fragen, deren Regelung legislative Maßregeln erheißt, als das Verhältnis zwischen Arbeiter und Arbeitgeber, die Arbeitszeit und Arbeiterversicherung, sowie der Arbeiterauskünfte. Betreffend die letzteren stellt der Minister die obligatorische Einführung derselben in allen Fabriksindustrien, also auch in den Industriebetrieben der Staatsbahn in Aussicht.

Von den Maßnahmen administrativer Natur sind die nachfolgenden von größerer Bedeutung: Jene Angestellten, die bisher keine wöchentliche Arbeitsruhe genossen haben, werden dieselbe in fünfzehntägigen Abständen erhalten. Die seit längerem dienenden fleißigen Arbeiter werden alljährlich einen Urlaub von acht Tagen bei vollem Bezuge ihrer Löhne bekommen. Die Bitte bezüglich der Institutionen für Arbeiterhygiene hat der Minister in vollem Umfange erfüllt, desgleichen wurde den Wünschen um bessere Behandlung willfahrt, indem die Direktion angewiesen wurde, gegen jene Organe strengstens vorzugehen, die sich in dieser Richtung etwas zuschulden kommen lassen. Was die freie Ausübung des Vereinsrechtes und des Rechtes auf Meinungsäuße-

zung betrifft, geht der Minister bis zu der Grenze, innerhalb deren die Interessen des Bahndienstes keinen Abbruch erleiden. Damit eine Institution ins Leben gerufen werden könne, welche geeignet ist, die Interessen der Eisenbahnangestellten zu vertreten, erteilt der Minister die Erlaubnis, daß der „Landesverband der ungarischen Eisenbahner“ gegründet werde. Auch die Bitte um freie Eisenbahnjahrt berücksichtigt der Minister in billiger Weise, während er bezüglich der übermäßigen Forderungen um Erhöhung der Arbeitslöhne bloß in Aussicht stellt, daß dieselben geprüft und die begründeten Beschwerden sanft werden sollen.

Am wichtigsten ist die Entschlieung des Ministers hinsichtlich jener Klage der Arbeiter, daß sie in Folge des provisorischen Charakters ihres Dienstes wann immer und ohne jede Motivierung entlassen werden können. Der Minister löst diese schwierige Frage in radikaler Weise auf die Art, daß er einerseits die Existenz des Arbeiters auf humane Weise sichert, andererseits dem Arbeiter die Erkenntnis beibringt, daß er seine Zukunft durch unmotivierten Dienstwechsel nicht aus Spiel setze. Die diesbezüglichen Maßregeln stellen das Prinzip auf, daß der Eisenbahnarbeiter, der mindestens drei Jahre im Dienste der Eisenbahn steht, und somit bereits Mitglied der Pensionskasse ist, nur im Falle Dhwaltens von Gründen aus dem Dienst entlassen werden kann. Von großer Wichtigkeit ist die Bestimmung, wonach Arbeiter wegen Betriebsreduktion nicht entlassen werden können, sondern es muß in diesem Falle die Arbeitszeit abgekürzt werden.

Damit aber der Fall ausgeschlossen sei, daß die Entlassung als Strafe eigenmächtig erfolgen könne, so knüpft der Minister die strafweise Entlassung an das Urtheil eines Disziplinargerichtes, welches außer dem Präsidenten zur Hälfte aus ernannten Mitgliedern, zur anderen Hälfte aus solchen Mitgliedern besteht, welche die Arbeiter wählen. Hiemit werden die Disziplinarangelegenheiten der Arbeiter auf moderne Grundlage haift.

Der letzte Theil der Verordnung befaßt sich mit der Angelegenheit der Pensionskasse, bezüglich deren der Minister mehrere Wünsche der Arbeiter erfüllt.

Angesichts dieser weitgehenden Begünstigungen spricht der Minister seine Erwartung aus, daß die Arbeiter, indem sie sein weitgehendes Wohlwollen anerkennen, auch ihrerseits ihren Pflichten in erhöhtem Maße nachkommen werden.

Die Cholera.

Das Resultat der bakteriologischen Untersuchung der in Niclec (Galizien) beobachteten verdächtigen Todesfälle liegt nun vor. Es handelt sich unzweifelhaft um Cholera asiatica. In Padem-Narodowa ist gestern ein neuer, der fünfte Cholerafall eingetreten. Auch sonst wird über neuere Erkrankungen berichtet. Die niederösterreichische Statthalterei richtete einen Erlaß an alle Unterbehörden, in welchem die schärfste Beobachtung der zur Verhütung von Choleraepidemien bereits erlassenen behördlichen Maßnahmen aufgetragen wird. Aus Deutschland werden gleichfalls mehrere Fälle gemeldet. Im Folgenden geben wir die heute eingetroffenen Nachrichten:

Lemberg, 2. September. Die behördlich vorgenommene bakteriologische Untersuchung hat in den bereits gemeldeten Fällen unzweifelhaft Cholera asiatica nachgewiesen. Der Flöher, welcher die Cholera eingeschleppt hat, ist aus Schmolitz bei Bromberg gekommen, woselbst die preussischen Behörden das Vorkommen der Cholera asiatica bakteriologisch festgestellt hatten.

Am 1. d. ist ein fünfter Cholerafall wieder in derselben Flohidifferfamilie in Padem-Narodowa, Bezirk Niclec, vorgekommen; er betrifft ein Kind. Es muß hervorgehoben werden, daß die Krankheit ziemlich heftig auftritt, da der Tod in einem Falle schon nach vierundzwanzig Stunden und in einem anderen Falle nach achtundvierzig Stunden eintrat.

Wien, 2. September. In der Gemeinde Grodczisko, Bezirk Lanekut, ist ein aus Thorn zurückgekehrter Flöher, in der Gemeinde Padem-Narodowa der Sohn des am 22. August erkrankten Flöhers unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt.

Berlin, 2. September. Es verlautet gerüchtweise, daß wegen der Choleraerkrankungen im Weichselgebiete die großen Festungsübungen, die am 16. d. beginnen sollten, und ebenso die großen Divisionsmanöver zwischen Bromberg und Thorn nicht abgehalten werden sollen.

Berlin, 2. September. (Privat-Telegramm.) Nach dem „Lokal-Anzeiger“ wurden in Posen die Grenzwachern an der russischen Grenze angewiesen, die Ueberschreitung der Grenze nur an den dazu bestimmten Stellen zu gestatten und Personen, welche dagegen handeln, mit Brachialgewalt zurückzutreiben.

Berlin, 2. September. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der „Berliner Ztg.“ aus Warschau grassirt in einigen Bezirken von Russisch-Polen die Cholera in bedeutendem Maße. Die Behörde beobachtet vielfach ein Vertuschungssystem. Man befürchtet, daß die aus Ostasien zurückkehrenden Soldaten die Cholera nach Rußland verschleppen könnten.

Berlin, 2. September. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Bis zum Mittag des 2. September wurden

insgesamt 43 Erkrankungen und 17 Todesfälle an Cholera in Preußen gemeldet. Zwei davon in Pommern und Warrnstein in Ostpreußen. Bei den Ueberwachungsstellen sind bis jetzt 8 Sanitätsärzte, 2 Marine-sanitäts-offiziere und 12 Kreisassistentenärzte hinzugekommen. Im Uebrigen sind praktische Aerzte thätig.

Hamburg, 2. September. Den „Hamburger Nachrichten“ zufolge sind unter den seit vorgestern isolirten russischen Auswanderern bis gestern Abends keine Anzeichen wahrgenommen worden, welche auf Cholera schließen lassen. In Folge dessen wird ihre Entlassung aus der Quarantäne-Anstalt in Cuxhaven schon in den nächsten Tagen erfolgen.

Hamburg, 2. September. Ein großer Transport von russischen Auswanderern ist hier angekommen, wurde jedoch nicht in die Stadt gelassen, sondern sofort in die Quarantänestationen gebracht. Die Sanitätsbehörden wurden seitens des Gesundheitsamtes beauftragt, die strengsten Maßregeln zur Verhütung der Einschleppung und Ausbreitung der Seuche zu ergreifen.

Hamburg, 2. September. Von amtlicher Seite wird mitgetheilt: Neben dem an Cholera erkrankten russischen Auswanderer, über den bereits berichtet wurde, war im St. Georgs-Krankenhaus ein Arbeiter untergebracht. Bei diesem ist, nachdem er isolirt worden war, ebenfalls Cholera zum Ausbruch gekommen, doch scheint die Erkrankung nur leichter Natur zu sein. Weitere Cholerafälle sind nicht vorgekommen. Ein Grund zur Beunruhigung liegt nicht vor.

Bremen, 2. September. „Böhmans“ Telegraphenbureau“ meldet: In Folge des in Hamburg festgestellten Cholerafalles ist von den amerikanischen Einwanderungsbehörden eine Verordnung erlassen worden, nach welcher die nach den Vereinigten Staaten von Amerika bestimmten Zwischenpassagiere der größeren Vorkahrt halber sechs Tage vorher in den Einschiffungshäfen sich einzufinden haben, ehe sie die Reise antreten können.

Marienwerder, 2. September. Wie die „Neue Westpreussische Mittheilungen“ meldet, ist bei einem in Neuhurg unter choleraverdächtigen Erscheinungen verstorbenen russischen Flöhers Cholera asiatica festgestellt worden. Bei einer vorgestern in Rulm erkrankten Frau und bei einem dortselbst erkrankten Kinde, sowie bei einem auf einer Platte verstorbenen russischen Flöhers wurde gleichfalls Cholera asiatica konstatiert. Neu erkrankt ist ein Flöher bei Jagowshöhe.

Thorn, 2. September. (Privat-Telegramm.) Im Infanterie-Regiment Nr. 21 kamen zwei Cholerafälle vor. Ein 78jähriger Mann ist nach amtlicher Meldung an Cholera asiatica gestorben.

Danzig, 2. September. (Privat-Telegramm.) Im ostpreussischen Choleragebiet wurden heute 19 neue Erkrankungen und fünf Todesfälle an Cholera amtlich festgestellt.

Warschau, 2. September. „Kurier Warszawski“ meldet: Die von den Behörden entsendeten Aerzte bestätigen, daß das mittlere Weichselgebiet cholerafrei ist.

Theater, Kunst und Literatur.

(Quittspieltheater.) Der heutigen Reprise von „Trilby“ verlieh eine Neuabsetzung ungewöhnliches Interesse: die Titelrolle wurde von Frau Margit Lanany-Halmi gegeben, dieser so feinen, so liebenswürdigen Künstlerin, die sich, seitdem ihr häufiger Gelegenheit zum Auftreten geboten wird, ins Herz des Publikums völlig hineingepieft hat. Ihre Trilby war so recht eigentlich das einfache, liebende, von höheren Mächten zugundestgerückte Madel, als das der arme Du Maurier nach seine Trilby gedacht. Die Künstlerin verstand es, in ihre Rolle echtes Herz und Gemüth zu legen, weich und zart und so eigentlich trilbyhaft unglücklich zu sein, und kein Auge blieb trocken, als sie z. B. Svengali den Abschiedsbrief nachsprach. Frau L.-Halmi hatte einen ganz außerordentlichen Erfolg, an welchem die bekannten ausgezeichneten Leistungen der Herren Göth, Dapolezai, Hegedüs, Allen voran der diabolische Svengali Herrn Fenyoessis, reichlich partizipirten. Das Haus war fast ausverkauft. —zar.

(Ungarisches Theater.) Die Ausstattungsrévue Franz Majnás, „Ex lex“, beherrscht nunmehr ein halbes Jahr nach der Premiere noch immer das Repertoire des Theaters in der äußeren Elisabethstadt und ist heute in voller Rüstigkeit bei ihrem vierten Jubiläum angelangt. Die hundertste Aufführung fand vor einem saisonmäßig besuchten Hause statt und die mit Blumen überschütteten großen und kleinen Damen, sowie die mit Beifall ausgezeichneten Herren des Ensembles, ferner die unzähligen Hervorrufer des Autors und der Träger der ersten Rollen bewiesen, daß man im Ungarischen Theater des Exlex-Zustandes noch lange nicht überdrüssig geworden ist. Der festliche Abend wurde mit einem liebenswürdigen Vorspiel „A szazadik dobszó“ von dem begabten Boeten Jgnaz Balla eingeleitet, dessen formgewandte Verse Jrl. Kornai in dem schmucken Kostüm der Honvéd-Lambourmajors an der Spitze ihres Trommlerkorps mit Verve und Humor sprach, wofür ihr eine Spezialovation dargebracht wurde.

(Königstheater.) Der gestern entbrannte Primonnenkrieg um den Autorica Jancsi-Preis nahm heute

feinen Fortgang. Und zwar war es heute der einzige männliche Preisbewerber, Eugen Csörg, der um die Palme stritt. Sein Kuforicza Jancsi ist auf einen etwas burlesken Ton gestimmt, bloß bei den Deklamationen — denn Herr Csörg deklamirt die Gesangsstücke — geräth er aus der Rolle des robusten Schafhirten in die eines Troubadours, der seiner Verzeihung auf dem Balkon ein Ständchen darbringt. Da aber Jancsi bekanntlich in seinen Liedern für Kufurub, Hühnermagen und Lebern etc. schwärmt, war diese geschickte Vortragweise ziemlich deplacirt. Die Metamorphose des Kufuricza Jancsi im zweiten Akt des „Janos vitez“ gelang dem Gast über Erwarten gut. Aus dem launigen Jancsi war ein schmüder Hufarenoffizier geworden, an dem das schöne französische Königsfräulein willig ihr Herz verlor. Das Publikum verzieh gnädig Herrn Csörg seinen Jancsi und zeichnete ihn durch freundlichen Beifall aus.

\* Im Nationaltheater wird morgen Gárdonyi's „A bor“ gegeben. Die Rolle des Richters spielt Ladislav Molnar zum ersten Male. Montag geht „Bánk bán“ bei ermäßigten Preisen, Dienstag „Himfy dalai“ und Freitag „Nagy mama“ mit Frau Malósi in der Titelrolle in Szene.

\* Im Lustspieltheater gelangt Montag und Dienstag „Az ornagy ur“ zur Aufführung. Am Repertoire figuriren noch „Diakölet“, „Loute“, „Az arany patkó“ und „Trilby“. Die erste Nachmittagsvorstellung findet nächsten Sonntag statt. Zur Aufführung gelangt „Az arany patkó“.

\* Als erste Novität des Ungarischen Theaters wird die große französische Operette „A sérheiment kisasszony“ („Le voyage de la mariée“) von Ordonneau und Ferrier, Musik von Clerice und Didi, zur Aufführung vorbereitet. Die Premiere findet Mitte September statt. Bis dahin wird „Ex-lex“ und die neu einstudirte Operette „Focsokészek“ abwechselnd in Szene gehen. — Für das Premieren-Abonnement des Ungarischen Theaters werden Vorverkäufe bis zum 15. d. entgegengenommen.

\* Im Königstheater wird morgen, Sonntag, das Konkurrenztreten der Provinzsängerinnen in „Janos vitez“ fortgesetzt. Die Titelrolle spielt morgen die in bestem Rufe stehende Primadonna des Pécser Theaters J. Leona Károlyi. Montag tritt J. L. Serena Szilágyi, Dienstag Mizzi Lendvay, Mittwoch Kornelia Karlaghy, Donnerstag Selma Margó, Freitag Irene B. Csiki, Samstag Jolán Kállay, Sonntag Abends Boriska Feledi, Montag Wilma Jiláhy-Singhoffer auf.

\* Im Sommertheater im Stadtwaldchen wird Montag, Dienstag, Samstag und Sonntag Gorki's „Nachtajzl“ gegeben. Mittwoch, Donnerstag und Freitag gelangt Huska's „Aranyvirág“ zur Darstellung.

\* Die neue Bearbeitung des erfolgreichen Stückes „Der russisch-japanische Krieg“ von Adolf Strauß erzielt im Urania-Theater immer größere Triumphe. Die Schilderung ist wahrheitsgetreu und packend, die Illustrationen lebendig und fein ausgeführt. Das Stück füllt auch das Repertoire der nächsten Woche.

\* Die absolvirte Glevin der Landes-Theaterakademie Anka Radó wurde vom Direktor des Miskolczer Theaters Koloman Balla für das Soubrettenfach engagirt.

\* Béla Nagy hat eine neue Operette geschrieben, welche das abenteuerliche Leben Valentin Valassa's behandelt. Die Musik ist vom Eszgráder Stuhlichter Dr. Stephan Hollósy.

\* Das Künstlerhaus im Stadtwaldchen wurde während der Sommerferien gründlich restaurirt. Die erste Ausstellung der kommenden Saison wird eine Kollektivausstellung der Werke Bela Spányi's sein. Die regelmäßige Winterausstellung der Gesellschaft für bildende Künste wird am 15. November eröffnet und dauert bis 15. Januar. An der 1906er Frühjahrsausstellung und an den folgenden Frühjahrsausstellungen werden sich ausschließlich ungarische Künstler betheiligen. Die internationalen Ausstellungen werden fortan stets im Winter veranstaltet. Die im November 1906 zu eröffnende Ausstellung wird eine internationale sein.

**Offener Sprechsaal. \*)**

Ein als schmerzstillende Einreibung allgemein bewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen u. Erkältungskrankheiten aller Art ist  
**MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ**  
 Flasche K 1 90.  
 Central-Depôt bei Apoth. A. MOLL,  
 k. u. k. Hofl. WIEN, Tuchlauben 9. In den Provinz-Depôts verlange man MOLL'S Präparat.

Vor dem Frühstück  
 1 Glas Rohitjcher „Tempelquelle“ wirkt harntreibend, appetitanregend und stoffwechselfördernd. „Stryiaquelle“ hat sonst gleiche, aber stärkere Wirkung.  
 Engros-Lager für Ungarn:  
**JOSEPH HOFFMANN, Budapest, Bathyorgasse 8**

**TAPETEN** -ARBEITEN in französischen u. englischen Mustern, Fagadenanstrich mit wetterfester Farbe  
**Zimmermalen**

übernimmt **K. Nieger, V., Váci-körút 40.**

Nagyforgalmu helyen, a főváros központján, nagy és magas földszintű

**üzlethelyiségek**  
 pinceszobákkal együtt, tetezés szerinti beosztással, 1906 augusztus 1-re kiadók. Megkeresések Fischer J. D. hirdetési irodájába, Gerlóczy-u. 1, „Allandó“ jellege alatt kéretnek.

\*) Die diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Eine 4190  
**Quelle der Kraft für Alle**  
 die sich matt und elend fühlen, nervös und energielos sind, ist  
**Sanatogen.**  
 Von mehr als 2000 Aerzten aller Culturländer glänzend begutachtet.  
 Zu haben in Apotheken u. Droguerien. Broschüre gratis u. franco von Bauer & Co., Berlin SW. 43. General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn: C. Brady, Wien, I., Fleischmarkt 1.

**Zum Beginne des Schuljahres**

erlauben wir uns, die geehrten Damen aufmerksam zu machen, daß wir Kinder- und Backisch-Mieder ebenso Geradhalter stets vorräthig am Lager haben und auch nach Maß anfertigen. Pariser Modelle-Mieder in reichster Auswahl, ferner Reform- und Hüften-Mieder.

**Mmes Keifel & Hirsch**

Kammerlieferanten Ihrer königl. Hoheit der Frau Herzogin Maria Dorothea von Orleans, ferner Lieferanten des Sacré-Coeur-Klosters und aller hervorragenden Institute.

In Schmitzzeichnen- u. Näherschule haben die Einschreibe-  
 meiner Schützlinge begonnen.  
**GISELLA MAUTNER, Karlsring Nr. 9.**

**ÜGYES ELADÓ**  
 a szövegnyezsakmábol azoznál felvétetik  
**Agóbián és Adorján özégnél,**  
 BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCA 36. SZÁM.  
 A keleti szövegnyezsakmában jártasak előnyben részesülnek.

Landwirtschaftliche Maschinenreparatur-Werkstätte  
 verbunden mit **Krummen-Hieslbo-**  
**rung**, grosser Kundenkreis, zu verkaufen.  
 Anträge: Gyár-utca 62, Thür 1.  
 Vormittags 9-12. Telefon 2-27.

**Serravallo's**  
**China-Wein mit Eisen.**  
 Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten.  
 Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.  
 Vorzüglicher Geschmack. Über 3500 ärztliche Gutachten.  
**J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola.**  
 Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80

Naturheisse Schwefelquellen Schlammbäder Schlammapplikationen, Massagen, Wasserbellastungen, Kohlensäure, Dampf- u. Wannenbäder, Schwimmbäder, Billard und sonstige Pension. Prospekt über Heilung von Rheuma, Gicht, Arterienleiden, Hautkrankheiten etc. ungratlos d. b. Direction St.-Lucasbad, Ofen, Budapest

**KRISTALY**  
 Ärztlicher Anordnung gemäss trinken Sie jeden Morgen vor dem Frühstück ein Glas erwärmtes **Kristaly-Mineralwasser!** Für Provinz und Ausland **frachtfreie** Versendung. Man verlange **Offert** von der **St. Lukabader Brunnen-Unternehmung, Ofen.**  
**KRISTALY**

**Telegramme.**

Se. Majestät bei den Manövern.  
 Jschl, 2. September. Se. Majestät ist um 12 Uhr 5 Minuten zu den Manövern nach Böhmen abgereist. Erzherzogin Valerie begleitete den Monarchen zum Bahnhofe, wo sich Statthalterrathe Graf Salzburg, der Bürgermeister und der Vizebürgermeister von Jschl eingefunden hatten. Das Publikum bereitete Sr. Majestät lebhaftes Ovationen.  
 Stefna, 2. September. Se. Majestät ist it Gefolge, in dem sich auch Statthalter Graf

Coudenhove befand, um 5 Uhr 30 Min. hier eingetroffen.

Nach Entgegennahme der Vorstellung der im Bahnhofs erschienenen Würdenträger, darunter des Oberstlandmarschalls Fürsten Lobkowitz, des Chefs des Generalstabes Freiherrn v. Beck, begab sich Se. Majestät mittels Wagens in das Hauptquartier im Schlosse Stefna, wo der gemeinsame Kriegsminister, der Landesverteidigungsminister, der General-Artillerieinspektor, die Mitglieder des Schiedsrichter-Kollegiums und die Offiziere der Manöverleitung zum Empfange erschienen waren. Im Flur des Schlosses erwartete Fürst Alfred Windischgrätz mit Gemahlin und Töchtern den Monarchen. Se. Majestät begrüßte zunächst die Familie Windischgrätz und nahm eine von den Damen der Familie überreichte Blumenspende entgegen. Sodann schritt Se. Majestät, geleitet vom Freiherrn v. Beck, die Front der aufgestellten Offiziere ab, deren jeder mit einer Ansprache ausgezeichnet wurde. Um 6 Uhr wurde das Diner im Kaiserzelt genommen. Se. Majestät hatte zwischen dem Fürsten Windischgrätz und Oberstlandmarschall Fürsten Lobkowitz Platz genommen. Gegenüber Sr. Majestät saßen Freiherr v. Beck, Graf Coudenhove und Landesverteidigungsminister v. Schönath. Von Civilfunktionären waren Stadtkammdirektor Hofrath Tucek, Oberpostrath Scheibenhof und Bezirkshauptmann Rendik der Tafel zugezogen. Nach dem Diner stattete Se. Majestät der Fürstin Windischgrätz, die im Rentamtsgebäude Wohnung genommen hatte, einen Besuch ab.

Stefna, 2. September. Auf die Ansprache des Obmannes der Bezirksvertretung Strafonij erwiderte Se. Majestät in böhmischer Sprache:

Es gereicht mir zur Freude, daß in dieser Gegend die Manöver, deren Abhaltung im vorigen Jahre leider unmöglich war, heuer stattfinden können und ich so Gelegenheit hatte, hieher zu kommen. Für die zum Ausdruck gebrachte treue Gesinnung der Bevölkerung dieses Bezirks danke ich herzlich. Auf die Ansprache des Gemeindevorsethers von Cejtis erwiderte Se. Majestät mit huldvollen Worten des Dankes für die warme und loyale Begrüßung.

Die Tochter des Distriktsarztes Dr. Banata überreichte Sr. Majestät mit einer Ansprache einen Blumenstrauß. Se. Majestät war durch diese Huldigung höchlich erfreut, fragte das Mädchen nach seinem Alter und ließ ihm durch den Generaladjutanten Paar ein Souvenir überreichen, bestehend aus einem fein ciselirten goldenen Kästchen mit einem Medaillon, das die Initialen Sr. Majestät trägt. Sodann setzte der Monarch den Weg nach dem Schlosse fort.

Mit Einbruch der Dämmerung formirten die Feuerweh, die Veteranen und sonstigen Vereine sich zu einem Fackelzug. Der Zug nahm seinen Weg am Schlosse vorbei in den Park, wo sich die Gesangsvereine, die sich dem Zuge angeschlossen hatten, postirten. Die nun folgende Huldigung für Se. Majestät, welcher inzwischen auf die Gartenterrasse getreten, begann mit einer Abführung der Volkshymne und reichlicher Chöre. Nachdem die letzten Klänge verhallt waren, beschied Se. Majestät die Veranfallter der Huldigung zu sich und sprach ihnen seinen Dank aus. Den Schluß des Tages bildete ein prachtvolles Feuerwerk verbunden mit einer Höhenbeleuchtung.

**Die englische Flotte in der Ostsee.**

Berlin, 2. September. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Danzig: Admiral Wilson telegraphirte an Kaiser Wilhelm: „Es möge mir gestattet sein, Eurer Majestät als Flottenadmiral der britischen Marine das große Vergnügen auszusprechen, welches meine Offiziere durch das Zusammentreffen mit den Kameraden von Eurer Majestät Flotte empfinden haben.“

Der Kaiser erwiderte: „Es gereicht mir zum großen Vergnügen, zu erfahren, daß Sie es als Freude empfunden haben, Ihren Kameraden der deutschen Flotte zu begegnen.“  
 Wilhelm II., Admiral of the fleet.

Neu-Fahrwasser, 2. September. Wie es jetzt heißt, wird die englische Kanalflotte bis 15. d. hier verweilen.

**Die Marokko-Frage.**

Frankösisches Ultimatum.  
 Tanger, 2. September. („Neuter“-Melbung.) Das bei der Uebergabe des Algeriers Bu-Mzian an die französische Gesandtschaft überreichte Schreiben des Maghzen hat zum Inhalt, daß Marokko den französischen Anspruch auf die Gerichtsbarkeit über die in Marokko ansässigen Algerier bestreite und erkläre, die Freilassung des Gefangenen sei nur als Akt der Höflichkeit gegen eine befreundete Nation aufzufassen, welche dieser Freilassung große Wichtigkeit beilege. Dieses Prinzip soll schließlich auch der Konferenz zur Besprechung vorgelegt werden.

Die französische Regierung sandte dem Gesandten Taillandier die Weisung, nach den bereits früher erteilten Instruktionen zu handeln, da die Freilassung Bu-Mzians als eine völig ungenügende Genugthuung anzusehen wäre, und erteilte ihm den Auftrag, über die weiteren Vorgänge Bericht zu erstatten. Taillandier stellte darauf der marokkanischen Regierung ein Ultimatum zu, in dem er vöilige Genugthuung innerhalb der angegebenen Zeit verlangte.

Man hat Grund anzunehmen, daß der Sultan dieses Ultimatum unverzüglich erfüllen wird, was dem Einflusse des Auslandes zu verdanken ist, das dahin zu wirken begonnen hat, daß Frankreich nicht schroff behandelt werden dürfe. Es heißt, daß Taillandier auch auf einer Schuldigung bestehe, die der französischen Gesandtschaft in Fez durch den Bezirk überreicht werden soll, doch geht die einstimmige Meinung hier dahin, daß eine solche Entschuldigung in Fez durch eine maurische Sondergesandtschaft überreicht werden müsse.

**Tanger, 2. September.** („Gavas.“) Der französische Gesandte Taillandier und das gesamte Personal der Gesandtschaft erhielt den Befehl, Fez binnen einer sehr kurz bemessenen Frist zu verlassen, falls der Maghzen nicht den Forderungen Frankreichs in den Fragen der Entschädigung und der Schadloshaltung, sowie der Bestrafung des Raib, der Bunzian hatte verhaften lassen, nachgeben sollte.

**Angeblische Forderungen Frankreichs.**

**Paris, 2. September.** Der „Gaulois“ schreibt: Frankreich verlangt die Kontrolle über Marokko und das Recht, das Polizeiwesen dort zu organisieren. Der französische Delegierte bei der Marokko-Konferenz wird sich zur Begründung dieses Verlangens auf die Häufung der Grenzverletzungen im südlichen Oran berufen.

**Die Konferenz.**

**San Sebastian, 2. September.** In einem Interview gab Ministerpräsident Montero Rios dem Bedauern darüber Ausdruck, daß in der Feststellung des Programms der marokkanischen Konferenz eine Verzögerung eingetreten sei und bestätigte, daß der Ort der Zusammenkunft noch nicht bestimmt sei. Montero Rios erklärte weiter, die Aufgabe der Konferenz, deren Lösung wirklich dringend sei, betreffe die Ausfindigmachung des Modus, der zur Beruhigung und Zivilisation Marokkos, sowie der Sicherheit der Angehörigen fremder Nationen dienen soll. Spanien werde erforderlichen Falles wirksamen Beistand leisten, um die Durchführung der von der Konferenz zu beschließenden Reformen zu sichern. Ministerpräsident Montero Rios und der französische Botschafter Cambon hatten gestern in der Marokkofrage eine längere Besprechung.

**Die nordische Krise.**

**Karlstad, 2. September.** Nach dem Schluß der heutigen gemeinsamen Beratung mit den norwegischen Abgeordneten traten die schwedischen Vertreter zu einer besonderen Sitzung zusammen. Die nächste Sitzung findet Montag Vormittags statt. Eine Mitteilung an die Presse über den Verlauf der Verhandlungen ist nicht erfolgt.

**Die Vorgänge in Rußland.**

**Unruhen im Kaukasus.**

**Tiflis, 2. September.** Die Lage in Schuschab bleibt bedrohlich. Nach neuesten Nachrichten soll die Stadt in Flammen stehen. Die umliegenden Niederungen sind von bewaffneten Tataren erfüllt. Die Bewohner der Umgebung flüchten in die Berge. Im Dorfe Murchane, Kreis Dushet, ist ein Teil der Mauer des Guts Hofes des Fürsten Bagration-Murchanski durch Dynamit in die Luft gesprengt worden. In der Nähe von Gori ist Fürst Grigorjew morderdet worden.

**Ein Ministerium Witte.**

**Berlin, 2. September.** (Privat-Telegramm.) Wie die „Post“ aus Petersburg erfährt, besteht in den leitenden Kreisen nicht die Absicht, ein Reichskanzleramt zu schaffen, sondern ein solidarisches Ministerium mit Witte an der Spitze, der auch Finanzminister sein wird.

**Die Armenier.**

**Kislowodsk (Gouvernement Stavropol), 2. September.** Der Statthalter empfing eine aus 31 Armeniern bestehende Abordnung aus 20 armenischen Städten, die eine Adresse überreichte und den Dank für die Verwendung in Petersburg aussprach, daß die Rückgabe des Kirchenvermögens und die in der Wiedereröffnung der armenischen Schulen zum Ausdruck gelangende Wiederkehr des Vertrauens des Kaisers zu den Armeniern zweifellos zuzuschreiben ist. Die armenische Bevölkerung bittet, dem Kaiser den Ausdruck ihrer Loyalität zu übermitteln. Der Statthalter sprach in seiner Erwiderung die Hoffnung aus, daß ihm die Beruhigung des erregten Landes gelingen und die armenische Intelligenz zur Feststellung der Ursachen des blutigen Konflikts zweier Bevölkerungsgruppen mitwirken werde.

**Verurteilte Attentäter.**

**Warschau, 2. September.** (Privat-Telegramm.) Das Kriegsgericht verur-

theilte heute den Sozialistenführer Johann Kasprzak, der im Vorjahr bei Entdeckung einer Geheimdruckerei vier Polizisten tötete, trotz des gerichtsärztlich erhobenen Irrens, zum Tode. Sein Genosse, Ingenieur Wurzman, wurde zu 15jähriger Zwangsarbeit verurteilt.

**Die Vorgänge auf dem Balkan.**

**Konstantinopel, 2. September.** (Privat-Telegramm.) Die heute stattgehabte Thronbesteigungsfeier ist ohne Zwischenfall verlaufen. Prinz Nikolaus von Griechenland wurde nach der Feier vom Sultan in Audienz empfangen, welcher große politische Bedeutung zugeschrieben wird. In letzterer Zeit häufen sich die Morde an Bulgaren. Eine 200 Mann starke serbische Räuberbande plünderte unlängst die Stadt Razadircsava.

**Konstantinopel, 2. September.** Gestern wurden in Smyrna im Credit Lyonnais in einer Depositionskasse, welche der Armenier Agopistat gemacht hatte, 62 Kilo Dynamit gefunden. In Folge dessen herrscht in Smyrna neuerdings Aufregung.

**Konstantinopel, 2. September.** (Amtlich.) Marschall Reidzi Pascha telegraphirt unter dem 31. August: Nachdem in Mejjadid, 3 Stunden von Sanaa, die nötigen Vorkehrungen getroffen waren, wurde Mittwoch Abends der Vormarsch angetreten. Donnerstag Früh wurden zwei Positionen vor Sanaa, Nacl Johan und Virulghard genommen. Im Laufe des Tages wurde Sanaa von drei Seiten angegriffen. Die Aufständischen welche sich nicht halten konnten, flohen in der Nacht nach Eschebeli Naifa, worauf die Truppen in Sanaa einmarschierten. Die Hauptstadt von Yemen befindet sich somit wieder im türkischen Besitz.

**Dresden, 2. September.** Bei der Aktiengesellschaft Seibel u. Naumann, Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei, wurden, da die Schleifer die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, gemäß der Ankündigung vom 31. v. M. sämtliche Betriebe geschlossen. Von der Aussperrung werden etwa 2500 Arbeiter betroffen.

**Paris, 2. September.** Wie der „Clair“ aus Vigo meldet, ist dort gestern eine Bombe explodiert. Zwei Personen wurden getötet, mehrere verletzt. Die Urheber des Attentats sind unbekannt.

**Stockholm, 2. September.** Professor Nathorst hat einen aus Neuljavit vom 24. August datierten Brief des schwedischen Lieutenants Bergendahl, welcher an der grönländischen Expedition des Herzogs von Orleans teilnimmt, empfangen. Danach entdeckte man am 27. September, als man das Cap Bismarck passierte, ein neues, unbekanntes Land. Auch zeigte es sich, daß das Cap Bismarck auf einer großen Insel liegt, nicht auf dem Festlande, wie bisher angenommen worden war. Das Land wurde so gut wie möglich kartographirt und erhielt den Namen „Terre de France“. Hieraus ging man weiter nordwärts bis 78 Grad 16 Min. Da man nicht weiter vordringen konnte, kehrte man wieder ostwärts. Die Expedition wird am 10. d. in Ostende erwartet.

**Petersburg, 2. September.** (Meldung der „Petersb. Tel.-Ag.“) Der Schah von Persien traf heute Nachmittags 3 Uhr mit Gefolge in Peterhof ein und wurde am Bahnhof vom Kaiser Nikolaus und den Großfürsten empfangen. Der Kaiser und der Schah fuhren nach dem großen Palais, wo die Kaiserinnen Alexandra und Maria Feodorowna, sowie die Großfürstinnen den Schah begrüßten.

**(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)**

**Der Friedensschluß.**

**Portsmouth, 2. September.** („Reuter.“) Heute traten Minister Witte, Botschafter Rosen und Baron Komura zu einer Besprechung zusammen, die, wie man glaubt, dem Artikel des Friedensvertrags über die Theilung Sachalins galt.

**Triest, 2. September.** In der heutigen Sitzung des Verwaltungsraths des österreichischen Lloyd wurde über den Weiterbetrieb des Lloydarjensals beraten. In Diskussion stand auch die Auflösung der Werste und die Einrichtung eines Reparaturwerftstätte. Schließlich wurde die vorläufige Fortführung des Arjensals unter der Voraussetzung in Aussicht genommen, daß Bauprämien in entsprechendem Ausmaße bewilligt werden, ferner daß das Arjensal eine fortschreitende Reorganisation erfahre, die es in den Stand setzt, günstigere Betriebsergebnisse als bisher zu zeitigen.

**Paris, 2. September.** (Privat-Telegramm.) An der Börse blieb die günstige Tendenz auch heute bestehen, da man auch weiterhin die finanzielle und politische Lage gut beurteilt und dies viele Kreise an den Markt heranzog; speziell französische und russische Renten standen wieder in reger Nachfrage, ebenso auch andere auswärtige Staatsfonds. Industriewerthe blieben befestigt. Auch

Mineraktion waren sehr gut erhöht. Marktluß fest. 1901er Russen 96 1/2.

**London, 2. September.** (Privat-Telegramm.) An der Börse traten heute für heimische Anlagepapiere Rückgänge ein, dagegen waren auswärtige Fonds und Amerikaner sehr begünstigt. Ebenso avancierten auch Mineraktien in hervorragendem Maße. Diskont 2 1/16 Prozent.

**London, 2. September.** (Schluß.) Englische Consoles 91.50, Südbahn 4.25, Spanier 91.75, Italiener 105.—, 4prozentige ungarische Goldrente 96.50, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Kupfer 66 3/4, Canada Pacific 165.—, Blaubistont 2 1/8, Silber 28.25, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 2.—, East Rand 7.97, Randfontein 2.68, Randmines 9.50, De Beers 18.—, Japaner 90.25. Fest.

**Newyork, 2. September.** (Schlußkurse.)

**Baumwolle:** in Newyork loco — (10.95), per September — (10.52), per Dezember — (10.76), in New-Orleans loco — (10 3/4); **Petroleum:** Stand White in Newyork 6.90 (6.90), Stand White in Philadelphia 6.85 (6.85), Refined in Cases 9.60 (9.60), Credit Balances at Oil City 1.27 (1.27); **Schmalz:** Western Steam 8.20 (8.30), Rohe u. Brothers 8.45 (8.50), **Mais** per September 59.— (59.—), per Dezember 51.75 (51.75), per Mai — (—), rother Winterweizen loco 86 1/2 (86 1/2); Weizen per September 86 3/4 (86 1/4), per Dezember 87 3/4 (87 1/4), per Mai — (—), per Juli — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25); **Raffee:** Fair Rio Nr. 7 — (8 1/2); per September — (7.20), per Dezember — (7.50); **Mehl:** Spring Wheat clears 3.90 (3.90); **Zucker:** 3 1/2 bis — 3 1/2 bis —; **Zinn:** 32.25 bis 32.50 (32.25 bis 32.50); **Kupfer:** 16.25 bis 17.— (16.25 bis 17.—). — **Mais** und **Weizen** stetig.

**Chicago, 2. September.** (Schlußkurse.)

**Weizen** per September 79 3/4 (79.25), per Dezember 81.50 (81 1/4); **Mais** per Mai 52 3/4 (53.—); **Schmalz** per September 7.95 (7.97), per Oktober 8.02 (8.05); **Speck short clear** — (—); **Pork** per Oktober 14.45 (14.40). **Mais** und **Weizen** stetig.

**Der Kapitalist.**

**Budapest, 2. September.**

**(Die Börsewoche.)** Vor acht Tagen noch lauschte die gesammte civilisirte Welt mit fieberhafter Spannung den Meldungen aus Portsmouth, die ziemlich düster lauteten, nachdem die russischen Bevollmächtigten mit allem Nachdruck erklärten, weitere Konzessionen nicht mehr gewähren zu können, und es als fast ausgeschlossen erachtet wurde, daß Japan, nachdem es den Gegner in so vielen Schlachten tödlich verwundet, nunmehr in einen Verzicht auf eine Kriegsentchädigung willigen solle. Alle Welt glaubte denn auch, daß ein Abbruch der Friedensverhandlungen jeden Moment zu gewärtigt sei, eine Befürchtung, die sich in einer Fäultheit kundgab, welche sich zu Beginn der Woche an allen internationalen Märkten wahrnehmbar machte. Als dann plötzlich und fast unerwartet der Friede zustande kam, vollzog sich an allen Börsen ein völliger Tendenzwechsel, von dem insbesondere die russischen und japanischen Anlagewerthe erheblich profitirten. Die Steigerung stand aber in gar keinem Verhältnis zu der weittragenden Bedeutung, die dem Friedensschlusse innewohnt, und auch mit Bezug auf diese geringfügigen Avancen schienen keine allzu starke Zudrängung zu herrschen, nachdem sich sofort Gewinnrealisationen einstellten, durch die sich ein erheblicher Theil der erzielten mageren Steigerung wieder verflüchtigte. Die tieferen Gründe dieser auffälligen Kälte, mit der die Beendigung eines der gewaltigsten Kriege aufgenommen wurde, werden erst später klar gestellt werden können, wenn sich zeigen wird, welche Gründe eigentlich für Japan maßgebend waren, um eine fast unbegreifliche Mäßigung an den Tag zu legen. Die Spekulation, welche bei ihrem Kalkül sich nicht durch sentimentale Anwandlungen beherrschen läßt, beurtheilt die Situation dahin, daß dieselbe eigentlich eine Verschlimmerung erfahren habe. Wohl werden Rußland und Japan auch nach dem Friedensschlusse den diversen Industrien Beschäftigung geben, der hier erzielte Erfolg sei aber ein weit ausschlaggebenderer, wenn die Bestellungen mit der durch den Krieg gebotenen Hast erfolgen und nicht wie die Anschaffungen zur Friedenszeit in voller Ruhe auf viele Jahre hinaus vertheilt werden können. Der Entfall der Kriegsentchädigung, welcher Japan Gelegenheit zu raschen Bestellungen geboten hätte, brachte auch auf dem Geldmarkt eine Enttäuschung, indem nunmehr die erhofften großen Anleihenoperationen wie Seifenblasen geplagt sind, da sowohl Japan als auch Rußland nur geringe Ansprüche stellen dürften. In Deutschland gestellte sich zu diesen Erwägungen das Gespenst der Geldtheuerung, welches der Präsident der deutschen Reichsbank an die Wand malte, indem er noch für

\*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorgedruckten Geschäftstages.

den Monat September eine Erhöhung des offiziellen Diskonts, und zwar um ein volles Prozent, in Aussicht stellte. Frankreich hingegen leidet unter dem Zusammenbruch auf dem Zuckermarkt, nachdem sich noch immer nicht feststellen läßt, welche Unternehmungen durch Crosnier dem Ruin zugeführt wurden. So erübrigte nur noch die Londoner Börse, die wohl zumeist gut disponiert war, aber vielfach auch Mißstimmung darüber bekundete, daß der japanische Bundesgenosse sich mit so mageren Friedensbedingungen zufrieden geben mußte, trotzdem Rußland auch nicht den kleinsten Sieg während des anderthalbjährigen Krieges zu erringen vermochte. Unter solchen Umständen ist es leicht begreiflich, wenn von einer kleinen ephemeren Besserung der internationalen Verhältnisse abgesehen, das große historische Ereignis an den Börsen der Monarchie vorüberging, ohne jede Spur zu hinterlassen. Wenn bei dem Umstände, daß an unseren Märkten weder Rußen noch Japaner gehandelt werden und unsere Industrie nur stummer Zuschauer bei den zu erwartenden großen Bestellungen bleiben wird, ohnehin nur eine Reflexwirkung der freundlichen Stimmung an den auswärtigen Börsen zu verspüren gewesen wäre, so entfiel auch dieser magere Brocken wegen der tiefen Beforgnis, welche die politische Lage hervorrief. Die abermalige Reise des Ministerpräsidenten Baron Fejérváry nach Ischl verurteilte große Beforgnis, da allgemein weittragende Entscheidungen erwartet wurden, weshalb man sich allenthalben noch größere Reserve auferlegte. Die lustlose Haltung erfuhr erst heute eine Milderung, wo auf eine angebliche bessere Verwendung in der Kriege der Verkehr sich belebte und verhältnismäßig beträchtliche Kursbesserungen erzielt wurden. Auf dem offenen Geldmarkt herrscht anlässlich des Ultimo verhältnismäßig geringer Verkehr und nur an den Schaltern der Bank wurden etwas lebhaftere Ansprüche befriedigt. Die eingetretene kleine Verfestigung der Sätze hat wieder einer Erleichterung Platz gemacht. Erstes Wiener Accept notirt daselbst 3/4 Prozent, Mühlen bedingen die volle Rate und Portefeuille wird von 3/4 bis 4 Prozent angefangen distantiert. Nachstehend theilen wir einige vergleichende Daten über die Kursvariationen mit:

	Kurs vom 26. August	Kurs vom 2. Sept.	Differenz
Österreichische Kredit	674.50	677.75	+ 3.25
Ungarische Kredit	789.75	788.25	+ 4.50
Eskomptebank	473.—	476.—	+ 3.—
Hypothekbank	508.—	510.—	+ 4.—
Rima	554.50	560.75	+ 6.25
Staatsbahn	676.50	675.—	- 0.50
Straßenbahn	570.50	573.50	+ 3.—
Stadtbahn	314.50	313.—	- 1.50
Urbia	439.—	438.—	- 1.—
Kommerzialbank	2875.—	2890.—	+ 15.—
Salgó	572.—	573.—	+ 1.—
Ung. Kronerente	96.65	97.—	+ 0.35

**(Zwei bedeutende Reformen)** werden nach der Meldung einer Korrespondenz im Handelsministerium vorbereitet. Die eine betrifft die Milderung des Krankenkassenwesens, bezüglich dessen das Material bereits gesammelt ist. Die andere Reform erstreckt sich auf die Modifikation des Gewerbegesetzes, mit Bezug auf welches Staatssekretär Szterényi die Vorlage bereits fertiggestellt hat.

**(Stand der österreichisch-ungarischen Bank)** vom 31. August 1905: Banknoten im Umlauf 1,667,266,000 K. (+ 84,593,000 K.); Metallschatz 1,476,235,000 K. (- 13,094,000 K.); Portefeuille 393,765,000 K. (+ 85,789,000 K.); Lombard 43,955,000 K. (+ 1,682,000 K.); steuerfreie Banknotenservise 206,320,000 K. (- 97,985,000 K.).

**(Die neue russische Anleihe und der Berliner Tageloh)** Der Londoner Korrespondent des „Berliner Tageloh“ hat die leitenden Kreise der Bank von England über die bevorstehende russische Anleihe, sowie über die voraussichtliche Entwicklung des englischen Geldmarktes befragt und meldet hierüber Folgendes: „In den Kreisen der Bank von England bezieht man die bevorstehende russische Anleihe auf 50 Millionen Pfund Sterling. Die Anleihe dürfte von Paris und theilweise auch von Berlin übernommen werden. In der nächsten Woche werden größere Goldentziehungen für französische, später für deutsche Rechnung erwartet. Die Sätze für tägliches Geld dürften trotzdem nicht in sehr schnellem Tempo anziehen, da die Diskontkurse Bedenken tragen, sich am Diskontmarkt zu engagieren, und vorziehen dürften, ihre Mittel am offenen Geldmarkt zu placieren. Dagegen wird erwartet, daß der Privatdiskont rasch auf die Höhe der offiziellen Bankrate steigen wird und daß eine Periode höherer Raten eintritt. Die Vorgänge auf dem Pariser Zuckermarkt dürften den Londoner Geldmarkt nicht in stärkerem Maße berühren. Dagegen trifft Japan bereits Dispositionen über seine noch sehr bedeutenden Londoner Guthaben. Eine Diskontserhöhung steht zwar nicht unmittelbar bevor, muß aber ins Auge gefaßt werden.“

**(Amerikanische Finanzen.)** Aus Washington wird vom 2. d. gemeldet: Die Staatsschuld hat im August um 2,475,594 Dollars zugenommen. Der Baarbestand des Staats-Schatzes beträgt 1,375,240,443 Dollars.

**(Vom Zuckermarkt.)** Aus Prag wird telegraphirt: Die Festigkeit des Zuckermarktes hielt auch heute weiter an. Von der Hamburger Vormittagsbörse wurden um circa 15 Pfennige höhere Kurse gemeldet. Die fortschreitende Erhöhung des Preisniveaus stützt sich auf die anhaltend ungünstige Witterung. Aus Deutschland werden Regen gemeldet bei sinkender Temperatur. Wenn sich die vorherrschende Witterung nicht bald zum Besseren wenden sollte, so dürfte die eingetretene Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte machen, zumal der Sachhandel ein Interesse an der Konsolidierung des Marktes hat. Einer wesentlichen Erhöhung des Preises düstern aber die noch nicht gelösten Pariser Engagements hindernd entgegen.

**(Japanische Bestellungen bei Krupp.)** Aus Berlin wird telegraphirt: Aus Trier wird berichtet: Nach der „Saar-Zeitung“ hat Japan vor Abschluß des Friedens bei Krupp und dem Dillinger'schen Hüttenwerke für 45 Millionen Mark Panzerplatten bestellt.

**(Oenologische Studienreise in Siebenbürgen.)** Der Landesverein ungarischer Weinbauer veranstaltet für die Zeit vom 16. bis 23. September behufs Studiums der Weingegenden jenseits des Königsheides eine Reise, die in Kolozsvár beginnt und in Dicső-Szt. Márton endigt. Der Ausflug, der sich interessant zu gestalten verspricht, dürfte kaum 80 Kronen kosten. Anmeldungen mit Beischluß von 22 Kronen Vorbehalt sind an den Verein der Weinbauer, Neßdorferstraße 25, bis 6. September einzufenden.

**(Der Szabadfacs Kongreß der Gewerbetreibenden.)** Für diesen Kongreß gibt sich ein sehr großes Interesse kund und es erfolgen immer neue Anmeldungen größerer Gewerbetreibender, die ihre Vertreter entsenden werden. An dem Kongreß werden auch Graf Albert Apponyi, Franz Kossuth und andere politische Persönlichkeiten teilnehmen.

**(Die vereinigte Budapest Hauptstädtische Sparkasse)** hat im V. Bezirk vis-à-vis dem neuen Börsenpalais, Palatinagasse Nr. 23 und Ecke Freiheitsplatz, unter der Firma „Leopoldstädter Filiale der vereinigten Budapest Hauptstädtischen Sparkasse“ zur Bequemlichkeit des Publikums eine neue Filiale eröffnet, welche ihre Thätigkeit mit Ende August begonnen hat, und hat mit der Leitung dieser Filiale ihren Beamten Herrn Béla Dunka betraut. Diese Filiale übernimmt Einlagen gegen Sparkassenbücher, in laufender Rechnung (Check-Konto) und gegen Kasseheime, und im Allgemeinen sieht dieselbe in allen jenen Geschäftszweigen, auf welche der Wirkungsbereich des Instituts sich erstreckt, zur Verfügung des Publikums.

**(Wichtiger Zuckerbericht.)** Aus Magdeburg, 1. d., wird telegraphirt: Licht meldet heute eine weitere Besserung des Zuckergehalts und des Gewichts der Rüben, doch wäre weiter warmes und trodenes Wetter notwendig. Die übrigen rübenbauenden Länder berichten in ähnlichem Sinne, Desterreich-Ungarn besonders günstig. Die Meldungen aus den Kolonien lauten im Allgemeinen befriedigend. Für Louisiana und die Sandwichinseln ist eine große Ernte wahrscheinlich. Der sichtbare Weltvorrath wird auf 1,607,000 Tonnen gegen 1,795,000 Tonnen im Vorjahre geschätzt.

**(Frachtbegünstigung für Rohzucker.)** Handelsminister Ladislaus Vörös hat die für Rohzucker und Raffinade mit der Gültigkeit bis Ende August l. J. geltend gemachten Tarifbegünstigungen bis spätestens Ende 1906 erneuert. Ferner hat der Minister die für den von den Stationen Szerecs, Vösfalu, Mezöhegyes, Bük, Selye, Bükfa-Fordány und den haltstellenden Hideség und Balf der Nagycenker Industriebahn abzuliefernden Rohzucker bis Ende August geltend gemachten Frachtbegünstigungen bis Ende August 1906 erneuert.

**(Oenologische Konferenz.)** Der Landesverein ungarischer Weinbauer hält mit dem landwirtschaftlichen Verein des Heveser Komitats am 8. September in Mátra-Tured eine Konferenz ab, der in den betreffenden Gegenden reges Interesse entgegengebracht wird. Die Teilnehmer an der Konferenz benützen Freitag früh den Budapest-er Eisenweg. Nach der Konferenz findet ein Banquet und ein Ausflug in das Bistontauer Weingebirge statt.

**(Indische Baumwollente.)** Aus Bombay wird vom 31. August telegraphirt: Den Berichten über den Stand der Baumwolle in der vergangenen Woche ist zu entnehmen, daß sich die Ernteaussichten in Theilen der vereinigten Provinzen von Agra und Ludh gebessert haben. Auch aus Berars, den Centralprovinzen, sowie aus Broach lassen günstige Erntebereiche ein und die Anbaufläche soll hier erheblich zugenommen haben. Aus Punjab und Rajputana verlaublichen Klagen über die herrschende Dürre. Der Regenfall betrug in Colaba 26 Inches gegen 30.90 Inches und in Bynulla 26 Inches gegen 40.78 Inches in derselben Periode des Vorjahres.

**(Geschäftsverbindungen mit Mexiko.)** Unter dem Titel „Asociacion financiera Internacional“ wurde in Mexiko — wie uns der Generalkonjunktur von Mexiko mittheilt — mit Unterstützung der Regierung ein neuer Verein ins Leben gerufen, dessen Zweck es ist, die Verhältnisse des Landes dem Auslande bekannt zu machen und bei Abwicklung von Geschäften mit auswärtigen Firmen den letzteren behilflich zu sein. Die Direktion besteht aus den hervorragendsten Geschäftsleuten Mexikos, deren Name eine Garantie dafür bietet, daß das Wirken des Vereins auf solidester Grundlage basirt. Jedermann, der mit Mexiko in Geschäftsverbindungen treten will, erhält vom genannten Vereine bereitwillig Auskunft.

**(Assicurazioni Generali.)** Im Monat August 1905 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 130. Anträge für eine Versicherungssumme von 9,106,336 K. 39 H. eingereicht und 1187 Policen für eine Versicherungssumme von 7,861,686 K. 78 H. ausgestellt. Seit 1. Januar 1905 sind 12,056 Anträge für eine Ver-

sicherungssumme von 88,696,060 K. 9 H. eingereicht und 10,304 Policen für eine Versicherungssumme von 76,076,276 K. 25 H. ausgestellt worden. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 5,335,373 K. 88 H. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1904 auf 710,811,866 K. 28 H. Kapital und 1,172,628 K. 41 H. Rente auf 105,315 Policen, wofür baar reservirt waren 191,275,449 K. 48 H. Die bezahlten Schäden im Jahre 1904 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 11,197,835 K. 95 H. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 797,690,516 K. 38 H. Die Versicherung bleibt ohne jede Zusatzprämie gültig für die volle Summe bis zur Grenze von 30,000 Kronen, wenn der Versicherte in Folge seiner Lebensumstände einberufen wird.

**(Insolvenzen.)** Beim Budapest-er Gläubiger-Schußverein wurden folgende Insolvenzen angemeldet: Ludwig Herz, Budapest, Franzensring 27; Martin Lévai, Nagypárad; Johann Deutsch, Dorócs; Miklós; Leopold Rechner, Lederhändler, Budapest, Volkstheatergasse 29.

**(Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte vom 2. September.)** Privat-Telegramm. An der heutigen Börse blieben die Preise der Erzeugnisse behauptet. Die auswärtigen Notirungen boten wenig Anregung. In Weizen, der um etwa 10 H. gegen die Vorwoche fester war, war der Verkehr mäßig. Die Mühlen verhielten sich gegenüber den hohen Forderungen der Käufer zurückhaltend. Roggen war um 5 bis 10 Heller gegenüber der Vorwoche fester, aber der Absatz war bei reichlichem Ausgebot sehr mäßig. In Gerste entwickelte sich bei behaupteten Preisen ein reges Exportgeschäft nach Süd- und Norddeutschland. Besonders nordungarische und mährische Proventen waren gefragt. Nach Mais bestand bessere Nachfrage. Gehandelt wurde ungarischer Mais zum Preise von 8 K. 55 H. bis 8 K. 65 H. und Cinqnantin zum Preise von 8 K. 95 H. bis 9 K. 5 H. In Hafer war die Tendenz etwas flauer, doch läßt sich die Abschwächung ziffermäßig gar nicht angeben. — Heute notirten per fünfzig Kilogramm ab Wien: Weizen (alt) 78 bis 82 Klg. von K. 8.80 bis K. 9.25, (neu) 78 bis 82 Klg. von K. 8.70 bis K. 9.10, Banater (neu) 78 bis 80 Klg. K. 8.45 bis 8.70, Weisburger und Raaber 77 bis 80 Klg. von K. 8.25 bis K. 8.45, slovakischer (neu) 77 bis 80 Klg. von K. 8.05 bis K. 8.60, Südbahn (neu) von K. 8.05 bis K. 8.45, Marchfelder und anderer niederösterreichischer von K. 8.25 bis K. 8.50, Roggen, slovakischer (neu), 72 bis 75 Klg. von K. 6.80 bis K. 6.95, Schütter (neu) von K. 6.75 bis K. 6.85, Pesterboden (neu) 73 bis 76 Klg. von K. 6.80 bis K. 6.95, Südbahn ab Stationen von K. 6.70 bis K. 6.85, diverser ungarischer (neu) von K. 6.70 bis K. 6.85, österreichischer (neu) 73 bis 76 Klg. von K. 6.65 bis K. 6.95, Gerste, mährische, ab Stationen von K. 7.20 bis K. 8.40, Marchfelder von K. 7.10 bis K. 7.45, ab Stationen von K. 6.90 bis K. 7.25, Wiener Baden ab Stationen von K. 6.80 bis K. 7.40, slovakische von K. 6.90 bis K. 9.—, ab Stationen von K. 6.25 bis K. 8.50, Schütter und Raaber Gegend ab Stationen von K. 6.40 bis K. 7.— mittlere Donauquartionen (Budapest-Rohacs) ab Stationen von K. 6.40 bis K. 6.70, Südbahn ab Stationen von K. 6.25 bis K. 7.50, Budapest-Fünflüchner ab Stationen von K. 6.20 bis K. 7.—, nordungarischer ab Stationen von K. 6.20 bis K. 7.80, Bremer- und Schälgergerste von K. 6.15 bis K. 6.40, Futtergerste von K. 5.70 bis K. 6.—, Mais, ungarischer, von K. 8.50 bis K. 8.65, Cinqnantin von K. 8.90 bis K. 9.—, Hafer, ungarischer, Ausflüschwaare von K. 7.25 bis K. 7.55, Primaqualität von K. 7.05 bis K. 7.25, Mittelqualität von K. 6.90 bis K. 7.—, ungarischer, neuer, von K. 6.50 bis K. 6.90, Rohlreps, prompt, von K. 12.15 bis K. 12.45, Rüben prompt, rumänische von K. 11.70 bis K. 12.—, Prima Malz von K. 12.25 bis K. 13.75, Sekunda von K. 11.50 bis K. 12, Malzkeime von K. 5.60 bis K. 5.80, Der Absatz von Mehl hat sich auch in der zweiten Wochenhälfte nicht wesentlich gebessert. Kleie notirt unverändert. Die heutigen Mehlnotirungen sind: Weizenmehl: Wiener Type Nr. 0 K. 13.90 bis K. 14.30, Nr. 1 K. 13.50 bis K. 13.90, Nr. 2 K. 13.10 bis K. 13.50, Nr. 3 K. 12.70 bis K. 13.10, Nr. 4 K. 12.20 bis K. 12.70, Nr. 5 K. 10.80 bis K. 11.80, Nr. 6 K. 10.20 bis K. 10.90, Nr. 7 K. 8.90 bis K. 9.30, Nr. 7 1/2 K. 7.90 bis K. 8.30; diverse andere Marken: Nr. 5 K. 10.— bis K. 10.50, Nr. 6 K. 9.50 bis K. 10.—, Nr. 7 K. 8.40 bis K. 8.90, Nr. 7 1/2 K. 7.70 bis K. 8.20. Roggerste (Perk) Nr. 5 K. —, 1/2 K. —, Nr. 0 K. —, Nr. 1 K. —, Nr. 2 K. —, Nr. 3 K. —, Nr. 4 K. —, Nr. 5 K. — bis K. —, Nr. 6 K. — bis K. —, Nr. 7 K. — bis K. —, Nr. 7 1/2 K. — bis K. —, Roggenmehl, Wiener Type Extraroggen Nr. 0 K. 11.60 bis K. 12.—, Weißroggen Nr. 1 zu K. 10.— bis K. 10.30, Schwarzeroggen Nr. 3 K. 8.20 bis K. 8.40. — Futtermehl, Prima K. 7.20 bis K. 7.70, Sekunda K. 6.90 bis K. 7.30. — Weizenkleie, feine, notirte K. 4.80 bis K. 4.95, grobe K. 5.— bis K. 5.20. — Roggenkleie K. 5.20 bis K. 5.30, per 50 Kilogramm.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 3. September 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 11

**Nemzeti Színház.**  
Évi bérelt 127.  
**A B O R.**  
Falusi történet 3 felvonásban.  
Irtá: Gárdonyi Géza.

Baracs Imre	Gyenes
Baracs Matyi	Rózsabegyi
Baracsné	Alsózi I.
Jancsi	Köré
Öcr. Szunyoghné	Györgyné
Szunyogh Rózi	Ligeti
Mihály	Gabányi
Eszter	Gerő L.
Gere Gábor	Molnár
Gere Gáborné	Demjén
Durbints Pál	Vizvári
Kátsa	Faludi
Biga	Ózsigányok
Tepsi	Narvics
Ózsigályi Pál	Kerekes
Zsuzsi	Kisabár
Tay Gá	Moszlényi
Kisbíró	Sárosi
Kocsis	Paulay
1-ső asszony	Magyari
2-ik	Pár L.
3-ik	Keczeri I.
4-ik	Munkácsi

Kezdete fél 8 órakor.

**Vígyszínház.**  
**Ocskay brigadéros.**  
Színmű 4 felvonásban. Irtá: Herceg Ferencz.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Hagyai Színház.**  
**EX-LEX.**  
Látványos magyar revű 6 képből. Irtá: Rajna Ferencz.

Ripka Lend	Tollagi
Király Mária	M. Ujvári
Ist. felesége	Szász
Magda, Ist. húga	Kornai B.
Sodróiné anyjuk	Bec-kéné
Honatyá	Szabó
Korács Lajos	Csige
Doros Están	Irányi
Polidórisz	Brodai S.
Határ	Boross
Szentkúty	Kürtby

Kezdete fél 8 órakor.

**Király Színház.**  
Délután 3 órakor és este 8 órakor:  
**János vitéz.**  
Dalljáték 3 felvonásban. Irtá: Bakonyi Károly.

**Fővárosi nyári-színház.**  
(Krisztinavár s.)  
Délután fél 3 órakor és este fél 8 órakor:  
**Smolen Tóni**  
Fővárosi életkép 3 felvonásban.  
Irtá: Guthi Soma. Zenéjét összeállította: Barna István.

Góliát, táncmester	Pintrás
Estátke	Petrás
Károly	Szirmai
Lujza	Harmath
Smolen Tóni	Kovács
Izidor	Vágó
Kepek	Németh
Köpecské	Delline
Nábob	Vasvári
Közrendőr	Gyermizse
Infanterista	Küttner
Financz	Kalocsai
Vidéki	Kiss
Békés polgár	Mangu
Kacsóber	Réthy
Pincér	Izso
Ózsigányprimás	Nagy

**Városligeti nyári színház**  
Délután 3 órakor:  
**Kukoricza Jónás.**  
Énekes, táncos paródia 3 felvonásban. 5 képből. Irták: Mérei Adolf és Vágó Géza.  
Este fél 8 órakor:  
**Éjjeli menedékhely.**  
Jelenetek a mélyégből. 4 felvonásban. Irtá: Maxim Gorkij.  
**Uránia Színház.**  
Délután fél 4 órakor:  
**A szabadság országa.**  
Este fél 8 órakor:  
**Az orosz-japán háború.**

**Repertoire des Nationaltheaters.** Montag, 4. September, „Bánk bán.“ (3. Abt. 128.) Dienstag, 5. September, „Himn dalai.“ (3. Abt. 129.) Mittwoch, 6. September, „Erosek és gyongek.“ (3. Abt. 130.) Donnerstag, 7. September, „Bizans.“ (3. Abt. 131.) Freitag, 8. September, „A nagymama.“ (3. Abt. 132.) Samstag, 9. September, „Sötétség.“ (3. Abt. 133.) Sonntag, 10. September, „Az ember tragédiája.“ (3. Abt. 134.)

**Repertoire des Kunitztheaters.** Montag, 4. September, „Az őrnagy ur.“ Dienstag, 5. September, „Takarodó.“ Mittwoch, 6. September, „Diák-élet.“ Donnerstag, 7. September, „Loute.“ Freitag, 8. September, „Ocskay brigadéros.“ Samstag, 9. September, „Az arany kakas.“ Sonntag, 10. September, Nachm. „Az arany patkó.“, Abends „Trilby.“

**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Montag, 4. September, „Exlex.“ Dienstag, 5. September, „Fecskefészék.“ Donnerstag, 7. und Freitag, 8. September, „Exlex.“ Samstag, 9. September, „Fecskefészék.“ Sonntag, 10. September, Nachm. „Exlex.“, Abends „Fecskefészék.“

**Repertoire des Königstheater.** Montag, 4. September, bis Mitt. Sonntag, 10. September, Nachm. und Abends „János vitéz.“

**Repertoire des Christentheater Sommertheater.** Montag, 4. September, bis Mitt. Sonntag, 10. September, Nachm. und Abends „Smolen Tóni.“

**FŐVÁROSI ORFEUM**  
Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.  
Heute und allabendlich:  
Sabel. Prolongiert. Neue Debuts: Oterita, spanische Tänzerin. Trio Resua, gymnastische Neuheiten. Valtozott asszonyok, Erste Novität der Tarka szinpad und 14 Attraktionen.  
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

**Cirkus Beketow**  
Stadtwaldchen. Thiergarten.  
Heute, Sonntag, den 3. September  
**2 GROSSE FEST-VORSTELLUNGEN 2**  
Nachmittags um 4 und Abends um 7 1/2 Uhr.  
In beiden Vorstellungen  
Elema, Buren-Kapitän, Miss Alice, Transo, Kunstfischer  
**Loopingthe loop**  
von Paul Mündner, und das große Programm.

**Kávéház-megnyitás!**  
Van szerencsém a n. A. közönség, t. barátaim és jóakaróm szives tudomására hozni, hogy a  
**„Lyon-kávéházat“** Andrassy-ut 27. sz.  
teljesen újjáépítettem, a mai kor igényeinek megfelelően átalakított szombaton, szeptember 2-án megnyitottam.  
Legfőbb törekvésem leszen, hogy hosszú évszoron át e téren szerzett tapasztalataim érvényesítésével, melyben tisztelt vendégeim teljes melegegedését megnyerjem. — Esténként  
**Zempléni Lukács Károly**  
híres szölistá teljes zenekarával hangversenyez.  
Számos látortatást kér  
**Knappe János,**  
az „Elite“-kávéház volt tulajdonosa.

**Ös-Budavára**  
Elektirific Gázd.  
Geöffnet von Samstag 3 Uhr bis Freitag 4 Uhr.  
Heute, Sonntag, den 3. September  
**Grosser Ös-Budavärer Narren-Abend.**  
Eine tolle Nacht. Subventionierter Unterhaltungen. Der babylonische Thron im Exlex. Glomus, Akrobaten, Attraktionen auf dem freien Zirkelium. Gels, Ramecs und Boum-Beiten. Die Gezeitenfesten Welt, oder Alles steht auf dem Kopf. Das Ende der Welt. Budapest bei Nacht u.  
**Auf der grossen Varietébühne zwei Vorstellungen.** Nachm. 6 Uhr bei kaltem Wetter, Abnd. frei und Abends 10 Uhr. In beiden Vorstellungen Auftrieb:  
**Barney und Jenkins,**  
und das ganze neue September-Programm.  
In sämtlichen Theatern komische Vorstellungen.  
12 Uhr Nachts: **Riesen-Feuerwerk.**  
Entrée bis 9 Uhr 60 Heller, von 9 Uhr angefangen 1 Krone. Ermäßigte Karten in allen Klassen erhältlich und sind von 9 Uhr mit einer Anzahlung von 40 Heller stilig.

**ERÖFFNET**  
das elegant und neu renovierte, mit Regelmäßigkeit und Billard-Sofalitäten vergrößerte  
**„Mikado Udvari kávéház“**  
Kossuth Lajos-utca 18. szám  
Täglich Zigeunermusik. ♦ Ganze Nacht geöffnet.  
46322  
Nachtungsvoß **KOVÁCS,** Cafetier.

**Turistáknek fontos.**  
A természeti szépségéről ország-szerte híres  
**Aggteleki barlang**  
Szilicei jégbarlang  
Szadeli völgy és  
Aji völgy  
a boldavölgyi h. é. vasut Szin illetve Torna állomása közelében fekszik. Kényelmes és gyors motoros járatok. Miskolc és Kassa felől csatlakozás minden fónonathoz. Levélbeli vagy távirati megkérésre a szükleges foratóktól Aggtelekre és Szilicére a szini, Szadeli és Ajra tornai állomás főnökség gondoskodik.  
**Elisabethring 51**  
**Ringstrassenbad**  
**DAMPFWÄSCHEREI**  
Schwimmschule  
Fango-Kur.  
Dampf- und  
Wannenbäder.  
Die Dampfwäscherei effektvoll auftrage prompt und geordnet.

**AGENTEN**  
zum Verkauf von Königin Elisabeth Sanatorium-Lose und anderen Gelegenheiten auf Monatsraten werden gegen hohe Provisionen eingekauft bei  
**Kováry Armin** Bank- u. Wechselgeschäft.  
Budapest, Ferenciek-tere 9.

**KIADÓ**  
2-3 és 4 lakások.  
szobás  
**I., Fehérvári-ut 40, 41. számú**  
és **Bercsényi-u. 9. számú házakban.**

**LOVAS-féle**  
**zenekonzervatórium**  
BUDAPEST,  
VI., Gyár-utca 5. (Andrassy-ut mellett.)  
Tandij havonta (heti 3 óra) 6, 10 és 12 kor.  
Nyilvános vizsgák szakbizottság előtt.  
Állandó női felügyelet a növendékek fölött.  
Beiratkozás egész napon át.  
Tantestület:  
Lovas tanár-igazgató, Sárkányné Eisler Gizella, okl. tanárnő, Schuller Irma, okl. tanárnő, Andaltis Irma, okl. tanár, zongoraművész, Banciger Antal m. kir. operatag, Petri Henrik m. kir. operatag, Fenyves Sándor tanár, hegedűművész, Vidosfalvy Gyula, m. kir. operatag, Baumgartner Károly, m. kir. operatag, Förster Ferenc, m. kir. operatag, Prasky Ferenc m. kir. operatag, Horvitz Eda, m. kir. operatag, Veltón Ferenc m. kir. operatag, Altschul Miksa, gordonka-művész, Heiksch Richard hárfaművész, D. Pugin I. cona tanár, hangversenyzenekész, Péterfy Jenő, tanár, zenekritikus.

**Ohne Arzt keine Brille**  
**Ocularium**  
Budapest, Kossuth Lajos-utca 15. sz.  
Telephon 86-28, Halbstock.  
Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augengläser  
täglich von 9 bis 7 Uhr **kostenlos**  
unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Markus  
**Brillen und Zwicker von fl. 1.50 an.**

DAS BESTE. MOMENTAN WIRKEND.  
**ANTIDOL**  
GEGEN KOPFSCHMERZEN  
1 Tröpfchen zum 30maligen Gebrauch KOSTET K120 ERHALTUNGSAUßER JEDEM GLASCHEN BEI BELLA VILMOS PHARMAZIEBUDAPEST.  
ERMÄLTICHT IN DEN APOTHEKEN!

XII. Jahrgang. XII. Jahrgang.  
**EINSCHREIBUNGEN**  
finden täglich von 9 bis 6 Uhr statt in dem unter Leitung des **KLAVIER-VIRTUOSEN** und **staatlich dipl.**  
**Prof. Mór Somogyi** stehenden  
**KONSERVATORIUM**  
BUDAPEST, VII., Elisabethring 44, I. Stock  
für Klavier, Violine, Gesang  
und sämtliche Lehrfächer, mit den vorzüglichsten Lehrkräften, für Anfänger Fortgeschrittene bis zur höchsten künstlerischen Ausbildung.  
Das Institut wird von Schülern der vornehmsten Familien frequentiert. — Glänzende Unterrichtsresultate. — Auf Verlangen Prospekte.

**Székely és Társa**  
Budapest, Andrassy-ut 29.  
**Filiale in Pöstyén.**  
Photographisches Atelier ersten Ranges. Photographien, Platin und Aquarelle vornehmster Ausführung.  
Preise auffallend billig.  
Aufnahme täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends.

Cigarettenpapier Cigarettenhülsen  
**„Le Délice“**  
Überall zu haben.

57-ik tanév. 57-ik tanév.  
**Naschitz-féle**  
internatussal kapcsolatos nyilvános felsőbb leányiskola, kereskedelmi szaktanfolyam és továbbképző tanfolyamok, nyilv. elemi fiu- és leányiskola, nyilv. kisdedóvoda, 48598  
**Gyermekinternatus.**  
Beiratások naponként 9-6-ig.  
Budapest, VI., Andrassy-ut 33, I. emelet.  
A tanítás kezdődik szeptember 9-én.

**Zähne**  
ohne Gaumenplatte von 3 Kronen. Die durch uns perforierten und in Paris mit dem ersten Preis ausgezeichneten Gebisse kann man sich sofort gemöhen und sind zum Ausen vorzüglich geeignet. Alle Gebisse werden umgearbeitet. Fremde werden in 12 Stunden befristigt, 10 Krone Garantie.  
**Zahnärztliches Institut**  
Budapest, VII., Elisabethring 50, I.  
Jahrgang Emil Löffler, Zahnarzt des **GROSSMANN S.** Zahnärztliche Kabinett von 3 Kronen, sämtliche Zahnoperationen 2 Kronen. Einzahlung von 3 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonn- und Feiertagen.  
Mässige Preise, auch gegen Teilzahlungen.

### Kauft keine Seide

ohne vorher die Muster unserer garantiert soliden, wunderhübschen Neuheiten in schwarz, weiss und farbig verlangt zu haben.

Spezialität: Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassen-Toiletten und für Blousen, Futter etc. von Kr. 1.15 bis 18.— per Meter.

Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern U12 (Schweiz)

Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

### Für die Ewigkeit!!

Neuhort u. London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlasst gesehen, ihren ganzen Vorrat gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeiterklasse abzugeben.

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amer. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 12 Stück amer. Patent-Silber-Löffel,
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Suppenlöffel,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effelvolle Tafelkuchler,
- 1 Stück Theefilter,
- 1 Stück feinsten Juckerstreuer.

42 Stück zusammen nur fl. 6.00. Die obigen 42 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.00 zu haben.

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenk sowie für jede bessere Haushaltung.

A. Hirschberg's

Großhand amerikanischer Patent-Silberwaren.

Wien, II., Rembrandtstrasse 19 C. Telefon Nr. 14597.

Verkauft in die Provinz gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Rauspulsver dazu 10 Kr. — Nur echt mit nebenstehendem Schutzmarke (Gesundheitsmetall).

König aus den Auerfennungsschreiben: Die Sendung erhalten und sehr zufrieden, bitte nochmals die Sendung um fl. 6.00.

Kolozsvár, Gyulafehérvár, Szatmárnémeti, Blau mit dem Kaiser sehr zufrieden und erzeuge um die ganze Kollektion.

Baronin Warshall. Die Sendung erhalten, bin sehr zufrieden, werde Ihre Firma überall empfehlen.

Excel. Baronin Elisabeth hat mit Ihre Ehedienst-Garnitur auswärnte empfohlen, daher bitte auch mit solche 2 Garnituren à fl. 6.50 zu senden. — Racsord. Diana Tija geb. Gräfin Regenfeld.

Nur echt wenn die Embalagen mit dieser Schutzmarke versehen sind. Vor minderwerthigen Nachahmungen wird gewarnt.

### Ungarisches Fabrikat.

Nur mit kaltem Wasser ohne jeden sonstigen Zusatz angerührt, ist

### YDROCHROMIN

schon streichfertig und gibt einen geruchlosen, emalliertartigen, glatten, waschbaren, wetterfesten u. feuerbeständigen Anstrich auf Fassaden und Innenräume jeder Art, welcher rasch trocknet, selbst nach Jahren nicht abfarbt und gegen Gasse, Regen und Unwetter unempfindlich ist.

zu haben in Budapest bei: Horváth Sándor és Fia, VII., Dohány-utca 22, Sidassny Testvére és Társa, VI., O-utca 27, Hartmann A. Vilmos. Lipót-körút 10. sz., Klein és László, VI., O-utca 1. Krayer E. és Társa, Váci-körút 6 und Filialen, Patai és Fürstner, Uj-utca 29, Strobenitz és Ort, Király-utca 43-45. sz., Auer és Kisfalvi, Király-utca 74. szám, Lustig és Beck, Váci-ut 22, Straub U., IV., Városház-utca 4, Weisz József és társa, II., Fő-utca 53. Schwabl A., Váci-körút 22.

### Massenartikel

Bestellungen für Dreherei, Breßerei u. Gefenkschmiede

nimmt modern eingerichtete Metallwaren-Fabrik an.

Anträge unter Chiffre „Leistungsfähig“ an Rudolf

Moffe, Budapest, Ferenciek-tere 3.

### Bettfedern

5 Kilo neue geschliffene R.10, weiße geschl. R.18, R. 24, schneeweiße geschl. R.30.



R. 30. Verkauft franko per Nachnahme. Rücknahme gegen Restvergütung gestattet.

Reinhold Sachsel, Lobes 44, Post Pilsen Böhmen. 4834

### Storpen Fettlöslichkeit

wird befreit durch das Tonnola Fettlöser. Preisgekrönt m. gold. Medaille und Ehren Diplom. Kein starker Geruch, keine fadenartigen weichen, sondern jugendlich schlanken, eleganten Figur u. gasfreie Kälte. Kein Fettmittel, kein Glycerinmittel, sondern naturgemäße Pflege. Garant. unbeschädigt für die Gesundheit. Keinerlei, empfinden. Keine Diät, keine Veränderung der Lebensweise, Morgl. Wirkung. Paket à fl. 1.50 liefert fr. gegen Postanweisung oder Nachn. D. Franz Seino & Co., Berlin 10, König grünerstraße 78.

### Quargel (Florkäse)

Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von

### C. HAASZ

offert feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II. 64 h; Nr. III. 96 h; Nr. IV. K 120; Nr. V. K 180 per Schock. Ein Postkistchen von 5 Kilo franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns K 8.80

### Sessel Garten-Sessel

kauft man gut u. billig bei

### Langraf Mór,

Sesselfabriks-Niederlage V., Gerlóczy-utca. Központi város áh

### Technikum Mittweida.

Direktor: Professor Holz. Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik. Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Elektrot. u. Masch.-Laboratorien. Lehrfabrik-Werkstätten. 36. Schuljahr: 3610 Besucher. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

### Technikum Limbach's

Höhere Lehranstalt für MASCHINENBAU ELEKTROTECHNIK UND HOCHBAU. Kurse für Ingenieure u. Techniker. Programm frei. Direktor HAUPTMANN

### Abbazia Volosca

Pension Villa Irene, direkt am Strand, prachtvoller Garten, kühl u. idyllisch, exquisite Küche. Pension 7 Kr. aufw.

### Kereskedők, iparosok és intézetek figyelmébe!

Kiadásunkban 1906. évre megjelenik:

### Magyarország összes közigazgatási hatóságainak czimtára,

melyben ezen hatóságok tisztviselői, tehát a községi és körjegyzők is

— kik eddig semmiféle czimtarban e'ö nem fordulnak, — a legpontosabb és megbízható adatok alapján névszerint közöltetnek.

Csinos vászonkötésben ára 3 korona.

Tessék legkésőbb szeptember 15-ikéig megrendelni, mert csak előre megrendelt példányokat szállíthatunk.

Orsz. Közp. Községi Nyomda Részv.-Társ. Budapest, VI., Váci-körút 61.

Jede Hausfrau verwendet zum Einlassen von Fußböden, E-nolenum und Möbel



nur mehr Parkett

:: Rose ::

In Augen springende Vortheile sind:

1. „Parkett Rose“ kann nach aufgewaschen werden, ohne den Glanz zu verlieren, es wird daher jede Staubbildung vermieden.
2. „Parkett Rose“ ist geruchlos.
3. „Parkett Rose“ gibt wundervollen Hochglanz.
4. „Parkett Rose“ erspart d. tägl. Bürsten, da d. Glanz durch d. Nachaufwaschen nicht leidet.
5. „Parkett Rose“ ist d. sparfamste Bodenwachs, da sein Nachwachsen m. Wachs entfällt.

Engros-Verkauf! Engros-Verkauf!

### KRAYER & Co., BUDAPEST

Verkaufsstellen: Julius Auer, Elisabethring 21; Sig. Salzberger, Rezsőterf. 61; Auer & Kisfalvi, Leopoldstr. 8; Rudolf Deitrich, Budaörs; Friedrich Deitrich, Ellabé utca; Majtenyi Béla, Jollanstr. 1; Arnold Waterich, VII., Dohány-utca 5; Jozef Adorján, VII., Király-utca 91; Jidor Dek & Co., Große Kronengasse 5; W. Perovits, Procuerte, IV., Börsen-utca; Brüder Kardos, Parkaaren-Gesäßt, VII., Akácza utca 52; Franz Lipót, Leopoldring 5; Klein & László, Altagasse; A. Kartichmaros, Rezsőterf.; J. Hainer & Co., Corvinplatz 6; Csizós László, Szondi-utca.

### Verő Adél

tan- és nevelő-intézete leányok számára. Elemi iskola. Polgári iskola.

### Testgyógyászati

(orthopédia) gyakorlatok.

Orvosi vezetés. Megfelelő berendezés.

### Továbbképző tanfolyam

BUDAPEST, Gyár-utca 19. szám.

### MAGYARON ELŐ, LEGNAGYOBB ÉS LEGIDŐS NÉVŰ ÓRAÜZLETE.

Alapított 1847.

**Bräusweller János**

Szegeden. Cs. és kir. kizárólagosan szab. chronometer- és műórák, főtárlója a remontoir ingoráknaak stb. stb.

ÓRAK, ÉKSZEREK 10-évi jótállással RÉSZZLETFIZETÉSRE

Képes árjegyzék bérmentve. Javítások pontosan eszközöltetnek.

### „Mői Kalap-Bazár.“

(volt Deák-tér 4. sz.) áthelyeztetett az udvarban I. emelet, hol kizárólag saját gyártmányunkat árúsítjuk. Dus raktár ösi és töli kalapokban.

### FRIEDMANN és WEISS.

Javításokat jutányosan elfogadunk.

### Anaben- und Mädchen-Elementarschule

mit Öffentlichkeitsrecht f. Kinder intelligenter Familien Budapest, V., Nádor-utca 16.

Inhaberin: FRAU Dr. JULIUS FARKAS. Einschreibungen täglich 11-1 und 4-5.

### D. GREENSILL RÓBERT-fele salicyl-savas Szájvize, fogpor és fogpép

a jelenkor egyedül szere, mely fenntartja a fogak épségét és tisztaságát és meggátolja a fogok képződését.

Biztos óvszer a fogfájás ellen. Naponta h szándék. miáltala száj büze eltávolítás. Kapható: gyógytárak, drogeriák és illatszertüzetekben. Forrákár és széküldési helye.

Dankovszky István, Illatszert-üzlet Budapest, V., József-tér 8. szám. Ára: 1 üveg 80 fillér. Valódi csakis ezen védjeggyel, mert léteznek hamisítványok.

# ORIENTALISCHE TEPPICHE

in grösster Auswahl!!!

Billigste, fixe Preise!!!

# AGOBIAN & ADORJAN

Budapest, IV., Váci-utca Nr. 36. (Klotild-Palais.)

## 15 forintért

remek szabásu, elegáns kivitelben, tiszta gyapjúszövetből mérték szerinti készit férfiöltönyt, felöltőt vagy telikabátot

### Krausz F. és Társa

uri szabó üzlete,  
Budapest, VIII., Kerepesi-út 69.  
Vidékre mintákat mértékvet, utasítással bérmentve.

### !!!Herren!!!

Wird die preisgekrönte, in neuer Auflage erschienene Broschüre über Dr. med. Emil Reibler in Pafets (Schweiz) über

### Geheimkrankheiten and deren Folgen

entstanden durch Jugendünden etc., sowie dessen redifizierte Stellung zu Behandlung empfohlen. Broschüre gratis und verschlossen zu erhalten. Gegen Einlieferung von 60 Heller in Marken für Rückporto.

### Die homöopathische Selbstbehandlung und ihr Arzneischatz:

I. für sämtl. Geschlechts-, Haut-, Frauenkrankheiten und sexuelle Nervenschwäche, Preis K. 1.20. II. für Hämorrhoidal-leiden (Goldene Ader) Preis K. 1.— bis jetzt verschlossen zugesendet & 20 h. mehr (in Briefmarken). Adresse: Dr. Bauer, Homöopath, Wien, I. Vorlaufstrasse 1 (nächtl. Gohber Markt). Ordination mit Medikamentenverabfolgung, nur innerlich, mittels homöopathischer Heilmittel, von 10—6 und Sonntag von 9—2 Uhr. Besuch auch Patienten.

Anerkannt beste Methode durch Brief Unterricht mit DR. Patent Schönschrift durch Brief Schönschrift Halter und Schönschrift-Feder Verlangen Sie Probe Lection **gr.a.t.i.s** F-SIMON-BERLIN-W-62

### Marmeladen

Schneidefeste, reine, leichte Aprikosen K. 1.36 Ribisli, Himbeer, Pfirsich, Weichsel, Hagebutten, Preiselbeeren } 1.36 Orangen } Pflaumen-Marmelade feinst passirt, in Raffinade verkocht K.—.68 feinst passirt, pikant Preiselberkompot blos mit Raffinade verkocht 1.10 ohne Zucker verkocht 1.— per 1 Kg. netto, franko jeder Poststation Oesterr.-Ungarn, bei Abnahme von mindestens 5 Kg. einer Sorte, in Dosen von ca. 1.40 Kg. um 14 H per 1 Kg. brutto ab Prag höher, offerirt Konservenfabrik Hermann Taussig, Prag—Karolinenthal. Nichtkonventionelles kann re-tournirt werden. Dunstobst, Himbeersaft, feinst reg Frei hier etc. Preiscurant franco.

### Herrn Comp. Baumjulen

Nagy-Enyed (Ungarn). Baumjulen 40 Reichthal. Alle Bäume und Pflanzen sind heute besonders kräftig u. schön. Vorrath: 20.000 Obstbäume in den gangbarsten Formen u. eleganten Sorten. Tadellose Wästen. 1 Million Obstweilinge aller Gattungen, kräftige, erntelaffige Pflanzen. 1 Million Obstzweige besser Qualität. Gedünstete L. Nagele. 1 Million Nagele, sehr stark u. schön, zu Anpflanzungen. Bierstauder, Nies- u. Solitärbäume. Kataloge gratis. Zur Befichtigung unserer Baumschule wird höflich eingeladen.

### Gelegenheitskauf. Abgelies

## GUT

Eisenburger Komitat, 924 Joch, davon 755 Joch Nadelholzwald, 200 Joch schlagbar, Rest Wecker u. Wiesen, elegantes stoch-hohes Kastell, umgeben von Wald, schöner Meierhof, Inventar, Viehstand, brillante Rehjagd, wird um 165.000 fl. verkauft. Richard Patz, Wien, IV., Margarethenstrasse 5. 47287



**Globin** das beste und feinste Schuhputzmittel

Leipzig

**Waldpark-Sanatorium, Dresden-Blasewitz.**

Für Erhol.-Bed. u. Rekony. Magen-Darmkr. u. Stoffwechsel-Störungen (Zuckerkr., Gicht, Fettleibigkeit, Abmagerung, Blutarmut) sonstige innere Krankh. Nervenleiden (Gehstör. n. Frenkel.) Frauenkrankheiten. 4 Spezialärzte. Sämtliche modern. Kurmittel. Ansteckende und Geisteskr. ausgeschlossen. Schöne Lage. Das ganze Jahr besucht. Prospekt. Bes.: Dr. Fischer.

**Automobile** Last- u. Personengew. **Budapester** 46709



**MÜHLBAU-ANSTALT u. MASCHINENFABRIK** Podvinecz & Heisler, Budapest, VI., Váci-ut 14

**MARKUS'sches Musikkonservatorium** VI., Sziv-utca 4, I., Ede Löwölde-ter. Die Einreibungen haben begonnen. Schulgeld 6 Gulden monatlich. Keine talentire Fortschrittsfehler sind vom Schulgeld ganz oder halb befreit.

**HOTEL KOLBECK „zur Linde“** Wien, X., Laxenburgerstrasse 19, Columbusplatz 5, neu eröffnet, nächste Nähe der Süd- und Staatsbahn, halbtelle der elektrischen Straßenbahnen, in Verbindung mit einer altrenommierten Restauration „zur Linde“ feine, civile Preise, peinlichste Reinlichkeit. Elektrische Beleuchtung und Service werden nicht besonders berechnet. 48614 Franz Kolbeck, Hotelier u. Restaurateur

Das sicherste und angenehmste Mittel gegen Wechselfieber, kaltes Fieber, Keuchhusten sind für Kinder, welche das bittere Chinin nicht einnehmen können, **M. ROZSNYAY's**

**Chinin-Zuckerl u. Chinin-Chokolade**

welche im Jahre 1869 anlässlich der in Blume abgehaltenen Wanderversammlung der ungar. Ärzte und Naturforscher mit einem Preis ausgezeichnet wurden. — Viele Auszeichnungen! Grosse Milkenums-Medaille! Vor Nachahmungen hüten wir uns! Nehmen wir nur solche Erzeugnisse an, welche mit der Unterschrift **M. Rozsnyay** versehen sind. — Erhältlich in jeder Apotheke. — Erzeugt durch den Erfinder **Rozsnyay Mátvás, Apotheker, Arad.** Szabadság-tér.

**Glasservice in der neuesten Form** für 6 Pers. 10, 14, 17, 19, 21, 27, 32, 40, 60 Kronen. Speisefervice 6 Pers. 26 Stück 12, 13, 15, 17, 20, 24 Kronen. 12 " 84 " von 50 bis 240 Kronen. Kaffee-Teeservice 6 Pers. 7, 8, 9, 10, 12, 15, 20, 27, 32 St. Waschs-service 9, 10, 12, 13, 14, 16, 20, 24, 32 Kronen. Gänge- u. Tischlampen. Komplete Brautausstattungen v. 40—600 K. Glas- u. Metall- u. Porzellan-Service. Bpest. IV., Ferenczyek-jabulinszberlaga **Glaser & Singer**, tere 3, Királybazar. :: Schön defonirt und verguldet, Barock- und Rococo-Stylen

**Christoph Hartlack** für die beste Sack-Frischbrot! Postkoll 4 Dosen à K. 2.40.

Budapest: Keruda N., IV., Kossuth Lajos-utca. Weninger M., II., Pó-utca. Adorjan J., V., Király-u. 91. Auer J. G., VII., Erzsébet-kört 21.

**Königlich ungarische Staats-Eisenbahnen.** Nr. 162991/905. FIV.

## Kundmachung

betreffend Massnahmen anlässlich der Militär-Herbstanöver. Infolge starker Inanspruchnahme der Linie Körös-Belovár-Verőce durch Truppentransporte anlässlich der Herbstmanöver werden folgende Anordnungen getroffen: a) In der Station **Belovár** wird am 12. und 13. September die Annahme von Civil-Frachtgütern ganz eingestellt. b) Ebenso wird dort am 12. und 13. September die Auslieferung von Civil-Frachtgütern eingestellt. Die mit Bestimmung nach Belovár rollenden Civil-Frachtgüter werden schon am 11. September unterwegs aufgehalten. c) Auf Grund des § 63 des Betriebsreglements, bezw. des § 6 der Ausführungs-Vestimmungen zu Art. 14 des internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahn-Frachtverkehr, wird mit Genehmigung Sr. Erzherz. des Herrn kön. ung. Handelsministers vom 30. August l. J., 3. 58570/905, für die Zeit vom 11. September bis einschließlich 13. September 1905 eine temporäre Zuschlagsfrist von achtundvierzig (48) Stunden zu der reglementarischen Lieferfrist für Civil-Frachtgüter festgesetzt. Diese Zuschlagsfrist findet auf jene nach Belovár bestimmten Frachttransporte Anwendung, deren Auslieferung während der Gültigkeitsdauer der Zuschlagsfrist aus Anlaß der Einjurierung des Güterverkehrs behindert wird. d) Auf Güter finden diese Massnahmen keine Anwendung. Budapest, am 31. August 1905.

**Die Direktion.** 118343/I. Osztrák-magyar-bosznia vasuti kötelek (Az üres használt hordóban fennálló határozmany kiterjesztése.) Az osztrák-magyar-boszniai vasuti kötelek II. rész 1. dijszabási füzetében „göngyöletére“ fennálló IV. dijszabás érvénye f. 6. július hó 1-től kezdődőleg „85 hektoliternél kisebb úrtartalomma bíró üres használt hordókra fából“ kiterjesztetik Budapest, 1905. július havában. A magyar királyi államvasutak igazgatósága, a részös vasutak nevébenis 140675/905. F. II. A dunapataj-kunszentmiklósi vonalon közlekedő délutáni vonat módosítása. A jelenleg Dunapatajról délután 12 óra 45 perczkor Kunszentmiklóstra induló vegyes vonat folyó évi augusztus 1-étől kezdve később fog közlekedni és pedig akként, hogy Dunapatajról délután 1 óra 35 perczkor indul és Kunszentmiklóstra délután 4 óra 20 perczkor érkezik, hol Budapest felé a személyvonathoz, Szabadka felé pedig a gyorsvonathoz talál csatlakoztat. Bpest, 1905. július 27. Az igazgatóság.

**Neu erbaut. Hotel Palace Neu erbaut.** .. vormalis Goldenes Kreuz (120 Zimmer) **Wien, VI., Mariahilferstrasse 99.** Nächste Nähe des Westbahnhofes. Modernstes Haus mit grösstem Komfort. Lift. Centralheizung. Zimmer von K. 2.— aufwärts. Vortzliche Restauration. Eigenbauweine aus Bisamberg. 44018 **Johann Rode.**

**Házeladás.** Budapest a VI. ker. egyik legforgalmasabb utcájában 2 emeletes ház, nagy udvarral, szabad közből eladó. Bővebb felvilágosítás **Dr. Urbach Lajos** ügyvédnél, Tükör-utca 2. szám alatt a délutáni órákban nyerhető. — Közvetítők kizárva.

# Wissen es schon unsere g. Damen ???

Wenn nicht so wollen sie gen. zur Kenntniss nehmen, dass das einzige Schönheitsmittel, welches schon nach 2-maligem Gebrauche sicher wirkt, die echt englische

## BALASSA'S GURKENMILCH

Wundervoll ist der Erfolg, welchen die Damen mit diesem Mittel erreichen. Es entfernt schon nach einigen Tagen jede **Gesichtsuneinlichkeit, Ausschläge, Wimmerl, Sommersprossen, Mitesser**, glättet die **Falten**, zaubert den Teint ins Weisse, Frische und Feine. Apotheker Balassa bürgt dafür, dass selbe gar keine schädlichen Stoffe enthält. Man soll jedoch recht vorsichtig sein, damit man keine Nachahmung erhalte, sondern ausschliesslich jenes Präparat, auf dessen Flasche der Name „BALASSA“ sichtbar ist.

Nur einmal versuche jede Dame

## BALASSA'S GURKENMILCH

dieses verblüffend wirkende Schönheitsmittel, welches ihrem Gesichte einen frischen, jugendlichen und blendend reinen Teint verleiht, ihre Schönheit erhält, pflegt und hebt. — Preis per Flasche 2 Kronen. — Empfehlenswerth ist die **Gurken-seife**, angenehm riechende und grossartig wirkende Toiletteseife. Preis 1 Kr. — Sehr beliebt ist **Balassa's Puder**, welches in 3 Farben (weiss, crème und rosig) erhältlich ist. Preis 2 Kr., kleine Dose Kr. 1.20. — Gelobt wird von der Damenwelt das **Gurken-Creme**. Preis 2 Kr. — Erzeugungs- und Versandstätte:

### C. BALASSA'S Apotheke, Budapest - Erzsébetfalva.

Postversandt täglich — Erhältlich in jeder grösseren Apotheke.

Hauptdepots in Budapest: Apotheker Josef Török, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26; Dr. Leo Egger's Rechts palat-Apotheke, Váci-körút 17; Béla Zoltán's Apotheke, V. Szabadság-ter; Wilhelm Kerpel's Apotheke, V. Lipót-körút 28. szám. Ferner in folgenden Droguerien: Friedrich Detsányi, V. Marokkó-utca 2; Láz Mihály, IV., Múzeum-körút 7; Neruda Nándor, IV., Kossuth Lajos-utca 7; Molnár & Moser, IV., Koronaherzog-utca 11.

# M. Dóczi

Budapest, Kerepesi-ut 10. sz.

Wegen vorgerückter Saison u. überhäuftem Lager werden sämtliche **Sommer-Schuhe** u. zw.: graue Hirschleder, gelbe, braune u. Champagnerfarbige Chevreau- u. Gemseleder, hohe u. Halbhüfte, wie auch Kneipp-, Tennis-, Turn-, Bade-, Sandalen und alle Gattungen Hausschuhe zu auffallend billigen Preisen verkauft.

### Amerik. Schuhe

mit 1 Cm. breiten Sohlen genäht, Vorkalf 3.50, Chev. 6.—

#### HERREN-SCHUHE

- Tennisschuhe mit Chromsohle . . . . . 1.50—3.—
- Orig. Kneipp-Sohlen . . . . . 1.40—2.50
- Sandalen in bester Qualität . . . . . 1.20—2.50
- Auffschlad Zug 3.80, Schnür . . . . . 4.50
- Salon, Lad, Zug oder Schnür . . . . . 4.50
- Französische Chevreau, Zug 4.50, Schnür 4.80 Knopf 5.—
- Amerik. Bog, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . . . 4.80
- Solbiederne Zugschuhe 3.—, Schnür 3.20, Derby . . . . . 3.50

#### FRAUEN-SCHUHE

- Pariser Schnür u. Knopf-Chevreau mit französischem Absatz . . . . . 5.—
- Neueste Lad, braune und schwarze sieben Spangen 2.30
- Auffschlad, Zug 3.20, Schnür 3.40, Knopf . . . . . 3.60
- Chevreau, Spangen, Schnür, od. Knopf Regatta fl. 2.50—3.50
- Halb- o. Gemseleder, Zug 3.—, Schnür 3.20, Knopf . . . . . 3.50
- Amerik. Bog, Zug 3.60, Schnür 3.80, Knopf . . . . . 4.—
- Elegante Salonlad, Zug oder Schnür 3.60, Knopf . . . . . 3.80
- Franz. Spangenzug, Zug oder Schnür 4.50, Knopf . . . . . 4.80

Bestellungen werden per Nachn. effektiert über fl. 10 franko. Nichtkonvenientes umgetauscht.

Deutscher **Preiscurant** gratis.

Kinder-, Mädchen- u. Knaben-Schuhe in besonders starker Qualität zu 1, 2 und 3 fl.

## HAEMORRHOIDEN

HEILUNG **PILLEN und POMADE**  
GESCHILDT durch die des Dr. LEBEL, 36, Boulevard Richard-Lenoir, Paris, 63jähriger Erfolg. — Erlaut. Brochure. — 24. Auflage. In Budapest erhältlich: Apotheke Josef v. Török.

5 Kronen und mehr per Tag Verdienst.



Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. Keine Vorrenten, nötige Entschädigung nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. Hausarbeiter-Strickmaschinengesellschaft **Thos. H. Whittick & Co.**

Triest, Via Campanile 18, 37 u, Prag, Petersplatz 7, I - 37.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.

## Berger's medic. Theer-Seife,

durch hervorragende Werke empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen **Hautausschläge aller Art**,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferrose, Frostbeulen, Schweißfüsse, Kopf- und Bartschuppen. **Berger's Theerseife** enthält 40 Prozent Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die wirksame

### Berger's Theerschwefelseife.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfausschläge der Kinder, sowie als unbedenkliche kosmetische Wasch- und Badeschweife für den täglichen Bedarf dient

### Berger's Glycerin-Theerseife

die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist. Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet:

### Berger's Borax-Seife

und zwar gegen Wimmerl, Sonnenbrand, Sommerprossen, Mitesser und andere Hautübel.

Preis per Stück jeder Sorte 70 S. sammt Anweisung. Begehren Sie beim Einkauf ausdrücklich **Berger's** Theerseifen und Boraxseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmazeichnung.

**G. Hell & Comp.,** *G. Hell & Comp.*

auf jeder Etikette. Prämiert mit Ehren dipl. Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900

Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der Marktberger sind in allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt.

Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften

En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8  
In Budapest en gros et en détail bei Apotheker Josef v. Török, Königsgasse, u. Thal Mayer & Seitz, ferner detail in allen Apotheken von Budapest und allen Städten Ungarns. Berger's Seifen sind auch in allen besseren Droguerien und Parfumerien zu haben.

#### Akute oder chronische

## venerische Leiden

wie Skrophulose, Hautkrankheiten, Ekzema, sowie alle verdorbenen Blute herrührenden Krankheiten, wie Drüsen-geschwüre, Rheumatismus, Mund- u. Rachenentzündungen, Geschwüre, Eustachitis, Impotenz, so auch alle oculären oder geräthelhaften Leiden, welche besten auch in den schwersten Fällen sicher und radikal durch

### Dr. OLLIVIER'S blutreinigende Biscuits

welche seitens der französischen Regierung u. der Pariser Academie-Alademie bewilligt und in den Pariser Spitalern ausschliesslich benutzt werden. Sehr angenehmes Heilmittel, welches seit 20 Jahren von den vorzüglichsten Ärzten als einziges und bestes Blutreinigungsmittel benutzt wird und mehrfach prämiert wurde. Preis einer kleinen Schachtel mit Inhalt von 25 Stück 5 Kronen, einer grossen Schachtel mit 52 Stück 10 Kronen. Käufer eine Probe gratis. 2117

Hauptvertriebsstelle: Josef v. Török's Apotheke, Budapest, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.

## KNABEN-Schulanzug

aus reinen Schafwollstoffen, eigene Erzeugung in bester Qualität und Ausführung

8, 7, 6, 5 und **4 fl.**

Kinder- und Knaben-Winterröcke in jeder Grösse u. d. verschiedenartigsten Fagoneu bereits lagernd

von **5 fl.** aufwärts.

Mädchen-Herbst- und Winter-Überröcke in origin. englischer Fagon von **7 fl.** aufwärts.

Der streng festgesetzte Preis ist auf jedem Stücke ersichtlich!!!

## KOCH TESTVÉREK 26.

Budapest, Karlsring 26.

Größtes Herren-, Knaben- und Kinderbelledang-Exposit-Gebäude der Monarchie.

A t. szülök és tanuló ifjuság figyelmébe!

Használt de jó karban levő **iskolakönyvek** felárán olcsóbban is kaphatók az összes fő- és középiskolák részére

**MÜLLER A. utóda**, Budapest, Üllői-ut 12. sz. Uyanott a legjobb áron megvételnek egyes könyvek és könyvtárak



## Schönheits-Elixir

Befördert man Abends das Gesicht oder and. Hautstellen, so lösen sich schon am folg. Morgen fast unmerklich, Schuppen d. d. Haut, d. daburch blend. weiß u. hart wird. So verfährt Sommerprossen, Mitesser und alle Hautunreinigkeiten. Die Haut wird rein, zollt, hart u. jugendlich. Preis per fl. 2.50.—, gr. 2. 7. Californisches Rosenwasser, überaus schön und wirks. Mittel. Ergiebt ein herrlich. schöne Büste. Nur äußerlich zu gebn. Garant. unersch. 1 fl. Flasche post. ausreichen zum Erfolg n. 8.— Einzelne Verkaufsquelle bei J. Appel, Wien, VIII., Josephstädterstrasse 71/11.

## Ueberraschende Erfolge



werden zuweilen die mit einer sachgemäßen Behandlung mittels Elektrizität erzielt. **D a g l i c h** mehr ren sich die Anhänger dieses gewaltigen Natur-Heilmittels, u. sind es speziell solche Personen, die sich begeistert über dessen ungeahnten Wirkungen aussprechen, die vorher eine Heilung ihres Leibes nicht zu finden vermochten.

Wer daher Ursache zu haben glaubt, mit seinem Gesundheits-Zustand nicht zufrieden zu sein oder mit vorzeitigen Schwächezuständen zu kämpfen hat, spreche bei uns vor oder beziehe sich auf diese Zeitung, und er erhält auf Verlangen gratis und franco unser illustriertes Buch „Abhandlung über moderne **Elektrotherapie**“ zugesehnt.

**Electro Vitalizer ärztl. Institut**  
Budapest, IV., Karlsring Nr. 2, Mezzanin 6.



# PÁRISI NAGY ÁRUHÁZ

Csakis a régi helyiségeiben.

Budapest, VII., Kerepesi-ut 30. szám.

A Népszínházzal szemben.

(A külföldi nagy áruházak mintájára.)

## RENDKIVÜLI NAGY HETIVÁSÁRA

E héten:

### HÉTFŐN

### KEDDEN

és

### SZERDÁN

Az 1905. évi nappalra és több mint 6000 ábrával ellátott

### NAGY KÉPES ÁRJEGYZÉK

az összes árúcékkéről kívánatra.

### INGYEN ÉS BÉRMENTVE.

### A gyermek kelengye osztályban:

- Fiu iskola-öltöny,** sötétkék vagy szürkén-fekete színű, 3-10 évesek ára **2 frt 50 kr.**
- Fiu- és leánycipők,** szegezett borszállal, füzös vagy gombos, sarga és fekete színben. 20-25 számig, 1 frt 26-28-ig pár a 1 frt 25 kr., 29-34-ig 1 frt 55 kr.
- Gyermek őszi harisnyok,** kőtűt, feleznyhabban kötött, kék színben, igen tartós, minős. g. patent kőtűt, párja: 1 éves 2 éves 3 éves 4 éves 5 éves 6 éves 7 éves 8 éves 9 éves 10 éves 15 kr. 18 kr. 20 kr. 22 kr. 24 kr. 26 kr. 28 kr. 30 kr. 32 kr. 34 kr.
- Fiu kalapok,** lótenből, legin, vadászkalap színes selyemszalaggal, selyembéléssel, igen alkalmas iskolás tiúknak, ára **35 kr.**
- Fiu ingek,** eger finom ch. flonból, színes vagy fehér mellet, ára **35 kr.**
- Fiu alsónadrágok,** finom köpperszővelől: 10 évesek 1 évesek 14 évesek **50 kr. 60 kr. 70 kr.**
- Leány ingek,** flonm. ch. flonból, csipkevel és margit-ölésel díszítve: 40 cm. 50 cm. 60 cm. 65 cm. 70 cm. 75 cm. 80 cm. 90 cm. **40 kr. 42 kr. 46 kr. 48 kr. 50 kr. 52 kr. 55 kr. 58 kr. 60 kr.**
- Leány-nadrágok,** díszítve: 40 cm. 45 cm. 50 cm. 55 cm. 60 cm. **50 kr. 55 kr. 60 kr. 65 kr. 70 kr.**
- Leány-alsószojnya,** színes avjól himzett fodoral: 3 éves 4-5 éves 6 éves 7-8 éves 9-10 éves **45 kr. 50 kr. 60 kr. 70 kr. 80 kr.**
- Leány iskolakötény,** legújabb Ref. m. sz. basu, mosható levántinból csinos színben, minden nagyságban, ára **85 kr.**
- Leány iskola kötény,** legújabb Ref. m. sz. basu, finom fekete-clotheból vagy szürkés ind. lüsterölés m. n. 1 frt 50 kr. den nagyságban ára **30 kr.**
- Gyermek-zsebkendők,** flonm. töl. le. h. s. i. nes szegellyel drbj. zöld- vagy piroszínű vászonból, bors. ind. köppo szalaggal beszőve, ára **35 kr.**
- Fiu szalter-kötényék,** kiltinó min. eég gyermek-fehérneműk e, 1 m. ára **6 kr.**
- Rumburgi vászon,** kiltinó min. eég gyermek-fehérneműk e, 1 m. ára **6 kr.**

### Az iskolaszerek osztályában:

- Könyvtartók,** összehajtható fekete viaszos borból borszállal és szabadalmazott nikkelfogóval, ára **35 kr.**
- Könyvtartók,** összehajtható fekete viaszosborból borszállal és szabadalmazott nikkelfogóval és tolltartóval, elegáns kivitelű, ára **65 kr.**
- Iskolatáska,** igen erős barna vitorlavászonból, beillesztett tolltartóval, ára **35 kr.**
- Iskolatáska,** igen erős fekete utánzótt bőrből, ára **40 kr.**
- Iskolatáska,** legfinomabb barna vitorlavászonból, erő szíjjazattal. Hátulva, kezelve varrva, és valódi bőrrrel szegélyezve, ára **75 kr.**
- Tolltartó,** fényezett kemény fából, három beosztással, kulccsal zárható, igen tartós, ára **10 kr.**
- Tolltartó,** fényezett kemény fából, egy darabból kifaragva, keltős beosztással, igen elegáns kivitelű, ára **14 kr.**
- Rajzszekők,** hársnyhbéléssel tokban, kőtű három átváltozással, teljesen 16 szerezve, ára **80 kr.**
- Gyermek-zsebkések,** csontnyéllal, két késsel acélból, ára **15 kr.**
- Hajkefe,** igen finom, tiszta sörteből, fényezett háttal, ára **36 kr.**
- Ruhakefe,** igen finom, tiszta sörteből fényezett háttal, ára **36 kr.**
- Íróitollak,** finom, toható tetejű fényezett csinos fadobozban ára **20 kr.**
- Iron,** rendes, közk. d. v. h. h. t. fényezett keményfa, 12 darab **12 kr.**
- Gyermek-erszény,** tiszta bőrből, igen csinos, ára **12 kr.**
- Fés-készlet,** négyféle fésű tinoz saruból, ára **38 kr.**
- Asztali tintatartók,** nikkellezett fém. üve tartóval, ára **38 kr.**
- Eredeti tojásolajszappan,** rudakban, eg. öb. mi. n. s. g. 6 darab ára **36 kr.**

Az ezen cikkekre vonatkozó levélbeni vagy postautalványi megrendelések helybeni nagy kelendőségük miatt nem intézhetők el.

### Gnädige Frau!

Um gegen mich gerichteten Freiführungen vorzubeugen, beehre ich mich, Sie, gnädige Frau, darauf aufmerksam zu machen, daß mein Geschäftsfiskus sich unverändert auf dem bisherigen Orte unter dem Namen

### Fenyves'sches Resten-Waarenhaus

Karlsring 9, im Hofe

(Graf Hadik-Barkóczi'sches Haus) befindet, worauf Sie bei Ihren geschäftlichen Ordres und Besuchen gefälligst Rücksicht nehmen wollen, um mein altes, bewährtes und auf solider Basis ruhendes Geschäft nicht mit einem anderen, ähnlichen Titel führenden Geschäfte zu verwechseln. — Hochachtungsvoll

### Fenyves'sches Resten-Waarenhaus

Budapest, VII., Karlsring 9

(im Hofe, Graf Hadik-Barkóczi'sches Haus).

### Für den Verkauf eines erklänigen,

weltberühmten Spezial-Artikels für Detailgeschäfte wünschen wir per 1. Oktober einige tüchtige Reisevertreter (Christen) zu engagiren, im Alter von 28-38 Jahren, welche läng. Reiseerfahrung haben und sich verbessern wollen. Detail. Offerte mit Photographie unter „N. B. 830“ an Rudolf Roffe, Ferenciek-tere 3.

### Vadász sárkány őszi foglyászához.



Könnyen száll, biztosan lebeg, Repülő sas benyomását teszi. Foglyok feltétel nélkül bevárnak. Biztos eredmény. Tokban utasítással 2 frt. Budapest, IV., Kristóf-tér. ingyen és bérmentve.

### 3 Worte...

„Altwater“

Geflügel

Jägerndorf



### Was verbichte Regenmäntel

aus orig. englischen Schafwoll-Doppeltstoffen mit Gummi-Zwischenlage, sowie Gummimäntel

jeder Art für Herren, Damen u. Kinder. Muster, Preise u. Maßanfertigung polnisch

Paget & Co., Wien, I., Diener-gasse Nr. 13.

Das weltberühmte Schöberl-Bett, Patent für Ungarn, Nr. 3011, mit 5 goldenen Weballen ausgezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Fauteuil, in der Nacht ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen. Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübsches kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die größte und schwerste Person, ist daher in jeder



Bei Nacht als Bett. Bei Tag als Stuhl. Besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 28 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Atmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. Versandt nach allen Weltgegenden durch die f. u. f. priv. Fabrik von Robert Schöberl, Hoflieferant, Budapest, Paris-Bazar. Auf Verlangen Preiscurant. Wir warnen das p. t. Publikum vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes.

### Somatose

FLEISCH-EIWEISS Hervorragendstes, appetitanregendes und nervenstärkendes Kräftigungsmittel. Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

### Belvárosi zongora-tanintézet.

IV., Molnár-utca 13, vom 1. Nov. Gizella-tér 2. IV. Schuljahr 1905-1906.

Schulgeld monatlich 6 Kronen pränummerando. Einschreibungen täglich von 9-6 Uhr. Klassenunterricht 3 Stunden wöchentlich. heodor Bolte. Paula Bolte-Bruck.

### Első francia szoba- és ablaktisztító intézet

### „LA GENERALE“

Budapest, VII. ker., István-ut 33. sz.

TELEPHON 87-30. TELEPHON 87-30.

A világvárosokban szerzett tapasztalatok alapján szakszerűen berendezett intézet.

### Üzletek, hivatalok és lakások tisztántartására.

Pontos és gyors kiszolgálás, olcsó árak.

Evi és havi bérletek megegyezés szerint.

### Die Strafe als Erziehungsmittel.

Amerika ist für mich nicht nur das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, es ist für mich auch das Land der Verheißung. Seitdem ich dort gewesen, das Land und seine Leute studierte, glaube ich an die Zukunft der Menschheit, sagte Senator La Fontaine zu mir, als ich an einem hellen Frühlingsabend mit ihm und seiner Frau in seinem Salon saß. Ich mußte meinem Gastgeber zustimmen, denn auch ich bewundere Amerika und sein Volk. Es liegt etwas in dieser Rasse und in der Art, wie sie jedes Ding ansieht, das mir imponiert. Es ist nicht die großartige Geberde, die die Leute bei Allen zu machen verstehen (das bringen Andere auch fertig), es ist die Jugend, die Arbeitsfreudigkeit und die Arbeitslust, der unverwundliche Optimismus und das fröhliche Drauflosgehen, das mir so besonders sympathisch ist, weshalb mir auch jede Arbeit, die mir über dies oder jenes aus diesem Lande bezieht, zur willkommenen Gabe wird.

Eine solche willkommene Gabe ist mir vor Kurzem in Dr. Baernreither's Buch über Jugendfürsorge und Strafrecht in den Vereinigten Staaten von Amerika (Verlag Dunder u. Humblodt, Leipzig 1905) geworden. Dr. Baernreither befaßt sich seit etwa zwanzig Jahren mit der Frage des Fürsorgewesens; er hatte während seiner Reisen die meisten Besserungs- und Zwangs-erziehungsanstalten in Europa gesehen, die auf sie bezughabenden Bestimmungen und Literatur kennen gelernt, beiseite vor zwei Jahren Amerika, besichtigte dort die den europäischen kongenialen Institutionen, lernte die auf diesem Gebiete maßgebenden Männer und Frauen und deren Anschauungen kennen und berichtet über all dies in seinem Buche in einer überaus gründlichen, dabei dennoch sehr anziehenden Weise.

Wie in allen ihren Unternehmungen und Arbeiten, befunden die Amerikaner auch in Bezug auf Strafvollzug und Kinderstrafrecht einen unverwundlichen Optimismus und den festen Glauben an die Macht der Erziehung, die getragen ist von dem Glauben an die Möglichkeit, die große Masse des Volkes durch technische, geistige und moralische Mittel zu heben und vorwärts zu bringen.

Als das wirksamste Mittel, dieses Ziel zu erreichen, gilt ihnen die Erziehung des Kindes, das Herausheben des Kindes aus dem seine Moral, seinen Geist und die Gesundheit seines Körpers gefährdenden Milieu, um es entweder in Instituten oder in Familien unterzubringen.

In erster Linie trachten sie zwischen den verlassenen und verwahrlosten (dependent) und den straffälligen Kindern (delinquent) zu unterscheiden. Gelingt es auch nicht immer, die richtige Grenze zu finden, die Tendenz: die Kinder zu trennen, ist augenscheinlich, und die neueren Gesetze behandeln sie getrennt.

Die Altersgrenze der Straffälligen ist das vollendete 16. Lebensjahr, aber „in vielen Staaten hat man noch darüber hinaus einen Schritt gemacht. Personen, die wegen Verbrechens zum ersten Male verurteilt werden und zwischen dem 16. Lebensjahre und einem mittleren Lebensalter stehen (welches in den verschiedenen Staaten verschieden festgestellt ist mit 25, 30 oder selbst 40 Jahren), können von dem Richter in besondere Anstalten verwiesen werden, welche, wenn auch mit anderen Mitteln als die Reformations- und Besserungszwecke zum Ziele streben.“

Während man in Europa erst seit Kurzem, und das auch nur in besonderen Fällen, daran denkt, die bedingte Verurteilung einzuführen (lex Verenger), ist dieses System in Amerika schon lange und mit großem Erfolg in Übung. Jene, die aus Leichtsinne, Uebermuth und Mangel an sittlicher Kraft gefehlt haben, werden vom Richter auf probation — auf Probe — entlassen. Man rechnet mit Bestimmtheit darauf, daß das Erscheinen vor dem Richter, besonders aber die Verwarnung des Richters auf den Angeklagten Eindruck macht; der Richter entläßt ihn auf unbestimmte Zeit, damit er sich bessere und sich nichts wieder zuschulden kommen lasse. Dem Richter wird das Urtheil über den Straffälligen sehr erleichtert durch eine eingehende Voruntersuchung und eine genaue Prüfung des Lebenswandels und der Verhältnisse des Angeklagten.

Eine ganz eigenartige Einrichtung sind die in vielen Staaten bestehenden Jugendgerichte. „Der Form nach sind diese Jugendgerichte entweder abgeforderte Abtheilungen bestehender Gerichte oder selbstständige Gerichte. In neuester Zeit ist man bestrebt, für die selbstständig organisierten Jugendgerichte auch räumlich ganz getrennte, besondere Gebäude zu widmen, wie ein solches in Newyork bereits besteht, und steht ihr Wirkungskreis mit der Stellung des amerikanischen Richters zur verwahrlosten und straffälligen Jugend im Zusammenhang.“

Das erste Gesetz, welches Jugendgerichtshöfe einführt, kam in Illinois zustande und trat am 1. Juli 1899 in Wirksamkeit. Nach der sehr anziehenden Schilderung des Verfassers sind diese Jugendgerichtshöfe eine Art Schule, in welcher der Richter die Rolle des Lehrers inne hat. Seine Verhöre gleichen Prüfungen, und von der Art und

Weise, wie er die jungen Angeklagten abkanzelt, hängt auch ein großer Theil des Erfolges ab.

Der Pflege verwahrloster und verlassener Kinder sind sehr viele und starke Vereine gewidmet. Die immens großen Stiftungen der Reichen und das rege soziale Gefühl und die Mitarbeiterschaft der Frauen machen es möglich, daß auf diesem Gebiete unendlich viel geleistet wird. Der Wunsch, Kindern eine gute Unterkunft zu bieten, ist so groß, daß leichtsinnige Eltern ihre Kinder verwahrlosten lassen, damit sie sie ohne Sorgen los werden. Man weiß das, versucht deshalb von Eltern, die besser situiert sind, einen Erziehungsbeitrag zu erzwingen, bestraft ab und zu Eltern, aber die Kinder haben ihre gute Unterkunft und werden gut erzogen.

Von überaus praktischem Verstande zeigt das Zusammenarbeiten der Vereine mit dem Staate. Nicht nur die Probateure, die die Aufsicht über den in Familien untergebrachten oder auf Probe entlassenen An-eklagten üben, sondern auch die Vor-sitzenden und Beamten der Vereine erhalten amtlichen Charakter und Rechte. Das Gesetz verpflichtet alle Anstalten, welche straffällige Kinder aufnehmen, einen Agenten zu halten, welcher jene Kinder, die aus dieser Anstalt nach einer gewissen Zeit entlassen werden, wohlwollend zu beaufsichtigen, ihnen Hilfe zu leisten und dem Gerichte darüber Bericht zu erstatten hat. Alle Anstalten, die Kinder auf Grund dieses Gesetzes aufnehmen, unterstehen der Aufsicht und Inspektion der staatlichen Kommission für öffentliche Fürsorge. Auch hat der Richter das Recht, alle ihm nothwendig erscheinenden Auskünfte über das Kind und seine Verhältnisse von der Anstalt zu fordern.

Ein großer Vortheil für alle diese Arbeiten ist es, daß die Amerikaner keine feststehende Bureaus-kratie haben. Der Japs und Amtsschimmel ist dort etwas Unbekanntes; Korruption und Schacher haben zwar auch dort Raum, aber es wird nichts vertuscht, und dadurch, daß man Schäden aufdeckt, kann man sie beseffen. Die öffentliche Meinung gilt dort Alles, Jeder hat ein Recht, gehört zu werden, und jeder Rath und jede Meinung, die auf eine Besserung der Verhältnisse hinzielt, ist willkommen und wird gehört.

Die Gesetze der Staaten sind verschieden, was so manchen Mißbrauch und Unständigkeit verursacht, aber durch den Wettstreit der Staaten miteinander auch den Fortschritt bedingt. Bemerkenswerth ist die vorzügliche Ausstattung der Besserungs-anstalten und die gute Verpflegung in ihnen. Die Einrichtung der Anstalten, das Pavillon-, Familien- und Meritisthem, und die Art der Unterbringung der jugendlichen Sträflinge in Familien haben viel Ähnlichkeit mit unseren Korrekptionsanstalten, während das Evidenzhalten der sich meldenden Pflieger-tern den Arbeiten in unseren staatlichen Kinder-afylen ähnlich ist. Während aber bei uns der Auf-enthalt in den Besserungsanstalten als ein Strafvoll-zug gilt, gilt er in Amerika in den meisten Fällen als eine Ergänzung der mangelhaften Erziehung ohne jedwede Brandmarkung des Kindes. So sind zum Beispiel in den Gesetzen Massachusetts vom Jahre 1902 die Bestimmungen bezüglich der Jugend-lichen „nicht unter dem Titel Strafrecht, sondern dort eingereiht, wo das Gesetzbuch von den sozial-politischen Vorkehrungen zu Gunsten der Kinder-welt spricht“.

Auch die Gefängnisse für die Erwachsenen haben vielfach einen schulähnlichen Charakter. So besteht in Elmira eine Erziehungsanstalt für die Bestraften zwischen 16 und 30 Jahren. Die Gefan-genen lernen hier alle einen Beruf, der in 38 ver-schiedenen Arten gelehrt wird. Die Anstalt gibt eine Wochenschrift heraus, in welcher auch Beiträge von Sträflingen gebracht werden. Die Gefangenen bekommen ihre Strafen auf unbestimmte Zeit; je nachdem sie sich bewähren, arbeitsfähig und arbeits-tüchtig werden, erhalten sie ihre Freiheit.

Wenn man das Buch liest, wird Einem der Unterschied zwischen dem alten Europa und dem jungen Amerika, die Ursache unseres Stehenbleibens und des fast zauberhaften Voraneilens der Ameri-kaner wieder einmal klar. Bis wir uns dessen be-wußt werden, was uns fehlt, wissen jene schon, wo sie der Schuh drückt; und während wir in unzähl-baren Komiteesitzungen über die Möglichkeit einer Ver-besserung berathen, haben die es — frisch weg — schon probirt. Und — Probiren geht über Studiren. Matvi Fuchs.

### Sport.

#### Die großen Herbststrennen.

(Orig.-Bericht des „Neuen Vester Journal“).  
Wien, 2. September.

Das Wiener September-Meeting, das, wie üblich, neun Tage umfaßt, nimmt morgen in der Freudenaus seinen Anfang. Die großen Ereignisse desselben sind durch die Neugründung des „Herbst-Stutenpreises“ um eines vermehrt worden, und dieses Rennen dürfte wohl in Zukunft eine bedeutende Rolle in der September-Campagne spielen. Das wichtigste Zuchtrennen dürfte allerdings weiter das „Esterházy-Memorial“ bleiben, das im vorigen Jahre keine geringere wie

„Patience“ gewann, und das schon oftmals spätere Derby-Favorits, respektive Sieger an der Tüte oder auch im Felde sah. In diesem Jahre wird das Rennen zweifellos wieder eine hoch-interessante Konkurrenz werden, da es den Zweiten aus dem „Preis vom He-lenenthal“ und den in letzter Zeit so hervor-ragend gelaufenen Gewinner des „Nagard-Stackes“, „Tóth G.“, am Posten sehen wird. Aus dem Resultate dieses Rennens wird man einen ganz interessanten Schluß auf den „Austria-Preis“ ziehen können. Das „Herbst-Stutenrennen“ ist seit dem Ausschneiden von „Patience“ ohne eigentlichen Favorit, denn „Kise-lei“, „Róza bimbo“ und „Giddy Girl“ notiren nahezu mit gleichen Odds, wodurch der offene Cha-rakter dieses Rennens am besten dokumentirt wird. Für den Wiener Jubiläumspreis, der gewöhnlich eines der interessantesten Rennen des ganzen Jahres bildet, hat „Sorrento“ die Rolle eines Favorits inne, und zwar notirte er in den letzten Tagen bereits mit 1/4 „auf“, während gegen „Con amore“ 2/3 und von da 6 Odds gegen das Feld ausgeto-ben werden. „Sorrento“, „Con amore“ und „Ma“ gehen unter gleichem Gewicht (65 1/2 Kg.) zum Start, wäh-rend von den Dreijährigen „Giddy Girl“ außerordentlich günstig daran ist, die sie mit 51 1/2 Kg. gegenüber „Róza bimbo“, „Horkay“ und „King Rob“ 5 Kg. erlaubt hat. Uebrigens geht auch die geschlagene Favoritin des „St. Stephans-Preises“ außerordentlich leicht ins Rennen, sie hätte nur 55 1/2 Kg. aufzunehmen.

Die beiden anderen großen Rennen des Meetings sind die populären Handicaps, und zwar das Freudenaus, das diesmal, nachdem das „Herbst-Stutenrennen“ seinen Platz eingenommen hat, erst am 14. d. gelaufen wird, und das „Große Wiener Handicap“, das auch diesmal die Hauptnummer des ersten Tages bildet. Besonders dieses Rennen pflegt ein starkes Feld zum Posten zu führen, und nur einmal, im Jahre 1889 bei „Wes-lick's“ Sieg, sah es fünf Pferde am Posten. Die höchste Zahl erreichte es 1901 bei „Nomy's“ Sieg, mit 18 Starters, während es in den drei letzten Jahren von 14, 14 und 15 Pferden bestritten wurde. Sieger vor zwölf Monaten war „Scorronconcolo“, und zwar vor „Santon“ und „Viribus unitis“. Damals gab es keinen ausgesprochenen Favorit, während für den morgigen Kampf „Charmante“ bereits seit Tagen zu den kurzen Odds von 3:1 notirte, was man auf ihr gutes Laufen in Budapest zurückführen dürfte. Außer ihr waren nur noch „Heldin“, „Szkessend“, „Jegvirág“, „Vergißmei-nicht“ mit kürzeren Odds verzeichnet, während man die anderen Pferde von 10:1 angefangen anbot. Wir geben „Charmante“ die erste Chance im Rennen.

Der Tag bringt außerdem noch zwei werth-vollere, und ein mit bescheidenerem Preise dotirtes Rennen, das aber gleichfalls sehr interessant werden könnte. Es ist dies der „Preis vom Wiener-wald“, in welchem bei einer 2400 Meter-Distanz die Namen von „King Rob“ und „Block-berg“ vorkommen. Auf diesem folgt das „Neu-ling'srennen“, jene 1200 Meter-Konkurrenz für Zweijährige, die fast immer sehr gute Klasse von Pferden herauszubringen pflegt. Vielleicht gibt es auch diesmal einen Derby-Anwärter im Felde. Schließlich sei noch das „Septemberrennen für Dreijährige“ erwähnt. Ge-nannt sind zehn Pferde, von denen einzelne über Hürden bereits gute Form zeigten.

**Renno zu Nag.** Für das morgen, Sonntag, stattfindende erste Rennen in Nag wurde folgendes Programm ausgeben:

1. Verkaufshandicap. (Preis 1500 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 15 Unterchriften.
2. Rhadost-Steeplechase. (Preis 1600 Kronen, Distanz 4000 Meter.) 6 Unterchriften.
3. Versuchssteeplechase. (Preis 1500 Kronen, Distanz 3200 Meter.) 9 Unterchriften.
4. Monohürdenrennen. (Preis 1500 Kro-nen, Distanz 2400 Meter.) 12 Unterchriften.
5. September-Preis. (1200 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 16 Unterchriften.
6. Maiden-Verkaufrennen der Zweijährigen. (Preis 1200 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 9 Unterchriften.

### Lokal-Anzeiger.

#### Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. September.

\* **Die Fleischtheuerung.** Der Magistrat schickt sich an, den vom hauptstädtischen Municipalaus-schuss gefaßten Beschlüssen zur Bekämpfung der Fleisch-theuerung Geltung zu verschaffen. Auf der Tages-ordnung der am nächsten Montag stattfindenden Sitzung der hauptstädtischen Finanzkommission stehen die folgenden Angelegenheiten: Bedeckung der zur Einrichtung des geplanten Hornvieh-Konsummarktes erforderlichen Kosten von 55,000 K. Bedeckung der zum Betrieb der behördlichen Fleischbänke voritren 50,000 K., ferner der zur Eröffnung der Pferde-fleischbank benötigten 10,000 K. Die Finanz-kommission wird zweifelsohne nicht zögern, die be-anpruchten Kostenbedeckungen nachzuweisen.

**Ein italienischer Oberingenieur in Budapest.**  
Der Oberingenieur der Stadt Genua Benedetto Peroggio ist beauftragt, die Studien der Budapestener Straßebauten hier eingetroffen und machte heute Vormittags beim Bürgermeister-Stellvertreter Julius Köszegi seine Aufwartung. Der Bürgermeister-Stellvertreter verfügte, daß Herr Peroggio einen sachkundigen Cicerone erhalte.

**Neue Matrikelämter.** Die Errichtung eigener Matrikelämter ist ein langgehegter Wunsch der Bevölkerung von Altöfen und Steinbrunn, da dieselbe jetzt in Matrikelangelegenheiten zu dem sehr entfernt liegenden kompetenten Matrikelamt walfahren muß. Nun haben die beiden genannten Bezirke in Eingaben an den Magistrat die Bitte um die Errichtung eines Matrikelamtes im III., beziehungsweise im X. Bezirk in dringender Form erneuert.

**Prämie für brave Diensthoten.** Aus der Joseph und Theresie Eibenbüch-Stiftung für brave Diensthoten steht heuer eine Prämie von 81 K. 80 H. zur Verfügung. Gesuche sind bis 20. September beim Protokollanten des Magistrats einzureichen. Den Gesuchen sind Dienstbüchel, Armutss- und ärztliches Zeugnis beizulegen.

**Neue Kinderbewahranstalt.** Die Stadtbehörde hat im Hause V., Balatongasse 8, eine neue Kinderbewahranstalt errichtet, welche für die Kinder der Umgebung, namentlich des Gebietes nördlich vom Leopoldring bestimmt ist. Die Einschreibungen werden auch am Sonntag Vormittag vorgenommen. Der Besuch der Anstalt ist unentgeltlich.

**Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 2. September. Injektionskrankheiten kamen vor 19, und zwar: an Typhus 6, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach 3, Masern 3, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma —, Ohren-entzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Milbrand —, Krakenstanz im Hochspital 2037, im Johannesspital 915. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 25, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 5, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindsucht 2, Sungenentzündung —, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 7, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 8.

**Umschreibung von Immobilien.**

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Liegenschaft der Stephan Willari und Joseph Gladek, 10. Bezirk, Helfersköfer Wiese Nr. 766-771/1, 2, 3, 4, 5, auf Johann Brückner um 8300 K.; Haus der Martin Fischer und Frau, 9. Bezirk, Tompa- und Lillomgasse Nr. 44-46, auf Frau Bela Kulcsar; Haus des Joseph Fischer, 6. Bezirk, Csatagasse Nr. 41, auf Wilhelm Langfelder um 13,058 K. 60 H.; Haus des Max Stein, 6. Bezirk, Csatagasse Nr. 37, auf Wilhelm Langfelder um 11,940 K. 24 H.; Haus der Frau Dr. Kaspar Harjanyi, 7. Bezirk, Dvodagasse Nr. 32, auf Jakob Fischer um 120,405 Kronen; Haus der Ungarländischen Central-Sparkasse, 6. Bezirk, Revanagasse Nr. 20, auf Joseph Freund und Frau; Haus des Joseph Laumann, 8. Bezirk, Telekiplatz Nr. 3, auf Kornel Neuhold um 48,000 Kronen; Hausanttheile der minderjährigen Magdalene Maner und Interessenten, 6. Bezirk, Lendvongasse 2, auf Veron Moriz Leopold Herzog de Csete und Frau um 152,000 K.; Haus der Frau Samuel Desterreier, 7. Bezirk, Fecsekogasse 69, auf Philipp Lachlo und Frau um 100,731 K. 84 H.; halber Hausantheil des Mathias Steiner, 8. Bezirk, Biggasse 4a, auf Josephine, Anna, Mathias, Karl Steiner und Franz Domonkos, Erbchaft; 1/2 Liegenschaftsantheil der Janka Keller, 5. Bezirk, Csander Platz 1275 a, 1276 a 13, auf Frau Ernst Walther um 1250 K.; Haus der Ludwig Veganyi und Frau, 8. Bezirk, Fecsekogasse 14, auf Frau Karl Altman um 55,055 K.; Haus der Sigmund Rohm und Interessenten, 9. Bezirk, Martongasse 1a, auf die Pester Ungar. Kommerzbank um 84,000 K.; Haus des Gustav Bülfert, 7. Bezirk, Böckerstraße Nr. 15, auf Koloman Berger und Frau um 25,000 K.; Liegenschaft der Frau Johann Prokisch, 7. Bezirk, Stephansfeld 2871 b, auf Armin Hegedus und Frau um 17,830 K. 80 H.; Liegenschaftsantheil des August Bartel, 8. Bezirk, Köll Szilardgasse, auf August Bartel.

In Ofen: Haus des Dr. Arpad Trettina, 1. Bezirk, Tárnokgasse Nr. 6, auf Julius Forpáh um 30,000 K.; ein Drittel Liegenschaftsantheil des Jakob Pavlicsek, 1. Bezirk, Szabadterei Erbchaft; ein Drittel Liegenschaftsantheil der Gel Sagittscher, 1. Bezirk, Rutvölg Nr. 8988, auf Friedrich Adolf Ernst um 360 K.; ein Zwölftel Hausantheil der Frau Paul Vamoss, 1. Bezirk, Fehérvárlás Nr. 258, auf Dr. Georg Plattky um 1300 K.; halber Liegenschaftsantheil des Joseph Volbog, 3. Bezirk, Táborhegy Nr. 2412-2418, 2486/2, 2487/2, auf Paula Stella Volbog und Geschwister, Erbchaft; Liegenschaft der Frau Michael Schiller, 3. Bezirk, Táborhegy Nr. 2486/1, auf Paul Kardos und Frau um 900 K.; Liegenschaft des Thomas Kottner und Frau, 3. Bezirk, Csueshegy Nr. 771,

3592, 5382, auf Frau Julius Bohacs, Erbchaft; Haus des Ludwig Serly, 3. Bezirk, Lajosgasse Nr. 111, auf Jakob Freund um 2000 K.; Haus der Frau Peter Zimmermann, 2. Bezirk, Földgasse Nr. 25, auf Alexander Szabó um 7650 K.; Liegenschaftsantheil der Frau Martin Hiedl, 3. Bezirk, Remetehagy Nr. 2121, auf Georg Trezka und Frau um 1180 K.; Haus des Franz Mottl, 3. Bezirk, Szilvortegasse Nr. 25, auf Karl Lengyel und Frau um 9200 K.; Haus der Anna Szál, 1. Bezirk, Uttilaring Nr. 3, auf Wilhelm und Hugo Szál, Erbchaft; Liegenschaften der Witwe Alfred Rosenhál und Interessenten, 2. Bezirk, Limbögasse 3793/1 b, auf Julius Ratona und Frau um 21,917 K.; halber Hausantheil des Mathias Steiner, 2. Bezirk, Kapasgasse 24, auf die Geschwister Steiner, Erbchaft; Liegenschaften der Edmund Lehgallner und Frau, 2. Bezirk, Landstraße Nr. 3936/7, auf Johann Mittermayer und Frau um 44,000 K.; halber Hausantheil des Friedrich Leonhardt, 1. Bezirk, Hegyaljagasse Nr. 3, auf Witwe Friedrich Leonhardt, Geschenk.

**Gerichtshalle.**

**Epilog zur Innerstädter Wahl.**

Budapest, 2. September. Bekanntlich hat die oppositionelle Wählerschaft des Innerstädter Bezirkes das Mandat des Grafen Stephan Tiba mittels Petition angefochten, die kön. Kurie aber hat diese Petition zurückgewiesen.

Gelegentlich der am 25. Mai l. J. stattgehabten Verhandlung der Petition hat der Wahlwerthiger Dr. Ludwig Nagaly über den Führer der Innerstädter Opposition Géza Bolongyi folgende Aeußerung gemacht: „Géza Bolongyi hat dem Wähler Arnold Lukács versprochen, er werde, wenn Lukács auf Graf Julius Andrássy stimmt, einen ihm beim Waisenspital aus der mütterlichen Verlassenschaft zurückgehaltenen größeren Geldbetrag liquidiren lassen und persönlich diese Sache betreiben. Der genannte Arnold Lukács hat zufolge dieses Versprechens thatsächlich auf Graf Julius Andrássy gestimmt.“ Wegen dieser ihm in den Mund gelegten Aeußerung hat Bolongyi gegen den Advokaten Dr. Ludwig Nagaly, sowie gegen seine Auftraggeber, nämlich die Führer der Innerstädter liberalen Partei, und zwar: den pensionirten Bankgouverneur Dr. Julius Raus, den Genossenschaftsdirektor Joseph Kaniz, den Sparkassendirektor Franz Szekely, den Sparkassendirektor Julius Gruney, den Grobdruckverleger Max Grünbaum, gegen den Advokaten Dr. Jozsef Szeged, Dr. Anton Remetih und Dr. Eugen Csukassiy, ferner gegen Eugen Kolarits, Johann Leng und Dr. Ossifer Kardos eine Verleumdungssanzeige erstattet, weil laut dem Befehl Derjenige, der Jemandem Geld oder Geldeswerth oder sonstige materielle Vortheile dafür verspricht, daß er für Jemanden stimme oder das Abstimmen unterlasse, mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und zu einer bis zu 1000 Kronen sich erstreckenden Geldstrafe bestraft werden kann.

Da in dieser Strafanzeige nicht angegeben war, daß Dr. Julius Raus Magnatenhausmitglied und daß sein Immunitätsrecht aufzuheben sei, wurde während der Gerichtsferien die Verhandlung dieser Verleumdungssache für den 6. September anberaumt. Mittlerweile ist Verhandlungsrichter Johann Nagel nach erledigten Ferien zurückgekehrt. Derselbe hat in dieser Angelegenheit heute einen Bescheid gefällt, laut welchem der für den 6. September ergangene Vorladungsbefehl außer Kraft gesetzt, gleichzeitig aber in dieser Angelegenheit die Einleitung des Strafverfahrens verweigert wird.

Motiviert wird diese Entscheidung damit, daß in der Anzeige die Beschuldigung der Verleumdung nicht angeführt war, daher das Bezirksgericht es nicht feststellen konnte, daß einer der Beschuldigten (Dr. Julius Raus) Magnatenhausmitglied sei, der nur nach vorheriger Aufhebung seiner Immunität als Beklagter citirt werden kann. Da aber mittlerweile von Amtswegen festgestellt wurde, daß Dr. Raus Magnatenhausmitglied ist, mußte die während der Ferien irrthümlicherweise erfolgte Citirung außer Kraft gesetzt werden. Abgesehen hieron mußte die Einleitung des Strafverfahrens verweigert werden, weil die beklagte Handlung nicht strafbar ist. Laut §. 258 Strafgesetzbuch begeht Derjenige eine Verleumdung, welcher in Gegenwart mehrerer Personen Jemanden einer solchen That bezichtigt, die — wenn sie wahr wäre — ihn der allgemeinen Verachtung preisgeben oder die Ursache eines gegen ihn einzuleitenden Strafverfahrens bilden könnte. Laut der Anzeige hat der Kläger dem Arnold Lukács angeblich versprochen, er werde eine für ihn beim Waisenspital erliegende Summe liquidiren lassen, beziehungsweise die Liquidirung persönlich betreiben, wenn Lukács für Graf Julius Andrássy stimmt. Im Hinblick darauf, daß der Kläger praktischer Advokat ist, der die Parteien vor Gericht oder vor Behörden innerhalb seines Berufes zu vertreten pflegt, im Hinblick darauf, daß die Behebung von Geldern, die beim Waisenspital erliegen, zu den normalen advocatorischen Agenden gehört, und die Parteien Gewicht darauf zu legen pflegen, daß der Advokat persönlich die Angelegenheit betreibe, ist die beklagte Aeußerung nicht geeignet, den objektiven Thatbestand der Verleumdung herzustellen. Denn wer immer von den Beschuldigten die beklagte Aeußerung gethan hätte, so hätte man wegen dieses gegen ihn kein Strafverfahren einleiten können, noch wäre er durch dieselbe der allgemeinen Verachtung preisgegeben worden.

**(Der diebische Erzieher.)**

Der Strafprozeß des Geislichen Eduard Horák, der den eines plötzlichen Todes gestorbenen Direktor der Sechsigstätt-Gesellschaft „Abria“, Géza Tóth, laut der Anklage der Familienangehörigen empfindlich bestohlen hat, bringt

täglich neue Komplikationen. Horák, der sich seit Wochen in Haft befindet, leugnet noch immer hartnäckig. Er behauptet, die Familie Tóth habe ihn bloß deshalb angezeigt, weil sie ihm die Schuld an dem Tode des Familienoberhauptes beimeßen. Er (Horák) habe der Witwe verrathen, daß ihr Gatte mit einer Theaterrolle ein Liebesverhältnis unterhalte. Einmal sei er sogar dem alten Herrn nach Graz nachgereist. In dem Tage, an welchem Tóth sein Leben in der Wohnung der Geliebten aushauchte, sei Frau Tóth auf sein telegraphisches Aviso nach Budapest gekommen und er (Horák) habe sie bis zum Thore seines Hauses begleitet, in welchem der alte Herr einige Minuten nach dem Wiedersehen mit seiner Gattin von einem Gehirnschlag erkrift wurde. Horák will die Juwelen, die man bei ihm gefunden hat, von Frau Tóth geschenkwise erhalten haben. Aber er stellt entschieden in Abrede, daß er die fehlenden Effekten und Wertpapiere entwendet habe. Advokat Dr. Ernst Gál, als Vertretender Horák's, hat dem Untersuchungsrichter Dr. Csopely eine Eingabe unterbreitet, in welcher er verlangt, man möge die Witwe Tóth citiren und mit Horák konfrontiren, hauptsächlich hinsichtlich der Frage, ob die erwähnten Juwelen Horák's wahr seien und ob sie die Beträufung Horák's münzige. Denn die urprüngliche Anzeige hat nicht sie, sondern ihr Sohn erstattet. Die gegenwärtige Einvernehmung der Witwe Tóth wurde auch angeordnet.

**Handelsübersicht der Woche.**

Budapest, 2. September. Der Verkehr hat an Lebhaftigkeit gewonnen, wie sich dies gelegentlich des abgelautenen starken Stephanimarktes zeigte. Während sich solcherweise die Ergebnisse der guten Ernte fühlbar machen, wirkt die politische Krise lähmend auf die geschäftliche Thätigkeit. Auf dem Geldmarkt gab es keine starke Nachfrage und nur die Einreichungen bei der österreichisch-ungarischen Bank waren von größerem Umfange. Die herbeigeführte geringe Verfeinerung der Säge ist wieder geschwunden. Die Witterung hatte diese Woche bereits einen ganz anderen Charakter. Es erfolgten öfter sich auf das ganze Land erstreckende Niederschläge und die Temperatur hat wesentlich abgenommen. Die eingetretenen Regen waren wohl um einige Zeit früher erwünscht gewesen. Die Maisernte und das Ergebnis in Hackfrüchten ist bereits stark reduziert, doch dürfte sich immerhin noch eine Besserung der Knollengewächse und Futtermittel ergeben. Auch können die landwirtschaftlichen Arbeiten eher in Angriff genommen werden. Der Wasserstand hat etwas zugenommen.

**Getreidegeschäft.** Der Verkehr in effectivem Weizen setzte in ruhiger Tendenz ein. Das Angebot war anfangs dringlich, und wenigleich die Mühlen genug gute Kaufwill bekundeten, übermög das Entäuferungsbestreben und die Preise wurden weichend. Allmählig kam jedoch ein Umschwung der Tendenz zur Geltung. Die Mühlen, welche zu Beginn der nächsten Woche den Vollbetrieb wieder aufnehmen, besorgten in der Mitte der Woche wohl noch mäßige, später aber umso umfangreichere Anschaffungen, die Tagesumläufe wiesen schon lang entbehrte Ziffern auf und die relativ mäßig erhöhten Forderungen der Signer wurden flott zugefanden. Lieferungsware erhielt dabei angesichts der großen Ueberrahmen unserer Mühlen den Vorzug und stellten sich Preise gegen die Vorwoche um circa 30 Heller höher. Gute Beachtung fand serbischer Weizen, welcher härter angeboten, leicht placirt werden konnte. Der Gesamtumsatz beträgt circa 400,000 Mtr., darunter circa 80,000 Mtr. serbischer Provenienz. — Von den auswärtigen Märkten wird schwacher Verkehr und matte Tendenz gemeldet. In den Vereinigten Staaten waren die Preise anhaltend weichend. Die Ablieferungen der Farmer nehmen zu, und da auch das Ernteresultat den Erwartungen entsprach, erfolgten Realisationen und Abgaben der Spekulation, welche eine Verflauung der Tendenz zur Folge hatten. Gegen Wochenschluß ist die Stimmung angenehmer. Auch in Argentinien äußert man sich über die landwirtschaftlichen Verhältnisse befriedigt. In England war schwerfälliger Absatz zu kaum behaupteten Preisen. Die Terminmärkte waren eher rückgängig. Die französischen Märkte tendirten anfangs auf ungünstigere Ernteberichte etwas fester, konnten sich aber später nicht behaupten und die Preise blieben auf ziemlich unverändertem Niveau. In Holland und Belgien blieb der Umsatz schwerfällig, ohne jedoch auf die Preislage Einfluß zu üben. An den deutischen Märkten war ebenfalls nur schwacher Verkehr, das Angebot ist wohl nicht stark, doch fehlt jegliches Kaufsinteresse. Gegen Wochenende bewirkten lokale Verhältnisse eine Besserung der Tendenz. An allen übrigen Kontinentalen Märkten bleibt der Verkehr in normalen Relationen bei kaum behaupteten Preisen.

Rooggen war nur relativ mäßig offerirt, fand aber auch nur ebenföliche Kaufwill. Konsum und Export besorgten nur schwache Anschaffungen, wobei sich die Preislage erst gegen Wochenschluß 10 Heller höher stellen konnte. Je nach Dualität wurde Bahnparität Budapest 12 K. 65 H. bis 12 K. 80 Kasse bezahlt. Nyirec Provenienzen waren hier kaum in Verkehr und erzielten 10 bis 15 H. über hiesige Parität.

Gerste (zu Futter- und Rollwecken) erhielt sich preishaltend. Das Angebot war genügend gut. Fabrikanten verhielten sich reservirt und bewilligten nicht über 12 K. 35 H. Parität hier, während Mäster ab Steinbruch 12 K. 80 H. bis 12 K. 90 H. Kasse bewilligten. Zu Verwendungszwecken in die Provinz hat der Begehrt wohl etwas nachgelassen, doch konnten günstig gelegene Relationen 40 bis 50 H. über Budapest Parität verkauft werden. In Brau- und Malzgerste ab Stationen war diese Woche lebhafter Verkehr. Einige anwesende fremde Käufer be-

Sorgten größere Anschaffungen, zu denen sich auch die Käufe unierer hiesigen Exporteure gefellen. Wir hatten so guten Umsatz und konnten manche Geste...

Mais hatte schwachen Absatz und wurde in kleineren Quantitäten für die Provinz magdonfrei hier zu 17 K. 10 H. bis 17 K. 20 H. Rasse gehandelt. B u l g a r i s c h e r M a i s, dessen Qualitäten wenig be...

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 25. August bis 1. September:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Keps, Totale. Rows for Mittelst. Bahn, Su Schiff, and totals for August and September.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Keps, Totale. Rows for Mittelst. Bahn, Su Schiff, and totals for August and September.

Donaufuhrtransaktionen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Keps, Totale. Rows for Mittelst. Bahn, Su Schiff, and totals for August and September.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table of grain prices for various types of wheat (Weißburger, Roggen, Gerste, Hafer, Mais) and other grains like Roggen, Ia neu, Mittel, etc.

Table of flour prices (Bäckstaer) for various grades.

Das Amtsblatt bringt heute keine Notierungen. Mehl und Kleie. Der Gang des Mehlgeschäftes hat sich in der eben beschlossenen Woche etwas gebessert.

Im Inlande hauptsächlich sind größere Abschlüsse zustande gekommen, da sich die Mühlen neuerdings zu Konzessionen geneigt zeigten. Das Geschäft nach dem Auslande hält sich in engen Grenzen, aber nachdem speziell Nr. 0 mangelt, verlangen die Mühlen volle Preise. Das Kleiegeschäft ist behauptet.

Table of flour prices (Tartischchnittsnotierungen) for various grades.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 25. August bis 1. September:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Keps, Totale. Rows for Mittelst. Bahn, Su Schiff, and totals for August and September.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Keps, Totale. Rows for Mittelst. Bahn, Su Schiff, and totals for August and September.

Neue serbische Waare (in Transito) per September-Oktober a. c. lieferbar, zu 22 K. 50 H. per 100 Kilogramm ab Produktionsstation.

Schweinefett tendierte in Folge schwächerer Nachfrage etwas ruhiger, doch konnten sich die vorwöchentlichen Preise behaupten, weil auch die Erzeugung und das Angebot mäßig waren. Bei geringen Umsätzen holte Prima Pester Stadifett 78 K. bis 77 K. 50 H. und blieb zum Wochenschluß 77 K. 50 H. eher Waare als Geld.

Zafelspeck verkehrte ebenfalls in flauer Tendenz, nachdem die Kauflust nachließ und sich Vorräthe bereits anzuhäufeln beginnen. Gehandelt wurde: Dreistückiger Tafelspeck zu 75 K. bis 74 K. und vierstückiger Tafelspeck zu 72 K. bis 71 K. und blieb zum Wochenschluß dreistückiger Tafelspeck 73 K. Geld, 74 K. Waare und vierstückiger Tafelspeck 70 K. Geld, 71 K. Waare bei schwachem Begehren.

Zafelspeck, geräuchert, vierstückiger 75 K. Geld, 76 K. Waare.

Wienentwachs und Honig unverändert ruhig und notirt Prima echtes ungarisches Wienentwachs zu 183 K. bis 164 K., Prima ungarischer geläuterter Honig zu 43 K. bis 44 K. per 50 Kilogramm Frachtarität Budapest.

Barfentvieh (Bericht der ersten ungarischen Vorstevieh-Mastanstalt-Aktiengesellschaft.) Budapest. K ö b ä n y a, 1. September. Das Geschäft war fest. W o c h e n d u r c h s c h n i t t s p r e i s e waren: Ungarische sortirte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 1 K. 43 H. bis 1 K. 43 H. bis 1 K. 44 H., alte, über 300 Kilogramm schwere - K. - H. bis - K. - H., serbische 1 K. 42 H. bis 1 K. 46 H. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt usuell.

Futterpreise: Mais 17 K. 75 H., Gerste 13 K. 20 H. ab Köbánya. - Die s i e g e r V i e h s t a n d: Am 25. August sind verblieben: 28,014 Stück. - Z u t r i e b: vom Inlande 1035 Stück, von Serbien 1342 Stück. Zusammen 2377 Stück. Totale 30,391 Stück. - A b t r i e b: Für den Budapester Konsum (1-10. Bezirk) 788 Stück, nach dem Inlande 1238 Stück, nach Wien 214 Stück, nach österreichischen Ländern 83 Stück, in den Seisenfedereien verarbeitet: (im Sälzsalz verendert - Stück, vom Waggon ausgeladene todt 6 Stück, für Kinnig befunden 4 Stück) 10 Stück, zusammen 2333 Stück, verbleibt Stand 28,058 Stück. - In den A k t i e n - S ä l l a s e n lagern sammt den serbischen 10,028 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transito-Sälzallen verblieben am 25. August 2120 Stück, zugeführt wurden serbische 1342 Stück, zusammen 3462 Stück. Abgeführt wurden 790 Stück, verbleibt Stand 2672 Stück, und zwar 2672 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 291 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. Bericht von Edmund Mautner.) Die Witterung war trocken, gegen Ende der Woche mit etwas Niederschlägen. W i n t e r e r b s e n hatten besonders guten Absatz, und steigt die Nachfrage von Tag zu Tag noch bedeutend. Neuzerst lebhaft gefragt waren S a n d w i c k e n, desgleichen J u t a r n a t k l e e, welche ansehnliche Umsätze hatten. Aus England lauten die Berichte über die Grasfähernte übereinstimmend günstig. Amerika meldet für Gräser höher gehende Preise, was jedoch auf den europäischen Markt keinen Einfluß üben konnte. Sehr fest liegt Dactylis (Knaulgras), welches im Preise angezogen hat. R o t h k l e e: Amerika erhöhte die Preise weiter, über die Ernte in Frankreich und Italien wird ungünstig berichtet. L u z e r n e: Von inländischer Saat wurden wenige kleine Postchen offerirt, welche kleines Korn, doch schöne Farbe zeigen. Frankreich meldet weiter gute Ernteausichten. S p a r z e t t e, neue Waare, flotter offerirt, doch findet man die gegenwärtig geforderten Preise noch für zu hoch. Notierungen für Rohwaare per 100 Kilo Basis Budapest: R o t h k l e e 110 K. bis 120 K., L u z e r n e 108 K. bis 116 K., M o h a r 19 K. bis 21 K., L u p i n e n 18 K. bis 19 K., W i n t e r e r b s e n 20 K. bis 21 K., S p ö r g e l 18 K. bis 19 K., J u t a r n a t k l e e 70 K. bis 80 K.

Petroleum. Der Preis der Gebinde steigt andauernd, welcher Umstand nunmehr auch bei der Feststellung der Petroleumpreise, da sich dieselben inklusive Gebinde vertheilen, zum Ausdruck gelangt. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren on gros wie folgt: J u m a n e r K r y s t a l l - P e t r o l e u m 48 K., J u m a n e r W h i t - S t a r - P e t r o l e u m (drei Sterne) 42 K., J u m a n e r S t a n d a r d r e i S t e r n e (zwei Sterne) 40 K., per hundert Kilogramm netto mit voller Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 Krone höher.

Mineralölschmieröle. In den schweren Maschinen ruffischer Provenienz macht sich in den letzten Monaten ein immer größerer Mangel fühlbar, und haben die Preise dieser Oelformen im Auslande eine Erhöhung von über 1 Krone erfahren. Demzufolge sind die Preise dieser Qualitäten auch im Inlande etwas gestiegen. Die aus ruffischem Rohmaterial erzeugten Oele der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren on gros wie folgt: J u m a n e r R u s s i s c h (Mischöl) Nr. 0 22 K., J u m a n e r S p i n d e l ö l Nr. 1 32 K., J u m a n e r l e i c h t e s M a s c h i n e n ö l Nr. 2 35 K., J u m a n e r s c h w e r e s M a s c h i n e n ö l Nr. 3 38 K., J u m a n e r V u l k a n (Mäsen) Del Nr. 4 22 K., J u m a n e r s c h w e r e s O e l Nr. 5 25 K., J u m a n e r e x t r a s c h w e r e s M a s c h i n e n ö l Nr. 6 40 K., C y l i n d e r ö l, d u n k e l 65 K., C y l i n d e r ö l, l i c h t 70 K. per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara ab hier. Schmieröle anderer als ruffischer Provenienz je nach Viskosität 4 K. bis 6 K. billiger.

Die „Apollo“-Mineralöl-Raffinerie Aktiengesellschaft notirt ihre Erzeugnisse: A l l e n - K ö n i g s ö l 50 K., D r e i h e r z - P e t r o l e u m 41 K. 50 H., S t e r n k r e u z - P e t r o l e u m 40 K., per netto 100 Kilogramm inklusive Faß, 20 Prozent oder netto Tara, netto Kaffe, ab Budapest, einzelne Barrels 1 K. höher. III. Apollo leichtes Vacuum-Maschinenöl 25 K., VI. Apollo schweres ruffisches Maschinenöl 37 K. Apollo Vacuum-Cylinderöl

70 K., per netto 100 Kilogramm inklusive Faß, netto Tara, ab Budapest, Kaffe 2 Prozent oder vier Monate Accept.

Spiritus. Es notirt: Raffinade on gros inklusive Steuer 44 K. 50 H. bis 45 K., versteuert 143 K. 50 H. bis 144 K., Raffinade fakweise inklusive Steuer 46 K. bis 47 K., versteuert 15 K. bis 16 K. Die versteuerten Notierungen verstehen sich inklusive staatlicher Konsumabgabe und inklusive Zuschlagsteuer.

Rauhfutter. (Bericht von Jole, h. Fuchs, Fourage-Export.) Am Wochenmarkt gab es große Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kauflust. Verkauft wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 2 K. 30 H. bis 2 K. 0 H., M o h a r bis 3 K., S t r e u s t r o h 1 K. 60 H., S c h a u s t r o h 1 K. 75 H., H ä c k e l 2 K. 20 H., per 50 Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 2 K. 80 H. bis 3 K., gepreßtes Stroh 1 K. 40 H. bis 1 K. 60 H., per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhofe. - F u t t e r g e t r e i d e: Hafer 6 K. 30 H. bis 6 K. 50 H., Mais 5 K. 75 H., Roggen 6 K. 40 H., Gerste 6 K. 40 H. Bessere Sorten theurer je nach Station.

Wolle. (Bericht von Ludwig Mitschul.) Die Lage unseres Platzes blieb in den letzten 14 Tagen unverändert. In der ersten Hälfte dieser Periode kam es zu einigen Umsätzen, dagegen blieb die zweite Woche wieder geschäftslos. Verkauft wurden größtentheils für Militärzwecke circa 800 Ballen, darunter 500 Ballen Schweinehaare je nach Qualität und Beschaffenheit 94 K. bis 156 K., circa 100 Ballen etwas fehlerhafte Ginzhaare 230 K. bis 235 K., circa 200 Ballen Zedwolle 203 K. bis 205 K. per 100 Kilogramm.

Schaffelle. Die Haufe in Schaffellen hält an und die aufkommenden Posten werden zu bisher unheard hohen Preisen abgesetzt. Auch in Lammfellern hält die starke Nachfrage an und es werden weiter hohe Preise bezahlt. In Rindfellern sind nennenswerte Partien zu den bestehenden Preisen abgesetzt worden. Für Gaisfelle ist die Situation keine so günstige als erwartet wurde, und es ist deshalb bei dem Einkauf Vorsicht zu empfehlen.

Gearbeitetes Leder. Der Stephanmarkt nahm einen mäßig befriedigenden Verlauf. Der Besuch des Marktes von fremden Käufern war nicht unbedeutend, doch gewannen die Umsätze lange nicht den Umfang, den man sich versprochen hatte. Das Inkasso ließ sich etwas besser an. Preise verfolgen eine steigende Tendenz.

Berlin, 2. September. (Börse.) Bei Beginn des heutigen Verkehrs wurden wiederum in Eisen- und Kohlenaktien, sowie in Schiffsaktien Realisationen in großem Umfange vorgenommen. Auf Kohlenaktien wirkten die aus vereinigten Feierschichten gemeldeten geringeren Förderungserträge ungünstig ein. Schiffsaktien waren auf in Hamburg und Bremen getroffenen Maßnahmen zur Beschränkung des Auswandererverkehrs mit Rücksicht auf die Choleraepidemie gedrückt. Auch amerikanische Bahnen gaben im Anschluß nach. Der Bankmarkt tendierte ziemlich behauptet. Schiffsaktien stellten sich auf Käufe der hiesigen Spekulanten wesentlich höher, während russische Anleihen 3 Prozent einbüßten. Bald nach Feststellung der ersten Kurse traten in Folge von Käufen erster Banken eine Befestigung in Kohlenaktien, besonders in Harpener, ein. Auch russische Anleihen konnten ihre anfängliche Einbuße zum Theile wieder wettmachen, während Schiffsaktien nachgaben. Im Uebrigen hielt sich das Geschäft bei kaum veränderten Kursen in engen Grenzen. Die Börse schloß schwach. In der dritten Börsensunde war der Geschäftsgang ein schleppender. Die Industriewerthe des Kassemarktes zitierten auch heute eine feste Haltung. Zink- und Kaliwerthe hatten gleichfalls Avancen zu verzeichnen, während oberösterreichischer Coaks auf Unterschleife bei der Gesellschaft Rückgänge aufwies. Im Kasserverkehr lagen russische Fonds fest. Russische Prioritäten hingegen theilweise schwächer. Tägliches Geld 2 1/2 Prozent.

Berlin, 2. September. (Schluß.) 4-Prozentige Papierrente - 4-Prozentige Silberrente - 4-Prozentige österreichische Goldrente 101.90, 4-Prozentige ungarische Goldrente 97.75, Elberthalbahn - österreichische Kreditaktien 213.25, ungarische Kronenrente 97. - Südbahn 21. - österreichisch-ungarische Staatsbahn - Karl Ludwig Bahn - Kaiserin-Oberberg-Aktien - russische Banknoten 126.30, Wiener Wechselkurs 85.35, 4-prozentige neue russische Anleihe 89.75, ungarische Investitionsanleihe - türkische Tabakaktien - Alpine Montan - italienische Renten - Diskonto-Kommandit 195.40, ungarische Kreditbank - allg. Elektrik Edison 236. - Dynamit Trust 182.25, allg. Elektrik 235.60, Harpener 221.50, Vorechichte 269.75. - Schwach.

Berlin, 2. September. (Nachbörse.) Oesterreich. Kreditaktien 213.60, Südbahn 21. - österreichisch-ungarische Staatsbahn - Pester.

Hamburg, 2. September. (Schluß.) 4-Prozentige Silberrente 101.30, österreichische Kreditaktien 214. - 180er Vose 158.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 144.50, Südbahn 21. - Italiener 106.10, vierprozentige österreichische Goldrente 101.10, vierprozentige ungarische Goldrente 98. - Ruhig.

Paris, 2. September. (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 101.95, ungarische Goldrente 98. - dreiprozentige französische Rente 100.32, dreiprozentige neue amortisierbare Rente 99.80, 4-prozentige italienische Rente 105.50, 4-prozentige spanische Rente 92.55, 4-prozentige 1890er rumänische Anleihe - 4-prozentige unverzinsten Türken 92.65, griechische Anleihe vom Jahre 1881 - 5-prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 478. - ägyptische Rente 107.70, Türkenlose 183.25, türkische Tabakaktien - Banque de Paris 1472. - Credit Foncier de France 710. - österreichische

Sonntag, 3. September 1905.

Bodenkreditanstalt 1400.—, österreichische Länderbank 482.—, ungarische Hypothekbank 541.—, Vangu-Ottomane 603.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 105.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten —, Meridionalbahn —, Rio Tinto 16.75, De Beers 437.50, East Rand —, Chartered —, Randfontein —, Wechsel auf Wien (kurz) —, Wechsel auf Amsterdam 205.93, Wechsel auf deutsche Plätze 121.78, Wechsel auf die Schweiz pari, Obed auf London 251.50, italienisches Goldagio 1/16, belgisches Goldagio 1/16, Privatdiskont 1 1/2. Fest-Gamburg, 2. September. (Produktenmarkt.) Weizen, Volsheimer 165.— bis 172.—, Roggen, Mecklenburger 145.— bis 154.—, russischer 114.— bis —, Del 48.—, Spiritus per August 17.—, per September 17.—, per Oktober 17.— Weizenfrüchte, Roggen, Del und Spiritus ruhig. — Weiter: Neguneri.

Wien, 2. September. (Produktenmarkt.) Weizen, loco, alter —, neuer 16.80, gelber Weizen loco, alter —, neuer 16.70, —, Roggen loco 14.60, Hafer loco —, neuer 12.80, Reps loco 22.50, Winter-Mais 15.—, per 100 Kilo. Rüböl loco 30.50.

Wien, 2. September. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. 100 Hektoliter prompter Konjunktionsspiritus wurden 38 K. 40 H. und 200 Hektoliter zu 38 K. 60 H. verkauft, und schließt prompt 38 K. 60 H. Geld, 38 K. 80 H. Brief, mithin um 70 H. niedriger als am Schlusse der Vormoche. Der Preisrückgang ist eine Folge des schwachen Bedarfs und der billigen Offerte von auswärtigen Tripslo. Die Durchschnittspreise der Woche sind: Für Frucht- oder Kartoffelspiritus 38 K. 55 H. bis 38 K. 85 H., für Melassenspiritus 37 K. 55 H. bis 37 K. 85 H.

Budapest, 2. September. (Hauptstädter Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 190 Stück. Von gestern zurückgeblieben 301 Stück, zusammen 491 Stück. — Man bezahlte: Festschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., Ausschuss von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwer von 1 K. 18 H. bis 1 K. 22 H., mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 8 H. bis 1 K. 18 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 4 H. bis 1 K. 13 H., Frischlinge von 1 K. 12 H. — K. — H., Fleischschweine von — K. — H. bis — K. — H., kroatische Frischlinge leichte, — K. — H. bis — K. — H. Der Markt war flau.

Babanya, 2. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehendenhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. Vorrath am 31. August 28,058 Stück. Am 1. September wurden zugetrieben 531 Stück, abgetrieben wurden 426 Stück, demnach verblieben am 2. September ein Bestand von 28,163 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H., junge schwere von 1 K. 43 H. bis 1 K. 44 H., mittlere von 1 K. 43 H. bis 1 K. 44 H., leichtere von 1 K. 43 H. bis 1 K. 44 H. — Ungarische Bauernwaare von schwere — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 K. 45 H. bis 1 K. 46 H., mittlere von 1 K. 43 H. bis 1 K. 44 H., leichte von 1 K. 42 H. bis 1 K. 43 H.

Wien, 2. September. (Kontumarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Markt belief sich auf 52 Stück Ochsen, 1 Stück Stier und 2 Stück Kühe, zusammen 55 Stück Schlachtvieh, worunter sich 55 Stück Mastvieh befanden. Das Geschäft war in Folge des geringfügigen Auftriebs unbedeutend. Die Montagspreise blieben ungeschwächt aufrecht. Es notiren: Deutsche Hochprima-Ochsen von 96 K. bis 97 K., deutsche Prima-Ochsen von 90 K. bis 95 K., deutsche Sekunda-Ochsen von 86 K. bis 89 K., ungarische Mastochsen von 84 K. bis 88 K., Prima bis 91 K., per Meterzentner Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Wien, 1. September. Bericht von Sigmund Gibenshüß. Cier. Das Geschäft blieb anhaltend ruhig, der Konsum war schwach, auch der Export war gering, denn bis auf Berlin waren alle Auslandsmärkte flau. Da Käufer sich reserviert verhielten, gingen bei etwas stärkerem Ausgob die Preise zurück. Heute verkehrten: Bauernwaare 37 Stück zu 2 K.; von Risteneiern bedangen: Prima frische Wäzkaer 76 K. bis 77 K., andere Prima ungarische 75 K. bis 79 K., Siebenbürger Original 75 K., solche sortirte 76 K. bis 77 K., Russen, nur in minderer Qualität, hier vorhanden, erzielten 72 K. bis 75 K., per Riste ab Wien. — Butter blieb anhaltend gut gefragt und erzielte flott höhere Preise. Es erzielten: Süßrahmbutter 120 K. bis 125 K., Prima Landbutter 100 K. bis 110 K. per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Prag, 2. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Nussig zur sofortigen Lieferung — K. — H., per Oktober-Dezember 20 K. 70 H. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 2. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung — M. — Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 20 Pf., per Januar-März 18 M. 40 Pf., per Mai 18 M. 75 Pf. — Tendenz: Stetig.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle. Der Abzug der meisten Lebensartikel gestaltete sich in der abgelaufenen Woche ziemlich günstig und die erzielten Preise waren befriedigend. Das Geschäft in Kälbern war fest, wegen der hohen Preise aber war der Verkauf erschwert. Der Ciermarkt war die ganze Woche hindurch matt, weil nur frische, volle Waare gesucht ist, von welcher ganz minimale Posten anlangen, und die große Zufuhr der ver-

nachlässigten untergeordneten Sorten den Preis herabdrückten. Milchprodukte, Geflügel und Wild tendiren unverändert. Ein lebhaftes Geschäft entwickelte sich in Obst, besonders in Trauben, welche zu guten Preisen flott aus dem Markte kamen.

Die heutigen Preise sind: Kalber, hiesige Schlachtung, lang gewogen, ohne Gewichtszuschlag, von 1 K. 25 H. bis 1 K. 35 H. per Kilo en gros.

Speckschweine von 1 K. 30 H. bis 1 K. 34 H. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 K. 36 H. bis 1 K. 42 H. per Kilogramm en gros.

Cier. Prima ungarische Risteneier 74 K. bis 75 K., Theißwaare 72 K. bis 73 K., Siebenbürger 70 K. bis 71 K. per Riste à 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Theebutter 2 K. 20 H. bis 2 K. 30 H., frische Kochbutter 1 K. 60 H. bis 1 K. 70 H., Topfen 14 H. bis 16 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Bachhendel 1 K. 30 H. bis 2 K., Brathendel 2 K. bis 2 K. 60 H., 80 H., Suppenhühner 2 K. 80 H. bis 3 K. 60 H., Gänse, magere, 2 K. 20 H. bis 3 K. 60 H., Gänse, gemästet, 4 K. bis 6 K. 60 H., Gänse, 4 K. bis 6 K., Gänse, gemästet, 10 K. bis 16 K. per Paar en gros.

Geflügel, geschlachtet. Schwere Gänse 1 K. 30 H. bis 1 K. 70 H., per Kilogramm, Hühner, je nach Qualität, 1 K. bis 2 K. 20 H. per Stück en gros.

Wild. Hasen, grobe, 2 K. 80 H. bis 3 K. 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H. per Kilogramm en gros. Rebhühner 50 H. bis 60 H. per Stück.

Obst. Trauben, Muskateller von 40 H. bis 60 H., Chasselas 28 H. bis 34 H., Opporto 22 H. bis 24 H., Passatutti 40—52 H., Apffel 10 H. bis 30 H., Birnen 12 H. bis 44 H., Zwetschen 10—12 H., Alles per Kilogramm en gros.

Kartoffel. Rosa 5 K. bis 5 K. 20 H., gelbe 6 K. bis 6 K. 60 H., weiße 4 K. bis 4 K. 40 H., per 100 Kilogramm en gros.

Wiener Börse vom 2. September.

Die heutige Börse zeigte während ihres ganzen Verlaufes eine freundliche Haltung, und obwohl die Umsätze nur in einzelnen Werthen einen größeren Umfang annahmen, bewies der Verkehr doch größere Lebhaftigkeit. Die ungarische Situation erfuhr eine freundlichere Beurteilung, und die Meldungen der auswärtigen Börsen boten dem Markte wenig Anregung. Eisenwerthe waren heute besser gefragt, und namentlich Prager Eisenaktien, denen die Erhöhung der Steinlohlenpreise auf ihren Dividenden zugute kamen, ferner Polid-Hütte hatten namhafte Avancen zu verzeichnen, während Alpine Montanaktien behauptet waren. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Description, Price, and another column. Includes items like Goldrente, Annoncements, Wechsel, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Description, Price, and another column. Includes items like Rohzucker, Eisen, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 679.75, ungarische Kreditaktien 791, Anglobankaktien 319.50, Bankverein 573, Unionbank 553.50, Länderbank 451, österreichisch-ungarische Staatsbahn 667, Lombarden 101.50, Elbethal 447.50, Rima-Murányer 544.75, Tabaktaktien 280, Alpine 562, Rairente 100.60, ungarische Kronenrente 96.90, Türkenlohe 144.50, Marknoten 117.36 per Kaffe, 117.40 per Ultimo, Napoleond'or 19.09.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 2. September. Nach Wiener Meldungen, deren Quelle jedoch unbekannt blieb, soll die innerpolitische Situation eine Besserung erfahren haben. Dies veranlaßte hier sowohl wie in Wien den Eintritt einer freundlichen Stimmung, welche Meinungs- und Dedungsänderungen zur Folge hatte. Die solcherweise herbeigeführte Besserung kam insbesondere der ungarischen Kreditaktie und der ungarischen Kronenrente zugute und erhielt sich auch dann, als aus Berlin schwächere Kurse gemeldet wurden. An der Nachbörse war das Geschäft lebhaft bei steigenden Kursen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 783.50 bis 788.25, öster-

reichische Kreditaktien zu 674.75 bis 676.25, ungarische Hypothekbankaktien zu 507.50 bis 508.50, ungarische Esomptebankaktien zu 476 bis 477, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 557.50 bis 559.25, Straßenbahnaktien zu 573.50 bis 474, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 675.75 bis 676, Lombarden zu 99 bis 99.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 96.90, Drahscheische Ziegeleiaktien zu 517 bis 518, ungarische Asphalaktien zu 235, Budapest Stadtanleihe zu 96.75, Sanatorium-Lose zu 12.25. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 787.50 bis 789.25, ungarische Hypothekbankaktien zu 509 bis 510.25, österreichische Kreditaktien zu 675.75 bis 678, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 559.75 bis 560.75, Straßenbahnaktien zu 574, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 675.25 bis 676, ungarische Kronenrente zu 97, Lombarden zu 99.50 bis 101.50. — Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 676.75. — Prämienangehörig: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 K. bis 4 K., auf acht Tage 6 K. bis 8 K., per Ultimo September 17 K. bis 20 K.

Durch die günstigen Nachrichten bezüglich der innerpolitischen Lage fanden an der Nachbörse die Meinungskäufe, unterstützt durch hohe Berliner Notirungen, ihre Fortsetzung und zogen die Kurse weiter an. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 677.75 bis 679.75, ungarische Kreditaktien zu 789 bis 790, ungarische Kronenrente zu 97.05 bis 97.12 1/2, Straßenbahn zu 575. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 679.25.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und lebhaftem Kaufdruck in fester Tendenz. Es wurden circa 60,000 Meterzentner zu behaupteten Preisen aus dem Markte genommen. Lieferungsware erhielt Vorzug.

Roggen war 5 Heller billiger und holt Parität Budapest per prompt 12 K. 60 H. bis 12 K. 75 H. per Kaffe.

Futtergerste ist unverändert und notirt 12 K. 30 H. bis 12 K. 35 H. per Kaffe Parität Budapest. Hafer ist preishaltend und notirt 12 K. 20 H. bis 13 K. Kaffe ab hier.

Mais tendirt ruhig; per prompt notirt ungarische Waare 16 K. 80 H. bis 17 K. 20 H., per Kaffe, waggonfrei hier.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Ullancen per 100 Kilogramm: Verkauft wurden:

Weizen Theiß: 200 Mtr. 80.5 K. zu K. 17, 500 Mtr. 81 K. zu K. 17, 100 Mtr. 80.5 K. zu K. 16.50, 100 Mtr. 81.5 K. und 200 Mtr. 79 K. zu K. 16.80, 500 Mtr. 80 K. zu K. 16.95, 100 Mtr. 80 K. zu K. 16.95, 500 Mtr. 80 K. zu K. 16.85, 100 Mtr. 80 K. zu K. 16.85, 100 Mtr. 80 K. zu K. 16.80, 300 Mtr. 79.5 K. zu K. 16.90, 250 Mtr. 79.5 K. und 250 Mtr. 78 K. zu K. 16.85, 3000 Mtr. 79.2 K. zu K. 16.90, 100 Mtr. 79 K. zu K. 16.95, 200 Mtr. 79 K. und 100 Mtr. 80 K. zu K. 16.95, 300 Mtr. 79 K. zu K. 16.75, 100 Mtr. 79 K. zu K. 16.90, 300 Mtr. 79 K. zu K. 16.85, 1000 Mtr. 79.5 K. zu K. 16.80, 200 Mtr. 79 K. zu K. 16.80, 150 Mtr. 78.5 K. zu K. 16.70, 100 Mtr. 77 K. zu K. 16.80, 100 Mtr. 77 K. zu K. 16.25, 100 Mtr. 76.5 K. zu K. 16.15, 400 Mtr. 78 K. zu K. 16.80, Alles per drei Monate. — Mindebenter: 5000 Mtr. 80 K. zu K. 16.90, per drei Monate. — Weizenburrer: 4000 Mtr. 78 K. zu K. 16.40, per drei Monate. — Vester Woden: 500 Mtr. 81.3 K. zu K. 16.70, 250 Mtr. 79.5 K. zu K. 16.60, 250 Mtr. 79.5 K. zu K. 16.50, 100 Mtr. 80 K. zu K. 16.60, 1000 Mtr. 79 K. zu K. 16.60, 300 Mtr. 79 K. zu K. 16.60, 400 Mtr. 78.5 K. und 400 Mtr. 79 K. zu K. 16.55, 100 Mtr. 78.5 K. zu K. 16.40, 100 Mtr. 78.5 K. zu K. 16.30, 500 Mtr. 78 K. zu K. 16.40, 150 Mtr. 78 K. zu K. 16.30, 300 Mtr. 77.5 K. zu K. 16.20, 500 Mtr. 77 K. zu K. 16.20, 100 Mtr. 77 K. zu K. 16.30, 300 Mtr. 77 K. zu K. 16.15, 3200 Mtr. 75 K. zu K. 15.80, Alles per drei Monate.

Roggen: 600 Mtr. zu K. 12.90, 1000 Mtr. zu K. 12.75, 200 Mtr. zu K. 12.75, 200 Mtr. zu K. 12.70, 150 Mtr. zu K. 12.70, 200 Mtr. zu K. 12.75, 100 Mtr. zu K. 12.65, 100 Mtr. zu K. 12.50. Alles per Kaffe, Parität, 100 Mtr. zu K. 12.40, per Kaffe.

Dfner: 400 Mtr. 78 K. zu K. 16.40, 250 Mtr. 76.5 K. zu K. 16.25, Weides per drei Monate. — Banater: 1215 Mtr. 77.5 K. zu K. 16.40, 400 Mtr. 78 K. und 100 Mtr. 78 K. zu K. 16.30, 1510 Mtr. 76.8 K. zu K. 16.35, Alles per drei Monate.

D-Ranislaer: 4900 Mtr. 77.5 K. und 100 Mtr. 76 K. zu K. 16.65, 3500 Mtr. 77.5 K. zu K. 16.60, Alles per drei Monate. — Zentner: 1000 Mtr. 77 K. zu K. 16.65, per drei Monate. — Verbäßer: 500 Mtr. 77.5 K. zu K. 16.55, per drei Monate. — Szanader: 2000 Mtr. 78 K. zu K. 16.47 1/2, per drei Monate. — Vesslerer: 5000 Mtr. 76.7 K. zu K. 16.40, per drei Monate. — Serbischer: 1500 Mtr. 76 K. zu K. 15.60, per drei Monate.

In Folge höherer amerikanischer Notirungen setzte das Geschäft auf dem Terminmarkt etwas angenehmer ein, konnte sich aber im weiteren Verlaufe nicht behaupten. Die Kaufkraft der Mühlen hatte nicht jenen Umfang, wie erwartet, überdies war Wochenschluß, und auf Ausrealisation hin kam allmählich eine ruhigere Auffassung und im Zusammenhang damit etwas billigere Kurse zum Vorschein. Der Verkehr blieb allgemein schwach. Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu K. 16.04, K. 16.06 und K. 15.90, Weizen per April 1906 zu K. 16.64, K. 16.66 und K. 16.54, Roggen per Oktober zu K. 12.94 bis K. 12.86, Roggen per April zu K. 13.54 bis K. 13.50, Mais per Mai zu K. 13.32, K. 13.34, K. 13.26 und K. 13.32, Hafer per Oktober zu K. 12.10 bis K. 12.12, Hafer per April zu K. 12.64 bis K. 12.66. — Nachmittags wurde gehandelt (per

100 Rn.): Weizen per Oktober zu R. 15.90 Geld, R. 15.92 Waare, Weizen per April 1906 zu R. 16.52 Geld, R. 16.54 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.84 Geld, R. 12.86 Waare, Roggen per April zu R. 13.50 Geld, R. 13.52 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 12.28 Geld, R. 12.30 Waare, Hafer per Oktober zu R. 12.06 Geld, R. 12.08 Waare, Hafer per April zu R. 12.62 Geld, R. 12.66 Waare. — Weizen per Oktober zu R. 15.94 Geld, R. 15.96 Waare, Weizen per April zu R. 16.52 Geld, R. 16.54 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.90 Geld, R. 12.92 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 13.26 Geld, R. 13.28 Waare, Hafer per Oktober zu R. 12.06 Geld, R. 12.08 Waare.

Produktionsgeschäft. Auch heute fehlte es an jedem Verfehr. — Amlich notirt per 100 Kilogramm: Schweinefett, Budapest Stadtware R. 155.— Geld, riefstücker R. 142.— Geld, Budapest Stadtware, riefstücker R. 142.— Geld, R. 143.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 150.— Geld, R. 151.— Waare. — Pflanzenöl 1904er Uance-Dualität: bösnische R. 17.— Geld, R. 18.— Waare, 100stücker R. 19 Geld, R. 20 Waare, 8stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 1904er Uance-Dualität R. 14.— Geld, R. 15 Waare, serbische, 100stücker R. 17.— Geld, R. 18 Waare, 8stücker R. — Geld, R. — Waare. Pflanzenölmenus, spanisches 1904er R. 28.— Geld R. 29.— Waare, serbisches 1904er R. 24.— Geld Kronen 24.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne ungarische 1905er R. 98.— Geld, R. 108.— Waare, Rothklee, kleinfrüchtiger 1905er R. 96.— Geld, R. 100.— Waare, mittelfrüchtiger 1905er R. 108.— Geld, R. 112.— Waare, großfrüchtiger 1905er R. 120.— Geld, R. 130.— Waare.

Budapest, 2. September. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest foto R. 38.50 G., R. 39.50 W.

Cheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 26. August bis inklusive 2. September — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

Geza Weis, isr., mit Anna Grünwald, isr.; Jakob Polster, r.-l., mit Elisabeth Dobronig, r.-l.; Wilhelm Balli, r.-l., mit Wilma Stöber, r.-l.; Emerich Varga, r.-l., mit Gisella Papp, r.-l.; Stephan Richter, r.-l., mit Julianne Kirtovik, r.-l.; Eduard Wolf, ev. A. R., mit Irene Martinovic, r.-l.; Karl Balazs, r.-l., mit Witwe Johann Bergmann, r.-l.; Georg Waldbel, ev.-ref., mit Etel Piller, r.-l.; Béla Schmidt, r.-l., mit Anna Dorfmeister, r.-l.; Joseph Pani, r.-l., mit Marie Spiegelberger, r.-l.; Wilhelm Endl, r.-l., mit Anna Krommer, r.-l.; Karl Szarka, r.-l., mit Ikerese Demtö, r.-l.; Michael Juhász, r.-l., mit Bertha Stejnoff, r.-l.; Joseph Adler, isr., mit Charlotte Braun, isr.; Arnold Vah, isr., mit Margarethe Frisch, isr.; Desider Dudás, r.-l., mit Marie Mészáros, r.-l.

V. und VI. Bezirk.

Paul Subus, r.-l., mit Anna Musál, r.-l.; Joseph Branovics, r.-l., mit Rosa Agradi, r.-l.;

Andreas Geier, r.-l., mit Eva Wisper, r.-l.; Stephan Bucs, ev.-ref., mit Wilma Schönborfer, r.-l.; Franz Goldstein, isr., mit Klona Blum, isr.; Joseph Pokost, ev.-ref., mit Reine Budai, r.-l.; Samuel Boldos, isr., mit Hermine Grünwald, isr.; Julius Bar, r.-l., mit Katharina Molnár, r.-l.; Rudolf Rieder, r.-l., mit Witwe Mathias Emmer, r.-l.; Anton Brigányi, r.-l., mit Gisella Rider, r.-l.; Julius Jockl, r.-l., mit Witwe Ludwig Dlah, ev.-ref.; Melchior Horváth, ev.-ref., mit Witwe Samuel Káel, ev. A. R.;

János Rosenber, r.-l., mit Anna Fris, r.-l.; Béla Szabó, r.-l., mit Eva Fehérvári, r.-l.; Leopold Buktin, isr., mit Rosalia Fränkl, isr.; Jakob Tsch, r.-l., mit Franziska Desfort, r.-l.; Joseph Hannos, r.-l., mit Maria Király, r.-l.; Julius Szemethy, r.-l., mit Rosalia Erdélyi, r.-l.; Wilhelm Stettner, isr., mit Hermine Silisk, isr.; Desider Székely, ev.-ref., mit Klona Falaky, ev. A. R.; Adolf Altmann, isr., mit Eugenie Benkler, isr.; Joseph Horovis mit Janka Horovis.

VII. Bezirk.

Alexander Dömötör, ev.-ref., mit Emma Szántó, r.-l.; Michael Vadics, r.-l., mit Anna Tubol, r.-l.; Martin Brünis, ev. A. R., mit Elisabeth Vatos, ev.-ref.; Alexander Györfi, ev. A. R., mit Marie Leigráb, r.-l.; Béla Horváth, r.-l., mit Julianne Füzel, ev. A. R.; Georg Karbner, ev. A. R., mit Petronella Karav, r.-l.; Heinrich Böcs, ev. A. R., mit Madalene Horváth, r.-l.; Emanuel Klein, isr., mit Bertha Pollak, isr.; Anton Langner, r.-l., mit Marie Lehre, r.-l.; Johann Matán, gr.-l., mit Barbara Mészáros, ev.-ref.; Friedrich Gal, r.-l., mit Anna Grob, r.-l.; Michael Preib, r.-l., mit Piroška Rajna, r.-l.; Moriz Rosenfeld, isr., mit Franziska Weis, isr.; Stephan Raffel, ev. A. R., mit Witwe Paul Kevsner, r.-l.;

Johann Temer, r.-l., mit Marie Teplás, ev.-ref.; Otto Haas, isr., mit Rebekka Szobel, isr.; Georg Schuller, ev. A. R., mit Marie Felinet, isr.; Alexander Balák, r.-l., mit Adele Bimmer, r.-l.; Jakob Hüfö, isr., mit Witwe Moriz Köth, isr.; Marus Segner, isr., mit Anna Rosenber, isr.; Karl Winter, isr., mit Netti Pollak, isr.

VIII. Bezirk.

Franz Leidl, r.-l., mit Helene Lucidi, r.-l.; Koloman Simon, r.-l., mit Ikerese Nagy, r.-l.; Joseph Mexianek, r.-l., mit Louise Mches, ev.-ref.; Berthold Soti, r.-l., mit Julie Venit, r.-l.; Franz Säng, r.-l., mit Katharine Horváth, r.-l.; Béla Scheiber, r.-l., mit Franziska Stof, r.-l.; Daniel Perl, isr., mit Janka Klein, isr.; Vilman Tamaji, r.-l., mit Madalene Klein, r.-l.; Stephan Kaczkó, r.-l., mit Witwe Karl Toold, r.-l.; Eugen Szabados, r.-l., mit Marie Kailuger, r.-l.; Karl Györi, ev.-ref., mit Witwe Gebeon Szifora, ev.-ref.; Ernst Gler, r.-l., mit Katharine Jagelkun, r.-l.; Johann Fris, r.-l., mit Katharine Weis, r.-l.; Stephan Verta, ev.-ref., mit Katharine Gulyás, r.-l.; Jakob Földessy, r.-l., mit Marie Schnellbach, r.-l.; Ludwig Jned, r.-l., mit Bertha Zugler, r.-l.; Karl Hajta, ev. A. R., mit Witwe Franz Kolesch, r.-l.

IV., IX. und X. Bezirk.

Mois Motl, r.-l., mit Anna Riffer, r.-l.; Julius Francsits, r.-l., mit Julianne Dobos, ev. A. R.; Wolfgang Bichler, isr., mit Bertha Reich, isr.;

Alexander Szopor, r.-l., mit Justine Váradi, ev.-ref.; Alexander Markovits, r.-l., mit Anna Schrödl, r.-l.; Adolf Jandl, r.-l., mit Margit Brit, r.-l.; Berdelin Novotny, r.-l., mit Wwe. Mathias Várcsel, r.-l.; Emerich Reichardt, r.-l., mit Ewanne Ruffa, r.-l.; Franz Mural, r.-l., mit Finie Tuffa, gr.-l.; Salomon Margita, isr., mit Janka Steiner, isr.; Edmund Stark, r.-l., mit Marie Varga, r.-l.; Stephan Varga, r.-l., mit Witwe Mathias Vas, ev.-ref.; Ludwig Bazár, r.-l., mit Anna Janovics, gr.-l.; Soma Grünfeld, isr., mit Karoline Weis, isr.; Vinzenz Kriften, r.-l., mit Klona Pék, r.-l.; Anton Kenczy, r.-l., mit Pauline Duffel, r.-l.

Budapester Todtenliste.

— Vom 2. September. —

Frau Mathias Wohl, 59 J., III., Szt. Endreerstraße 56. Adolf Weis, 56 J., III., Mofusgasse 18. Hermann Rosenzweig, 93 J., VII., Alácsagasse 41. Adolf Markovics, 54 J., VI., Szondygasse 58. Frau Georg Linz, 96 J., I., Csapagasse 6. Paul Kelancsics, 46 J., I., Vörsgasse 20. Thomas Zapodun, 46 J., VII., Szövetzlagasse 12. Frau Emerich Stehl, 58 J., VI., Szondygasse 30. Emil Schwöder, 67 J., VI., Damjanichgasse 7. Frau Joseph Smelicssek, 48 J., II., Fölgasse 41. Frau Johann Bartinek, 36 J., VIII., Duqonichgasse 16. Frau Joseph Neprás, 39 J., IV., Szerbaggasse 19. Anna Kecskés, 19 J., IX., Tüszölagasse 23. Marie Csapka, 22 J., X., Ványagasse 25. Anton Keller, 19 J., II., Déglagasse 8. Frau Ludwig Weis, 33 J., VIII., Prátergasse 27.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station name and water level (Centimeter). Includes stations like Danubius, Donau, and various districts.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um; C° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Large table titled 'Budapester Börsenkurse' containing various market data, exchange rates, and prices for different goods and services.

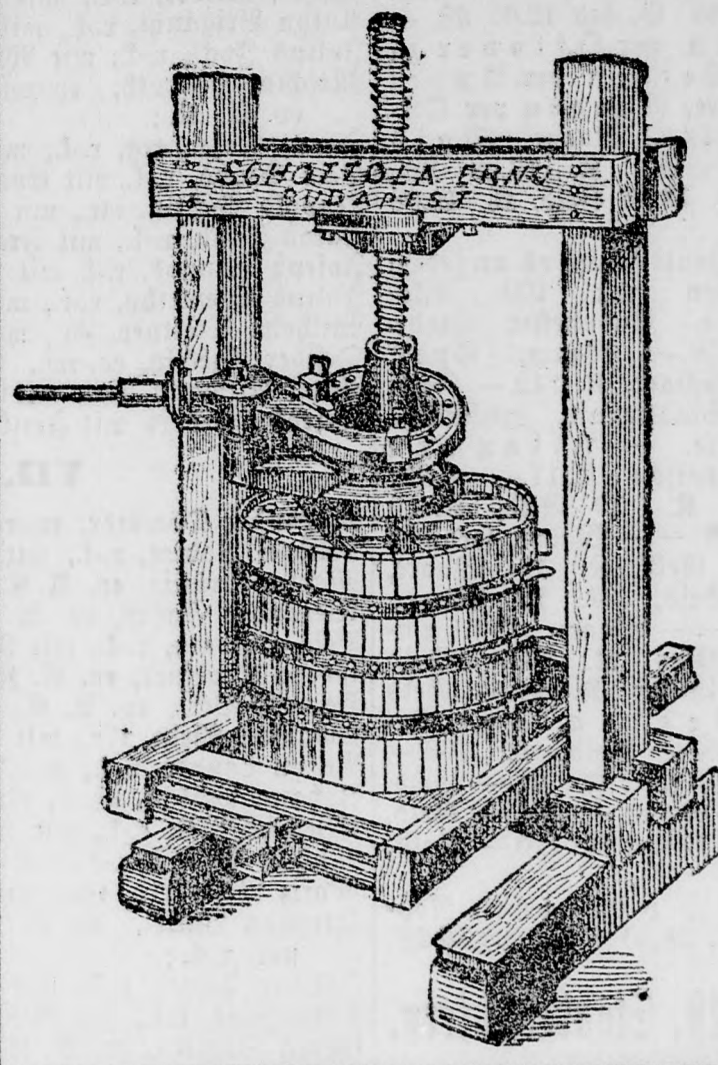


# ISKOLAÖLTÖNYÖK

FIUK, GYERMEKEK és LEÁNYKÁK részére  
a legizlésebb kivitelben és legolcsóbb árban  
**NEUMANN M.**  
CS. ÉS KIR. UDV. SZÁLLITÓNÁL  
**BUDAPEST, MUZEUM-KÖRÜT 1.**

# Schottola Ernő

Budapest,  
Andrássy-ut 2  
(Fonciére-palota).  
Szőlészeti és borászati szaküzlet!!!



**UJDONSÁG:**  
Eredeti „Mabille“  
faállványos  
**borsajtó**  
melynél a must vas-  
sal nem érintkezik.  
Árjegyzéket ingyen és  
bérmentve küld.

Nur echt mit meinem Bild.



**Crème ravissante**  
Eau ravissante

Das einzige Parfüm, nach dessen Gebrauch man sich verewndet. Preis eines Kartons K. 5 und 3.  
verfügt um Jahrezehnte und soll von jeder Dame benutzt werden. Preis eines Fliegels K. 3.  
verhütet das Schilffwerden der Haut, fächt diefelle und ist das ausgezeichnete, von sicheren Erfolge getriebene Toilettenwasser.  
Preis 1/2 Flasche K. 5. — Alle meine Erzeugnisse wurden bei der Pariser und Bonner Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiert.  
Für die wunderbare Wirkung meiner Mittel lasse ich vollkommen Garantie. Unzählige Dank- und Anerkennungschriften aus höchsten Kreisen liegen zur Ansicht vor. Jeder Dame behufs Empfehlung: K. 1. Preis. Strahlende zur Geltung einer kaltenlosen Stirne per St. K. 3. Die Rindbide zur Ver- lichtung des Doppelkins K. 4. — Mein Rhodopid verleiht jedem blaffen Gesicht einen unvergleichlichen Wohlstand. Preis K. 2. Die ausgezeichnete Schönheits-Seife „Savon ravissante“ per St. K. 1.50 u. K. 2.40.  
Rosa Schaffer jedem ergrauten Haare die Farbe der Jugend zurück — das bewährte Mittel, das glänzende Kastanienbraun, das sammt- artige Schwarz — seine Wirkung ist im Stande, die ergrauten Haare zu entfernen.  
Einmaliger Gebrauch genügt. Preis eines kleinen Kartons K. 3, eines großen K. 10.

## Schönheit ist Reichtum, Schönheit ist Macht.

Diesen höchsten Schatz zu er- reichen, ist bisher nur einzig und allein den von Königl. k. Hof- und Kammerlieferantin, Wien, L. Kohlmarkt 6 erfindenen und selbstgebrauchten Schönheitsmitteln gelungen.  
**Poudre ravissante** f. l. patent. und r. s. d., ist für jede blühend weiß, läßt unter jedem herrlichen Smalt alle Haut- fahlen, Blattemarben und Mittermale verschwinden, glättet die Poren der Haut, stellt die Poren zusammen und läßt jedes Frauenantlitz blendend und jugendlich erscheinen. Es sich waschen kann, ohne das die sensationelle Wirkung  
Mme. Rosa Schaffer,  
Königl. k. Hof- und Kammerlieferantin, Wien, L. Kohlmarkt 6  
erfindenen und selbstgebrauchten Schönheitsmitteln gelungen.  
f. l. patent. und r. s. d., ist für jede blühend weiß, läßt unter jedem herrlichen Smalt alle Haut- fahlen, Blattemarben und Mittermale verschwinden, glättet die Poren der Haut, stellt die Poren zusammen und läßt jedes Frauenantlitz blendend und jugendlich erscheinen. Es sich waschen kann, ohne das die sensationelle Wirkung  
Mme. Rosa Schaffer,  
Königl. k. Hof- und Kammerlieferantin, Wien, L. Kohlmarkt 6  
erfindenen und selbstgebrauchten Schönheitsmitteln gelungen.  
f. l. patent. und r. s. d., ist für jede blühend weiß, läßt unter jedem herrlichen Smalt alle Haut- fahlen, Blattemarben und Mittermale verschwinden, glättet die Poren der Haut, stellt die Poren zusammen und läßt jedes Frauenantlitz blendend und jugendlich erscheinen. Es sich waschen kann, ohne das die sensationelle Wirkung

**ROSA SCHAFFER.** Wien, I., Kohlmarkt 6.  
Fabrik: Wien, XIX/2, Hammerschmiedgasse 18.  
Postaufträge richtet man ausschliesslich an Rosa Schaffer, Wien, I., Kohlmarkt 6.



# Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.  
Der chemisch reine Kaiser-Borax ist das natürlichste, mildeste und gesündeste Ver- schönerungsmittel für die Haut, macht das Wasser weich, heilt raube und unreine Haut und macht sie zart und weiss. Bewährtes antisoptisches Mittel zur Mund- und Zahn- pflege und zum mediz. Gebrauch. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in rothen Kartons zu 15, 30 u. 75 Heller mit ausführlicher Anleitung. Niemals lose! Ferner: Pasta Mack-Seife, Kaiser-Borax-Seife, Lilienmilch-Seife, Tola-Seife, Kaiser-Borax-Zahnpulver und Kaiser-Borax- Haut-Pulver. Alleiniger Erzeuger für Oesterreich-Ungarn: GOTTLIEB VOITH, WIEN, III/1



**Elegante**  
moderne Kleiderstoffe  
kaufen Sie billig bei der  
**Wiener Moden-Union**  
Wien I., Schottenring 10.  
Reichhaltige  
**MUSTERKOLLEKTION**  
aller Neuheiten Stoffe und blühender  
Genres in Wolle und Modestoffen,  
Baumwolle, Sammete,  
Baumwolle und Leinwandwaren wird  
auf Bestellung  
**kostenlos u. spesenfrei**  
ausgesüht. Illustriertes Braut-Modo-  
album ebenso Muster von Herren-  
Kleiderstoffen gratis u. franko.

# STANDARD

LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT, EDINBURGH (ENGLAND)  
GEGRÜNDET 1825.  
Filiale für Ungarn:  
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4 (Standard-Palais).  
Jahreseinkommen mehr als . . . 33,600,000 Kronen  
Vertheilter Gewinn . . . . . 170,000,000 „  
Vermögen mehr als . . . . . 266,000,000 „  
Für Todesfälle bezahlt mehr als 550,000,000 „  
**Besondere Vortheile der Standard-Polizzen:** Unbedingte Sicher- heit. Mässige Prä- mien. Freie Weltpolizzen. Inkrafterhaltung von Polizzen bei verspäteter Prämienzahlung. Kapitalisirung und im Vorhinein bestimmter Rück- kaufswert. Unanfechtbarkeit. Im Selbstmordfalle Auszahlung des Ka- pitals nach einjährigem Bestande der Polizze. Freie Kriegsversicherung für Landsturmpflichtige. Prospekte werden auf Wunsch gratis versendet.



Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.  
**Franz Joh. Kwizda**, k. u. k. österr.-ung., kön. rumän., und fürstl. bulg. Hoflieferant,  
Kreisapotheker, Hornburg bei Wien.  
**Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver**  
Veter.-Med. Mittel für Pferde, Hornvieh u. Schafe.  
Preis 1/2 Schachtel K. 1.40 (Preis 1/2 Schachtel K. — 70)  
Seit 50 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milch- ergiebigkeit der Kühe.  
Kwizda's Korneuburger Vieh- nährpulver echt nur mit nobli- ger Schutzmarke.  
Illustrierte KATALOGE gratis u. franko.  
Hauptdepot: Josef v. Török, Apotheker, Budapest, Königsgasse 12. Andrássystrasse 26.

Für Industrie und Landwirtschaft

liefert **R. WOLF**  
Magdeburg-Buckau.  
fahrbare und feststehende Satteldampf- und Patent-  
**HEISSDAMPF-LOKOMOBILEN** bis zu 500  
Pferdestärken.  
Leichte Wartung. Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.  
Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.  
Vertreter: Artur Boros, Ing., Budapest, VI., Terezkörut 29.

Mit dem **Diesel-Motor** kostet die **effektive Pferdekraft** per Stunde bloss **ca 1 Heller.**  
Mit Auskünften und kostenfreien Offerten dient bereitwilligst die **Waffen- u. Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft** in **BUDAPEST.**

Jalousien, Zwillich u. Holzrouleaux in allen Qualitäten liefert möglichst billig die Fabrik von **Anton Tschander jun.** Braunau, in Böhmen. Agenten überall gesucht.  
Kleinere **Eisenmöbelfabrik** wird unter günstigen Bedingungen sofort abgegeben, eventuell ein fachkundiger Kompagnon mit mehreren tausend Kronen Einlage aufgenommen. Gesl. Anträge unter „Silvia 2614“ an Gaasferlein und Vogler, Wien, I.

**Pat. Sparherde, Kachelöfen, Meidinger-Öfen** in reichster Auswahl in **Héber's Musterlager.** Héber's mit Gasheizung kombinierter pat. Sparherd: „Die Perle des Haushalts“ bisher unübertroffen. Ersparnis an Brennmaterial etwa 30-40%.  
**Héber Sándor,** Budapest, Sparherd- und Schornsteinaufsatzfabrik: VI., Váci-körut 39. Musterlager: VI., Hajós-utca 45. Kachelofenfabrik in Héber. Telefon 47-47.

Zeugnis und Stellenvermittlung. Prospekt gratis durch briefl. Unterz. in **BUCHHALTUNG** Mehr als 8000 Schüler ausgebildet. Prof. E. LÖW, WIEN, VIII/1.

**TRIUMPH SPARHERDE** für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc. Complete Küchen-Einrichtungen feinste Referenzen.  
Haupt-Catalog franco gegen franco  
**SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O.Ö.**

K. k. priv. Maschinenfabrik **H. C. Hoffmeister & Co.,** Wien, XII., Hauptstrasse 11.

erzeugt als Spezialitäten für weltberühmten Hoffmeister Dampfmaschinen von 1-50 HP., über 3000 im Betrieb, Benzin- und Gasmotoren, 1-20 HP., Sägemotoren, Holzbearbeitungsmaschinen, Dampfhebel Dampfmaschinen Pumpen, Transmissions- u. Maschinen etc.  
**Neuheit!** Sauggas-Anlagen in allen Größen für minderwert. Brennstoffe. Kosten Voranschläge und Prospekte gratis.

**PUMPEN** für Transmissions- und elektr. Antrieb, sowie „New-Moore“ Dampfmaschinen für alle Zwecke.  
Bergwerks-Wasserhaltungs-Maschine.

Maschinenbauanstalt der I. k. u. k. priv. Donau-Dampfschiff-fabrik-Gesellschaft.

Gefällige Anfragen und Ordres erbeten an die Generalvertretung **Mayer & Co., Budapest, V., Náder-utca 74.**

Weltausstellung Paris 1900. Ausser Bewerbung, Mitglied des Ausschusses. **NEUARTIGE DESTILLIRAPPARATE** für jede Art Destillation. 1<sup>te</sup> BELONUNGEN in allen AUSSTELLUNGEN **DEROY FILS AINE** 71 & 77, Rue du Théâtre, PARIS PRAKTISCHES HANDBUCH für Destillir- und Katalog FR 11. Bitte, beim Schreiben, diese Zeitung zu erwähnen.

**Stroh-Elevatoren** zu 2 1/2-12pferdigen Dampfmaschinen. Heureschen 26-36 gungig. Baker-Reuter, Dresd. Maschinen liefert 37615  
**FERDINAND LAKOS, Maschinenfabrik, Budapest, VII., Szérvetség-utca 3.** Kataloge gratis und franco.

Primissima **CALCIUM-CARBID** bei Abnahme von mindestens 100 Kilogramm zu **Kr. 26 per 100 Kilogramm** Nettogewicht (nicht Brutto für Netto) in 50 Kilogramm od. 100 Kilogramm Verpackungen, Emballage unentgeltlich, ab sämtlichen Stationen der österr.-ung. Monarchie gegen Voreinsendung des Fakturrenbetrages od. Nachnahme. Spezieller Rabatt für ganze Wagonladungen von 10.000 Mgr. aufw.  
**Societa anonima per la utilizzazione delle forze idrauliche della Dalmazia, Trieste.**

Telephon 17-19. Feste Preise.  
E. u. k. Hoflieferanten.  
**Schulanzüge** von 8 Kronen aufwärts.  
**HEILMANN KOHN & SÖHNE** BUDAPEST, IV., Károly-körut 12.  
Preiscourant auf Verlangen gratis.

**Bürsten, Pinsel und Besen** für Fabriken, Brauereien, Bergwerke, Mühlen, Molkereien, Oekonomie u. Haushalt etc. aus Borsten, Rosshaar, Wurzeln, Stahldraht oder Piassava liefert billigst **Soltész Ignác Bürstenwaaren-Erzeuger** Budapest, V., Váci-körut 38. szám. Illustrierter Preiskatalog gratis und franco.

Der „Agraria“ Maisstroh-Zerreissapparat (Patent Héber's) bereitet die Maisstängel zu Futtermitteln und kann jeder Dampfmaschine eingeschaltet werden.  
Wir beehren uns den Domänen, Gesellschaften und Herren Landwirthen die höf. Mitteilung zu machen, daß die im Zosterfall in öffentlicher Probe vorgeführten Maisstroh-Zerreissapparate (Patent Héber's) w. hi. bereits in Fabrikation sind, wir jedoch in Folge der schon jetzt a. reich einlangenden Bestellungen für die heutige Maisernte (September-Oktober) nur in dem Falle Aufträge rechtzeitig zur Stelle bringen können, wenn uns die diesbezüglichen Bestellungen noch im Laufe dieses Monats zutreffen. Die Direction der **„AGRARIA“** Ungarische Maschinen-Vertriebs-Aktiengesellschaft Budapest, V. kerület, Váci-ut 2. szám; Gefürzte Briefadresse: „AGRARIA“, Budapest.

Prämirt. d. höchsten Auszeichnung „Grand Prix“ Weltaustell. St. Louis 1904.  
**GLOBUS-PUTZ-EXTRACT** Man verlange nur **GLOBUS-PUTZEXTRACT**, wie nebenstehende Abbildung, da viele werthlose Nachahmungen angeboten werden.  
Alleinfabrikant: Fritz Schütz jun. A.-G., Eger u. Berlin

**Neurasthenie der Männer** deren Verhütung und radikale Heilung. Preisgekröntes, nach neuen Erfahrungen neu bearbeitetes Werk 350 Seiten viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer Ratgeber und sicherster Wegweiser z. Heilung der Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Paralyse, Folgen nervenruinirender Leiden, Schlaflosigkeit und aller sonstigen geheimen Krankheiten. Für Kr. 2.- in Briefmarken zu beziehen v. Verfasser Spezialarzt **Dr. Rumler** in Genf Nr. 120 (Schweiz). In Budapest vorrätig in den Buchhandlungen: Jos. Bais, Moriz Roth, Ferd. Pfeiffer, Sigm. Deutsch etc. Die Dr. Rumler'sche Spezial-Heilanstalt „Silvana“ ist d. g. Jahr geöffnet. Erfolgreichste Heilmethode, einzig in ihrer Art.

1905

Das Heim des Schah von Persien.

Während der Schah von Persien in Paris weilte, hat ein Pariser, der Forschungsreisende Claude Anet, in Teheran seinen Palast einer gründlichen Besichtigung unterzogen. Ueber das Resultat dieser Besichtigung veröffentlicht Anet im „Temps“ einen amüsanten Bericht: „Der Palast des Schah“, schreibt er, „hat die Bemunderung zahlreicher Persienfahrer erregt — meine aber nicht. Man darf sich nicht vorstellen, daß der orientalische König der Könige in einem üppigen Schlosse asiatischer Stils wohnt, sein Palast ist vielmehr ganz nach europäischem Geschmack eingerichtet, und zwar nach allerhöchstem Geschmack. Man kennt die wunderbaren Erzeugnisse der persischen Kunst: in Europa und Amerika reißt man sich um persische Teppiche, Miniaturen u. s. w. Beim Schah aber sieht man nichts von der alten persischen Kunst; in seinem vielgerühmten Museum liegen unter Glas Papierfächer Pariser Herkunfts und damit Keiner über den Preis im Unklaren sei, klebt er gleich dran: 0 Francs 65. Neben den Papierfächern liegt ein Handspiegel für 3 Francs 35. Es ist ja wahr, der berühmte Pflanzthron ist auch da, aber dieser Thron ist nie in Delhi gewesen und es ist nicht ein Großmogul darauf; der Thron ist vielmehr im XIX. Jahrhundert in Ispahan angefertigt worden, und die echten Edelsteine, die ihn einst geschmückt haben sollen, sind längst ausgebrochen und durch falsche ersetzt worden. In dem Museum findet man auch Gegenstände aus Ebyss und aus anderen Manufakturen, deren sich europäische Monarchen klugerweise zu Gunsten ihres persischen Kollegen entledigt haben. Stundenlang schleppte man uns durch die Säle, die mit den abscheulichsten Sachen vollgestopft sind.

Da hängen Bilder an der Wand — aber was für Bilder! Mitten in eine sonst ausgezeichnete Photographie einer Baumlandschaft hat man das kolorierte Reliefbild einer träumenden Dame hineingefleht. Da stehen Schränke mit Gegenständen zu 19 Sous und gegenüber Schränke mit Gegenständen zu 45 Sous — lauter Geschenke! Ich wußte gar nicht, daß es unter den europäischen Herrschern Herren gibt, die sich mit Einem von ihrer Art derartige Scherze erlauben; denn diese Geschenke sind wirklich nur als Scherzartikel aufzufassen. Ganz prächtig sind die Gärten des Palastes mit ihren nehrfarbenen Wassern; da sieht man große Springbrunnen und Gartenflächen mit Lilien, die in allen Farben glänzen, starke Platänen und kleine Ananäle, deren Grund mit blauen Kacheln ausgelegt ist. In den Gemächern des Schah aber ist es fürchterlich! Die Möbel sind mit ordinärem Pariser Sammt und Blüsch bekleidet, und an allen Ecken und Enden stehen und liegen „Muffischachteln“; es ist eine wahre Orgie von automatischen Pianos, Violinstücken, Harmoniums. Im Schlafzimmer des Schah suchte ich unter den vielen Musikinstrumenten das Bett und fand es nicht. Das kommt daher, daß der „Nabel der Welt“, die „Himmelsleiter“ auf zwei Stufen liegt, die einfach auf die Erde geworfen werden. Ueber diesem primitiven „Bett“ befindet sich eine Stagede, auf der ich fünf Photographien entdeckte: rechts und links von dem Bilde des Schah stehen König Eduard VII. und seine hohe Gemahlin, und rechts und links von diesen beiden Gar Nikolaus nebst Frau. Das sind also die Schutzengel, die den Schlummer des Königs der Könige bewachen... Der Schah muß sehr unruhige Nächte haben...“

Die größten Gehälter der Welt.

Vor Kurzem ging die Notiz durch die englischen Zeitungen, daß der Direktorposten einer großen Versicherungsgesellschaft frei werden würde, und es liefen bei der Gelegenheit mehrere tausend Bewerbungsschreiben ein. Dieser Andrang ist nicht zu verwundern, wenn man die Gehälter in Berücksichtigung zieht, die gerade in England und Amerika für derartige Posten bezahlt werden. So erhalten die Generaldirektoren von zwei der größten Versicherungsgesellschaften der Welt je dreißigtausend Pfund Sterling jährlich, während in einem dritten Falle zwanzigtausend Pfund Sterling bezahlt werden. Das sind gewiß Riesengehälter, aber es sind trotzdem noch nicht die größten. So erhielt der verstorbene Cecil Rhodes als Direktor der Goldminen-Gesellschaft in Transvaal 70,000 Pf. St. jährlich, während dem jetzigen Direktor Rudd 50,000 Pf. St. bezahlt werden. Im Vergleich mit diesen Summen erscheinen selbst die größten Gehälter im Bankwesen klein und unbedeutend. Nur zwei oder drei Banken zahlen ihren Direktoren 10,000 Pf. St. jährlich. Die Oberleitung der Bank von England bringt nur 2000 Pf. St. jährlich, und ein gewöhnlicher Direktor erhält sogar nur 500 Pf. St. Ein Bankgehalt aber gibt es wenigstens, das geradezu kolossal genannt werden muß. Die Bank gehört J. S. Morgan u. Komp., und der glückliche Angestellte ist Sir Clinton Dawkins, dessen Gehalt 50,000 Pf. St. jährlich beträgt. Sir Clinton war Privatsekretär des Lord Goshen, als dieser Schatzkammerer war, und gilt in Finanzkreisen als Kapazität ersten Ranges, weshalb die Firma Morgan ihn um jeden Preis engagieren wollte.

Eine der einträglichsten Stellungen ist die eines Direktors einer großen Dampfschiffahrtslinie, da sie jährlich zehn- bis vierzigtausend Pfund Sterling bringt. Die letztere Summe ist merkwürdigerweise einmal angeblich und abgelehnt worden. Der Anglo American Shipping Trust, dessen Gründung vor einigen Jahren so großes Aufsehen machte, suchte einen Direktor und kam zu der Überzeugung, daß der Leiter der Hamburger Packetfahrt-Aktiengesellschaft Vallin der geeignete Mann für sie wäre. Sie boten ihm zunächst ein riesiges Gehalt, das aber sofort abgelehnt wurde. Die Gesellschaft wiederholte ihr Anerbieten und ging bis zu 40,000 Pfund jährlich hinauf, doch Herr Vallin lehnte wieder ab und erklärte, auf seinem alten Posten bleiben zu wollen. Weniger gut honorirt werden die Eisenbahndirektoren, obwohl auch hier Gehälter gezahlt werden, die fünf Zahlen aufzuweisen haben. Wie immer steht auch hier Amerika an der Spitze, und einige Posten werden kolossal bewertet. So suchte zum Beispiel Liverpool Morgan, als er eine Eisenbahn baute, einen erfahrenen Direktor und fand einen solchen in der Person von Samuel Spencer, den er mit einem Gehalt von 10,000 Pfund Sterling jährlich anstellte.

Ungeheure Gehälter werden ferner in der Lebensmittelbranche gezahlt, und der unter den Befehlen von Rockefeller stehende Alexander McDonald erhält ein fixes Salair von 40,000 Pf. St. jährlich, abgesehen von den Speesen und Auslagen, wenn er im Interesse der Firma eine Reise machen muß. Auch die Sachverständigen auf vielen Handelsgebieten werden gut bezahlt; so bekommt Mr. Donner, der bei dem Zucker-Traut in Amerika den Posten des Chemikers vertritt, 10,000 Pf. St. jährlich, wofür er nichts weiter zu thun hat, als die verschiedenen Sorten Zucker zu prüfen, die von allen Theilen der Welt eintreffen. Der erste Walzer an den Stahlwerken von Pittsburg H. J. Day erhält ein Gehalt von 4000 Pf.

Sterling jährlich. Seine Thätigkeit ist nicht mehr als die eines Oberwerkmeisters, und so mancher Arbeiter erklärt, er könne seine Arbeit auch leisten. Er fing als einfacher Mechaniker im Dienste Carnegies an. Seine Hauptthätigkeit besteht im Walzen von Blatten, eine sehr wichtige Beschäftigung, da sie sehr gewissenhaft ausgeführt werden muß, weshalb der Stahltrutt ihm auch dieses kolossale Gehalt ausgesetzt hat. Ein Sachverständiger für Thee, der in einem Londoner Hause angestellt ist, bekommt ein Salair von 3000 Pfund. Er hat dafür nichts weiter zu thun, als die verschiedenen Theesorten, die ihm vorgelegt werden, zu schmecken und darüber zu berichten und sie so zu vermischen, daß sie das beste Aroma ergeben. Zu den Bedingungen seines Engagements gehört ein dreimonatlicher Urlaub die Nerven, gerade durch das ewige Kopfen des Thees die Verdauung und die allgemeine Gesundheit sehr beeinträchtigt werden, so daß zur Wiederherstellung und Kräftigung des Organismus eine lange Ruhepause dringend geboten erscheint.

Allerlei.

(Von der Königin von Portugal.) Die bekanntlich eine geschickte A e r z t i n ist, werden in der „Köln. Volksztg.“ hübsche Charakterzüge erzählt. Königin Amelie (geb. 1865) hat sich schon als junges Mädchen sehr für die Krankenpflege interessiert. Sie studierte Medizin und erhielt nach abgelegtem Examen das Recht, im Königreich Portugal als Ärztin zu wirken. Als die Königin eines Tages eine Wagenfahrt durch die Hauptstadt machte, kam sie an einem Volksaufmarsch vorüber. Sie ließ sofort halten und sandte den Diener hin, um sich nach der Ursache der Ansammlung der Leute zu erkundigen. Ein junges Mädchen war auf der Straße erkrankt. Die Königin ließ die Kranke in einen Laden bringen und unterrichtete sie selbst. Dabei erfuhr sie, daß es eine arme Modistin war, jedoch ohne Arbeit und ohne Mittel, sich und eine alte Mutter zu erhalten. Die Königin ließ sofort Speise und anderes Nothwendige für die beiden Armen kommen. Nach einigen Tagen mußte das junge Mädchen auf dem Schlosse erscheinen und die Königin übergab ihr einen Hut, den sie selbst garnirt hatte. „Nehmen Sie diesen als Modell“, sagte sie; „nennen Sie ihn Amelie-Hut und sagen Sie den Kunden, daß ich ihn selbst nach eigenen Ideen angefertigt hätte.“ Am anderen Tage erschien die Königin mit einem gleichen Hut, und hat ihre Hofdamen, sich ebenfalls einen ebenfolgenden anzuschaffen. In wenigen Monaten konnte sich die arme Modistin einen Laden mietzen und mehrere Arbeiterinnen beschäftigen.

(Die Wintermode.) Voller Ungeduld fragen, so schreibt man aus Paris, gewiß schon jetzt viele Frauen sich, was die Mode in diesem Winter ihnen Neues und Gutes bringen wird. Da ist gewiß der Moment nicht schlecht gewählt, einmal einen kleinen Blick hinter die Coulissen eines jener großen Schneider-Meisters zu thun, in denen heutzutage ein großer Theil der Damenmoden dekretirt wird. Die Leserin möge uns daher in jenes Atelier begleiten, das vor einigen Jahrzehnten noch eine höchst bescheidene Rolle spielte, dann von den beiden schönen „dänischen Schwwestern“, der Kaiserin-Witwe von Rußland und der Königin Alexandra von England, der damaligen Prinzessin von Wales, plötzlich lancirt wurde und jetzt als tonangebend gilt. Auch die deutsche Kronprinzessin Cecile hat übrigens einen Theil ihrer Ausstattung von Paris bezogen. Es ist nun wirklich sehr amüsant, den Chef dieser jetzt weltrenommirten Firma, den

Ein verfehltes Leben.

Roman von G. V. Cameron. — Autorisirte Bearbeitung.

Der Tag, an welchem er sie zum ersten Mal gesehen, war ihm unvergesslich. Bald nach seiner Ankunft in Brackmoor war er zu Frau Clover gegangen, um sich ihr als Nachbar vorzustellen. Als er sich dem niedrigen Häuschen näherte, das mit seiner kleinen Veranda, den Rosenbüschen zu beiden Seiten, den blühenden Stockrosen und spanischen Widen im Gärtchen einen sehr freundlichen Eindruck machte, stand Mary an die niedrige Gartenthür gelehnt und sah in die untergehende Sonne. Ihre Hände waren leicht verschlungen, der goldige Glanz der Sonne spielte auf ihrem braunen Haar und ihrem Antlitz. Herr Skelling sah den Leidenszug auf ihrem Gesicht und den traurigen, in die unendliche Ferne gerichteten Blick — ein Blick, wie ihn Menschen haben, die mit allen Fibern ihres Herzens geliebt und geküßt haben.

Als Herr Skelling näher trat und sich ihr vorstellte, schredte Mary aus ihrer Träumerei auf und lächelte ihm ein freundliches Willkommen entgegen — es schien ihm das süßeste, lieblichste Lächeln auf der Welt. — In dem Herzen dieses Mädchens können nur Güte und Milde wohnen, dachte er, als er ihr in das Haus folgte; glücklich der Mann, der im Stande ist, den Gram aus dem süßen Antlitz zu bannen und das Lächeln in die holden Augen zurückzugaubern.

Noch während dieses Besuches hatte Andreas sein Herz unwiderstlich an Mary Clover verloren. Seit mehreren Jahren liebte er sie nun schon geduldig und beharrlich, doch hatte er es nicht gewagt

ihre Liebe zu gestehen, aber als er ihr eines Tages auf ihrem Lieblingswege am Brackmoor-Teich begegnete und sie so lieb und gut aussah und ihn so freundlich anlächelte, verlor er den Kopf und verrieth ihr sein Geheimniß, ehe er wußte, was er that. Schmerz und Bestürzung malte sich auf Mary's Gesicht.

— D, das thut mir leid, Herr Skelling — sehr, sehr leid.

— D, sprechen Sie nicht so, Mary, ich wollte Sie nicht betrüben. Ich verlange für den Augenblick nichts als ein wenig Hoffnung — erlauben Sie mir zu hoffen, Mary?

Vielleicht hätte sie sich ihm freundlicher gezeigt, wenn dieser Ort sie nicht so sehr an Stephan erinnerte hätte. Hier war er mit ihr fortgegangen, hier hatte er die ersten Liebesworte mit ihr gesprochen, von hier hatte er nach dem letzten Abschied seine Blicke auf das Licht in ihrem Fenster gerichtet! Wie konnte Mary hier auf die Liebesworte einer anderen Stimme lauschen!

— Ich kann Ihnen keine Hoffnung geben — nie — nie! antwortete sie verwirrt. Sie wissen vielleicht nicht, was ich erlebt habe, Herr Skelling?

— D ja, ich weiß, welches Unglück Sie erlitten haben. Aber das ist so lange her, Mary — so lange!

— Lange! wiederholte sie mit schmerzlichem Lächeln, mir scheint es nicht lange. Es ist mir immer vor Augen, immer hier — hier im Herzen! rief sie voller Verzweiflung.

— Werden Sie es nie verwinden? fragte er traurig. Wie wieder glücklich sein?

— Ich weiß es nicht, erwiderte sie einfach. Meinen Sie, ob ich je Stephan Hardy vergessen werde? Ich kann es mir nicht denken, daß es möglich ist, ehe die Nebel des Todes alles Erinnern

auslöschen — aber — ich bin nicht unglücklich, Herr Skelling. Ich habe meine Mutter und liebe, alte Freunde, die ich mein Leben lang gekannt habe, und Sie, dessen Freundschaft mir sehr werth ist.

— Ich möchte nicht nur Ihr Freund sein, Mary; ich bitte um Ihre Liebe.

— Die kann ich Ihnen nicht geben, Herr Skelling.

— Lassen Sie mich darum ringen; werden Sie mein Weib! Ich will Sie auf meinen Händen tragen, Mary, schloß er demüthig.

— Ich kann Sie nicht heirathen, denn mein ganzes Herz gehört Stephan Hardy.

— Er ist aber verheirathet! beharrte Andreas ungeduldig.

Mary schwieg. Andreas sah in dem matten Neigen ihres Kopfes, daß seine Worte sie traurig berührt hatten.

— Ach, vergeben Sie mir, Mary, die grausamen Worte! Ich liebe Sie so sehr und möchte Sie besitzen. Er sagte ihre Hand und hielt sie fest. Sie sind die beste Frau auf Erden; ich ehre Ihr Denken und Handeln, obgleich ich glaube, daß Sie irren — aber Sie sind gut.

— Ich bin nicht gut, ich bin nur treu.

— So will auch ich treu sein, antwortete er. Ich werde keine andere Frau heirathen, sondern hoffen und warten — und sei es Jahre lang.

Mary versuchte vergebens, seinen Entschluß zu erschüttern, er blieb ihm treu. Weinige täglich wanderte er, Winter und Sommer, nach beendeter Tagesarbeit zu Frau Clover's Häuschen hinüber, saß im Winter in der Kammer, im Sommer im Gärtchen, rauchte seine Pfeife, plauderte mit der Witwe und erfreute sich an Mary's Anblick. Die beiden Frauen gewöhnten sich mit der Zeit so sehr an seine Gegenwart, daß sie auf sein Kommen warteten und ihn

„Meister“, wie er sich nennen läßt, bei der Arbeit zu sehen. Da sitzt der große Mann inmitten seiner kleinen Niece von Gehilfen und Gehilfinen, den schon etwas angejahrten „Premières“, den Refortvorsteherinnen, und den „Mannequins“, den tadellos gewachsenen und zu meist auch sehr niedlichen „Probiermamsells“, in einem weiten Lehnsstuhl, der fast das Aussehen eines Thrones hat. Seiner Kleidung nach aber könnte man ihn für so etwas wie einen indischen Oberpriester halten. Denn er steckt in einem weißen, wallenden Gewande aus feinsten asiatischer Seide, das seine behäbige Gestalt vom Hals bis zu den Füßen einhüllt. In der rechten Hand hält er, gleichsam als ein Szepter, ein langes, dünnes und fein gearbeitetes Stäbchen. Die Fenster sind dicht verhängt und elektrische Lampen strahlen von allen Seiten, denn diese weißbelle Stunde ist heute der Komposition neuer Mäntel gewidmet, die ja ausschließlich des Abends, bei Licht getragen werden. Unbeweglich wie Statuen stehen im Halbkreis um den Meister herum die Mannequins, eine jede mit einem Muster bekleidet, das der Meister entworfen hat, das aber vorläufig sozusagen nur noch eine Skizze ist, aus der er mit genialem Blicke jetzt erst die einzelnen Feinheiten und Effekte herausarbeiten wird. Einer nach der anderen wendet er sich der Reihe nach zu und unaufhörlich schwingt er majestätisch das Stäbchen, zeigt, wie hier der Ärmel gerast, wie dort eine Spitze angebracht oder ein grazioser Faltenwurf hergestellt werden muß. Diesen Angaben zufolge wird alsbald jedes der Modelle in allen Einzelheiten vollendet und zugleich auch mit irgend einem Namen getauft, der oft gleichfalls den Gegenstand sehr eingehender und ernsthafter Beratung bildet. Dabei ruhen alle Augen voll Ehrfurcht und Bewunderung auf der sorgenvoll zusammengezogenen Miene des Meisters und man flüstert nur leise, um ihn ja nicht in seiner künstlerischen Inspiration zu stören. Natürlich sind die diesjährigen Wintermoden schon längst bestimmt, aber nur soviel kann vorläufig verathen werden, daß diesmal der Sammt wieder zu neuer Herrschaft gelangen wird und daß das Tailor-Madelkleid aus farben einfarbigen Tuche mit reichem Sammtbesatz eine Sensation der kommenden Saison zu werden verspricht.

**(Von dem Reichtum der russischen Klöster)** berichtet die „Pet. Galeta“: Die kirchlichen Einnahmen des Alexander-Newski-Klosters betragen 200,000 Rubel jährlich. Aus den Immobilien erzielt das Kloster eine Einnahme von 500,000 Rubel, während die Spenden zum Bau von Kirchen, zur Unterhaltung Armer und Abgebrannter u. s. w. 750,000 Rubel betragen. Von diesen rund anderthalb Millionen Rubel, die das Kloster jährlich einnimmt, bezieht der Abt eine Jahresentnahme von 65,000 Rubel, während der Deconom ein Jahresgehalt von 20,000 Rubel bekommt. Jeder der hiezig Mönche, die das Kloster zählt, ist verpflichtet, bei seinem Eintritt in das Kloster eine gewisse Summe einzuzahlen, die je nach dem Bildungsgrade des Eintretenden, zwischen 150 und 500 Rubel schwankt. Von den Jahreseinnahmen des Klosters werden unter diese Mönche 250,000 Rubel vertheilt, während der große Rest dem Vermögen des Klosters hinzugefügt wird. Als das reichste Kloster in Rußland ist das Troize Sergiewo-Kloster bei Moskau zu betrachten; es verfügt über ein Kapital von drei Milliarden und enorme Jahreseinnahmen. Die Gesamtzahl der russischen Klöster veranschlagt die „Galeta“ auf gegen 700. Um eine Vorstellung von den Vermögensverhältnissen der „armen“ Mönche zu geben, erwähnt das russische Blatt, daß ein kürzlich verstorbenen Mönch des Alexander-Newski-Klosters 100,000 Rubel hinterlassen habe. Von der Priorin eines sibirischen Klosters weiß die „Galeta“ zu berichten, daß sie eine — Operettengesellschaft in einer Stadt Südrusslands mit 20,000 Rubel subventionierte. Das Blatt schließt mit den Worten: „Ob Krieg oder Frieden — Geld braucht das Vaterland in jedem Falle, und für die russischen Klöster wären selbst Millionen nur ein Witwenscherslein.“

**(Der amerikanische Heirathsschwindler Wischoff.)** Man meldet aus New York: Das sechsen enthaltende Treiben eines Konjunktions amerikanischer Heirathsschwindler, welches im Laufe von kaum zwei Jahren gelang, in verschiedenen Städten Amerikas eine große Anzahl Frauen zu betören und ihrer ganzen Habe zu berauben, erregt allgemeines Aufsehen im ganzen Lande. Das raffinierteste Mitglied dieser Bande ist der aus Deutschland gebürtige Georg Wischoff, seines Zeichens Zahnarzt, dem es durch seine einnehmenden Manieren stets in kürzester Zeit gelang, seine Opfer zu umgarnen und seinen Zwecken gefügig zu machen. Die Zahl der auf diese Weise von Wischoff betrogenen Frauen soll 60 übersteigen, wenn sich auch bisher nur 15 entschließen konnten, gegen ihn klagbar aufzutreten. Ungleich dem wegen mehrfachen Frauenmordes in Chicago zum Tode verurtheilten Johann Hoch, hatte es Wischoff übrigens nur auf das Geld seiner Opfer abgesehen. Er suchte seine Opfer hauptsächlich unter den deutschen Jüdinnen Newyorks. Wenn auch Wischoff als auffallend hübscher, schlanker, brünetter Mann mit feinen Gesichtszügen geschildert wird, so geben die Frauen doch an, nicht so sehr durch sein einnehmendes Aeußere als durch seine außerordentlich galanten Manieren bezwungen worden zu sein. Er verstand es, den Eindruck eines vollendeten Gentleman zu machen, wenn auch in seiner Korrespondenz mit seinen Bräuten als steter Refrain das Verlangen nach Geld wiederkehrte. Bei jeder seiner Verlobungen bedient sich Wischoff eines anderen Namens, und er trat auch häufig in geschickter Verkleidung auf, aus welchem Grunde seine Erkennung und Festnahme sehr schwierig ist. Die Polizei ist jedoch im Besitze von Anhaltspunkten, welche die Vertheilung des gefährlichen Schwindlers als unmittelbar bevorstehend erscheinen lassen.

**(Radesky's Qualifikationsliste.)** In einer Menge Manufaktur, die von einem Kaufmann in einer Stadt Südostböhmens erstanden wurde, fanden sich, wie ein geistliches Blatt berichtet, Offiziers-Konduitenlisten des ehemaligen österreichischen Kürassier-Regiments Caramelli, später Erzherzog Franz, aus den Jahren 1786, 1787, 1789 und 1818. Im Jahre 1784 trat der nachmalige Feldmarschall Radesky als Kadet in das Kürassier-Regiment ein. Die der Verwendung für Würd und Käse entriessene Qualifikationsliste enthält folgende Bemerkte: „Unterlieutenant Josef Graf Radesky. Dienst dem durchl. Erbhaufe bei diesem Regiment: Als Cadet 18 Monat, als Unterlieutenant 9 Monat, somit im Ganzen 2 Jahr 3 Monat. — Hat Beihilfe. — Gesundheitsumstände: gut. — Gemüths-Beschaffenheit: gute. Natürliche Talente: gute. — Redet Sprachen: Deutsch, Latein, Französisch, Böhmisch. — Hat Gefälligkeit: im Exerciren: ja; Adjutirung: ja; Dressirung: ja. — Kenntnisse: im Geniewesen: nichts; Jura: nichts; andere Wissenschaften: nichts. — Reiter: gut. — Pferde-Kenner: keiner. — Lebensarth: mit dem Civil: gute; im Regiment: gute; mit seinen Untergebenen: gute. — Enfer und Applikation: ja. — Guter Wirth: ja. — Fezler: Dem Trunk ergeben: nein; Spieler: nein; Schenkwirthe: nein; Janter: nein. Im Dienst: fleißig. — Verdient das Advancement: in seinem Rang; wie oft praerogirt worden: niemals. Als Unterlieutenant im Rang der achte.“ Im Jahre 1787 erreichte der Unterlieutenant Radesky die Nummer 4 im Range, an seiner „Konduite“ änderte sich nichts. Erst 1789 finden sich in seiner Konduitenliste, er war damals Oberlieutenant im Regimente, folgende Abweichungen: Lebensarth mit dem Civil: sehr gute; im Regiment: sehr gute; gegen Untergebene: sehr gute. Guter Wirth: nicht sonderlich.

**(Spaziergänge im Bade-Anzug.)** Wie aus New York berichtet wird, hat sich auch in diesem Jahre wieder eine mächtige Bewegung gegen die Bade-Anzüge erhoben, die in den zahlreichen Bädern an der atlantischen Küste entlang allzu sorglos die schöne Freiheit des Babelbens ausüben. Man beklagt sich bitter darüber, „daß viele Badende ihr Badefestum bereits zuhause anlegen und dann eine halbe englische Meile weit durch die Straßen und die Promenaden gemüthlich nach dem Strande wandern“. Selbst die Polizei, deren Urtheil über dieses Benehmen eingeholt wurde, mußte zugestehen, daß „Männer und Frauen durch die Straßen des Badeorts Venionhurst in einem Zustand dürrigster Bekleidung wandeln, dicke, braun gebrannte Männer, die mit ihren Baden paradien, und recht sparsam bekleidete Damen, die in ihren Bade-Anzügen auf und ab promeniren“. Man fordert nun allgemein eine Regelung dieser skandalösen Angelegenheit, die einmal die Spaziergänge der Badenden überhaupt einschränkt, dann aber auch für die Art ihrer Bekleidung genaue Vorschriften gibt. Manche Orte haben bereits eine solche Badeordnung eingeführt; so ist in einem sehr bekannten Badeort auf Long Island den Damen vorgeschrieben, Badetoiletten aus weißer weicher Pongeseide zu tragen, und auch den Herren ist befohlen worden, die traditionelle Badehose nach oben und unten bedeutend auszudehnen. Jedenfalls ist bei diesem Kreuzzug der guten Sitte und des Anstandes gegen Frivolität und Sittenlosigkeit auch ein gut Theil Neugelei im Spiele, denn die meisten auf so langen Spaziergängen getragenen Badefeststoffe sind durchaus vornehme, elegante und fein gearbeitete Toiletten, die im Einzelnen sehr viel Schmuck und Garnitur aufweisen und nur in äußeren Umriffen die Form des Badekleides betonen.

**(Die päpstliche Nobelgarde.)** Aus Rom wird berichtet: Die jüngst aufgetauchte Nachricht von der Aufhebung der päpstlichen Nobelgarde darf getrost als Ente bezeichnet werden. Wohl ist bekannt, daß der Papst aus nothwendiger Sparsamkeit bereit wäre, manchen höflichen Zopf abzuschneiden, aber ebenso bekannt ist, daß einflußreiche Interessenten stets dieser Neigung des Papstes entgegenwirken. In diesem Falle würde der Widerstand besonders heftig sein, wo es sich um eine Institution handelt, die mit dem souveränen Prestige eng verbunden ist. Einmalweilen kann erstlich von einer Aufhebung der Nobelgarde nicht die Rede sein.

**(Ein 105jähriger Gestorben.)** Wie auch Chicago berichtet wird, ist dort im Alter von 105 Jahren der älteste Einwohner des Staates Illinois, Kapitän Jerome W. Olier, gestorben. Er war in seiner Jugend Matrose geworden und dann lange Jahre als Schiffskapitän auf den Binnenseen gefahren. Im Jahre 1861 trat er als „Fähnrich“ unter Admiral Porter in die Marine ein und nahm an dem Trossen auf dem Mississippi zwischen New-Orleans und Vicksburg theil. Nach dem Kriege wurde er Lebensversicherungsagent, in welcher Eigenschaft er bis vor einem Jahre geselliglich thätig gewesen sein soll.

**(Die englische Hausfrau.)** Heute ist die englische Frau die schlechteste Hausfrau der Welt. Vor 200 Jahren war sie die beste. Das ist der Grundton des Klagebuches, das Mr. Guth Jackson im „Nineteenth Century“ ankündigt. Sie führt auf den Niedergang der hausfränklichen Tugenden die Verschlechterung der Rasse zurück. „Wir finden“, so meint sie, „dieselben engbrüstigen, zahlosen, bleichen und anämischen Kinder nicht nur in den überfüllten Vierteln Londons, sondern auch in den Dörfern am Ende des Landes. Der Grund dafür liegt allein darin, daß unsere Hausfrauen nichts mehr von den Pflichten wissen, die die Natur den Frauen zu erfüllen gebietet, von Kochen, Haushalten und Kinderpflege“. Vor Allem müßten die Frauen der höheren Gesellschaftsklassen, die über eitlem Tand und wissenschaftlichen Spielereien dies vergeßen, sich wieder mit solchen Dingen befassen und dann die unteren Schichten belehren.

**(Ein Riesenschnecke.)** Der Afrikaforscher Brasseur hat in den Grenzgebirgen von Kamerun und Französisch-Kongo ein Exemplar einer bisher unbekanntes, gorillaähnlichen Affenart erbeutet, das bei einer Höhe von 2.30 Meter und einer Schulterbreite von 1.10 Meter alle Arten an Größe übertrifft.

schmerzlich vermisten, wenn er zufällig einmal zu gewohnten Stunde nicht erschien. Von Zeit zu Zeit faste er sich ein Herz und fragte Mary, ob sie jetzt anders dächte, erhielt aber stets die gleiche Antwort. — Nein, ich denke nicht anders, geben Sie es auf.

Frau Clover redete Mary oft zu, Andreas zu erhören.

— Was soll aus Dir werden, Kind, wenn ich nicht mehr bin und Du allein in der Welt stehst? Der Mann ist brav und liebt Dich treu und innig; warum willst Du ihn nicht erhören? Was nützt es, Dich immer um den armen Stephan zu grämen, der vielleicht todt ist? Willst Du Dein ganzes Leben wegen eines Mannes vertrauern, den Du doch nicht heirathen könntest, selbst wenn er zurückkäme? Thus um meinetwillen, Mary! Gewöhne Dich an den Gedanken, Andreas zu heirathen; es würde mich sehr glücklich machen, mein Herzenskind.

— Ich würde Alles thun, um Dich glücklich zu machen, liebste Mutter, nur das nicht, nur das nicht! Verlange das nicht von mir. Bittere Thränen stiegen in ihre Augen, denn den Willen ihrer Mutter zu widerstehen, war schwerer als alles Andere. Ich kann keinen Anderen heirathen, ich kann Stephan nicht die Treue brechen. Hättest Du nach Vaters Tode einen Anderen heirathen können?

— Das ist etwas Anderes, Mary. Dein Vater gehörte mir, er war mein Gatte.

— Und so gehört auch Stephan mir, er ist mein Gatte. Er wurde gezwungen, Zilla zu heirathen, er gab ihr seinen Namen, um seinen Vater zu befriedigen, aber er ist nicht ihr Gatte; er blieb mir treu, und wenn er lebt, ist er mir noch treu.

Diese Ueberzeugung konnte Niemand und nichts in ihr erschüttern.

19.

Auf der geraden Landstraße, die zwischen Markton und Nilschster den Fort wie ein gelbes Land durchschneidet, fuhr Gräfin Netherby allein nach Hause. Sie war während der letzten Jahre sehr grau geworden; es hatte ihr nicht an Nummer und Verdruß gefehlt, und die Sorgen des Lebens hatten sie schwer bedrückt. Ihre älteste verheirathete Tochter war in der Blüthe des Lebens gestorben. Ihr ältester Sohn, Graf Markton, blieb noch immer seiner Heimath fern, und ihr Herz sehnte sich oft nach ihm. Obgleich Markton in seinem Benehmen immer müßerhaft war und stets offen und ehrlich handelte, so war er doch eine selbststichtige und hartberzige Natur. Er machte sich sehr wenig aus Vater und Mutter, wie überhaupt aus Allem, was nicht zur Befriedigung seines eigenen Vergnügens und Geschmades diente.

Sehr gegen den Willen seines Vaters hatte er kürzlich den Dienst im Heere quittirt und lebte nur noch dem Sport. Seit zwanzig Jahren trieb er sich in den bergigen Distrikten nördlich vom Himalaya umher, um „Hochwild“ zu schießen, und lebte unter den wilden Gebirgsbewohnern ohne jeden civilisirten Gefährten. Er sollte sogar die Kleidung, wie auch die Sprache und Sitten des Volkes angenommen haben. Er schrieb kaum einmal nach Hause; seit mehreren Monaten hatte man nichts von ihm gehört; er schien keinen Begriff von seinen Pflichten und seiner Verantwortlichkeit gegen seine Familie zu haben, keine Rücksicht auf seine einstige Stellung in seiner Heimath nehmen zu wollen.

Dann war immer die Sorge um Ralph! Ralph schrieb zwar regelmäßig, aber unveränderlich über ein Thema — es war die Bitte um Geld. Nur kurze Zeit war er in der berittenen Schutzmansschaft geblieben, wo man für sein Weiterkommen die größten Hoffnungen gehegt hatte. Es war plötzlich

etwas vorgefallen. Seine Eltern erfuhr nie Genaueres darüber, da sie nur Ralph's Darstellung von der Sache hörten und zu wenig Muth besaßen, um der Angelegenheit auf den Grund zu gehen. Ralph hatte ihnen geschrieben, daß er es für nöthig halte, um seine Entlassung einzukommen; nur zu deutlich fühlten die Eltern heraus, daß er sie bereits erhalten habe. Sie waren nur froh, daß er nicht davon sprach, nach Hause kommen zu wollen, um ihnen wieder als Müßiggänger und Taugenichts auf dem Gasse zu liegen.

Ralph schrieb, daß er beschlossen habe, sich mit einem Bekannten zu assoziiren, der in Natal eine Straußenfarm besaß und ihm einen Antheil am Gewinn versprochen hatte. Natürlich brauchte er etwas Geld als Anlagekapital; er nannte eine bedeutende Summe und fügte hinzu, daß er von nun an nie mehr in die Verlegenheit kommen werde, seinen Vater um Geld zu ersuchen. Mit einigen Opfern wurde das Geld erhoben und ihm in der Hoffnung geschickt, daß er nun endlich versorgt wäre, und im Stande sein würde, sich seinen Lebenserwerb selbst zu schaffen. Aber noch vor Ablauf des ersten Jahres befand sich Ralph wieder in der Klemme. Er und sein Partner hatten sich entzweit, das Wie und Warum wurde nicht genauer erklärt, jedenfalls behauptete er, daß seine Verbindlichkeiten gegen seinen Associe sich auf 500 Pfund Sterling beläßen, und bat seinen Vater, ihm die Summe umgehend zu senden, es könnten sonst — wie er sich geheimnißvoll ausdrückte — „sehr ernste Folgen“ daraus entstehen. Um diese neue unbekanntes Verlegenheit, die höchst wahrscheinlich den Namen seines Sohnes in Gefahr brachte, abzuwenden, schaffte Graf Netherby von neuem Geld, und Ralph's Vermögensverhältnisse waren so vorläufig wieder geordnet.

(Fortsetzung folgt.)









Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden angenommen in unserer Expedition (V. Baumgasse 34) und zur Beantwortung...

I. Bezirk.
II. Bezirk.
III. Bezirk.
IV. Bezirk.
V. Bezirk.
VI. Bezirk.
VII. Bezirk.
VIII. Bezirk.
IX. Bezirk.

Wohnung.
Im Schauff Goldene Hand-
gasse Nr. 2 ist eine, auch als
Bureau geeignete Wohnung...

Für den Verkauf
eines vielgebrauchten Artikels
der Bijouterie-Branchen, jun-
ger, strebsamer Kaufmann ge-
legenen Proportionen gesucht...

Ein Unternehmer
zur Aufnahme von 2 000
Kloster Holz zu einer Glas-
fabrik per sofort gesucht...

Klage Frau
ist nur jene, welche sofort
das für jede Familie wich-
tigste illustrierte und über zu
viel Kindererzeugen, dessen Erfolg...

1000 Kronen
jenem einflussreichen Herrn,
der einem leitenden Ober-
buchhalter eines Provinzial-
staats in noch ungeklärter...

1000 Kronen
bärmily árént tenit elemít,
polgárit, kézimunkát,
utóbbít készít is a leg-
szébbben és legolcsóbban...

Junge Dame,
engl., franz., deutsch, hat
noch Stunden frei. Karoly-
kört 24, II. lépcső, II.
em. 3. 8716

Kompagnon,
womöglichst junge agile Kraft,
mit kaufmännischen Kennt-
nissen, mit 15-20.000 Kro-
nen Kapital, wird für ein...

Zur Gründung
der Selbstständigkeit wer
verschafft fleißigen, ambition-
sreichen Mann, der rüstige...

Frau Ástalos Júlia,
Nagymező-ú. 14. empfiehlt
erklärliche ung. u. nordb.,
unf. sprachen. Lehrerinnen...

Photographie.
Reifenreiter 13x18 und
21x27, vorzügliches Fabri-
kat, ferner Steinheil und
Zeiss billig zu verkaufen...

Dünger
(circa 100 Jahren) überwie-
gend Güterguano, ist auf 1
Jahr schlagweise zu verkaufen...

Heirathsdankkündte,
vertrauliche überallher!
Familie, Vermögen, Lebens-
weise, Verpflichtungen, Mit-
gift etc., unauffällige Be-

Kompagnon
gesucht mit 7-8000 Gulden
zu einem seit 16 Jahren im
besten Betriebe bestehenden...

Thüren, Fenster,
Eisenbleche, gebrachte und
neue, in jeder Größe und
Form, sehr billig zu haben...

Thüren, Fenster,
Eisenbleche, gebrachte und
neue, in jeder Größe und
Form, sehr billig zu haben...

Ein Jeder muß schnell,
unfehlbar, sicher, ohne Mühe,
mühe los reich werden. 300
Kr. wöchentliches Einkommen...

Echte Weidinger-Defen,
gebrauchte, in bestem Zustand,
kleinere, größere, billige. Auf
Wunsch aufgestellt. Schüler...

English
(perfekt French, Ger-
man) certificated seeks
lessons. Conversational,
commercial literature.
Apply „College“ the office
of this paper 37637

Türen und Fenster,
neue, jeder Größe und Form,
komplet bestrichen, sofort
lieferbar jedes Quantum...

Rollenbüchsen,
beinahe neu, mit Zylinder-
thüren und Spiegelgehäusen,
auch ein Stützpaquet-
wagen verkauft billig Grün-
span, Maschinen- und Ver-
zierungshändler, Budapest, V.,
Váci-ut 24. 37630

Ables Emil, Budapest,
V., Váci-ut 14. 8898

1000 Kronen
prima Qualität, dunkel oder
lichtblau (keine graue Farbe),
zu staunend billigen Preisen...

Eisenhandlung.
In Szombathely ist am Haupt-
platz, auf dem verkehrsreichsten
Platz der Stadt, ein großes...

Dampf-Anlagen.
1 Stück Compound
Halbstationärschiff,
24 m<sup>2</sup> Heizfläche, 12 Atm.
Spannung, gebaut im Jahre...

100 HP. Dampfmaschine
mit Kondensation,
80 HP. Dampfmaschine
mit Kondensation,
1 Stück Cornwallkessel,
22 m<sup>2</sup> Heizfläche, 6 Atm.
Spannung,
1 Stück Röhrenkessel,
40 m<sup>2</sup> Heizfläche, 6 Atm.
Spannung,
4 Stück kondensirte Dampf-
kessel mit gemittelter Heizroh-
re, 44 m<sup>2</sup> Heizfläche,
10 Atm. Spannung,
sowohl freistehend als einge-
mauert verwendbar.
Benzinmotor 5 u. 8 HP.
1 Stück 30er Gatter,
Fabrikat Teltlich, billigt zu
haben und zu besichtigen bei
Emil Abeles, Budapest,
V., Váci-ut 14 8999

Motore
für Benzin, Gas, Saug-
gasgenerator u. Benzin-
lokomobile in jeder Stärke
neue und gebraucht, stets
lagernd unter Garantie
in Zahlungsmodalitäten
bei Kalmár & Engel,
Budapest, Katona Jö-
zsef-utca 15. 8894

Müllerei-Maschinen.
Ganzliche Ser, 38 und
3er Walzenstühle, 42- und
48zöllige komplette Mahl-
gänge, Drogenmacher'sche
Griespflanzmaschinen Nr.
IV, großes Modell, Mehl-
schlinder, 4 u. 5 Meter lang,
Centrifugalfichter, Auf-
züge, Sackfaren und
Sackmaschinen, sämtliche
Transmissionsstiele, sowie
in jedes Fach einschlägige
Maschinen sind billigt
zu haben und zu besichtigen
bei
Abeles Emil, Budapest,
V., Váci-ut 14. 8898

Kaufe Verarbeiteten
altes Gold, Silber,
Zwischen zu höchsten
Preisen.
Lager in neuen u. eingetauch-
ten Gold, Silberwaren,
Uhren, Ketten, Silber-Geh-
stücke (Rasetten) für 6-12
Personen staunend billig. Pro-
vinz-Aufträge werden prompt
effektuiert. Preiscontant gratis
u. franco. A. B. Grünberger's
Erben, IV., Váci-utca 30,
I. om. 23, Hatisbajaz. 37680

Schneideria,
die jahrelang in Wien selbst-
ständig arbeitete, empfiehlt sich
in und außer dem Hause.
Braunsteiner Mariska,
Bajza-utca 42, I. 9. 37533

Korrespondenz, ungarische,
deutsche Sprache, Schönschrift
u. Stenographie unterrichte
ich in kürzester Zeit mit
bestem Erfolg. Honorar mäßig.
Für Provinz brieflicher Un-
terricht. Adresse István-tér
9/b, földsz. 2. 37447

In der Nähe
der Handelsakademie, Gymna-
sium und Realschule findet
ein junger Mann (Student)
ganze Pension für 40 fl.
bei einer vornehmen jüdischen
Familie. Dávid-utca 6, II. 17.
36238

6-7 HP Benzin-
Motor, gebraucht, zu kaufen
gesucht. Vermittler aus-
geschlossen. Offerte unter
„Motor 335“ an die Exp. 37584

Schmirgelsteinen-
Abstriche, sparantes
Putzmittel für Gipsdecken,
Herbringe per 1 Kg. Kr. 1.60,
5 Kg. Packete Kr. 8, franco
jeder Poststation. Erdpung-
hobel, besser Pulver für
Sparräder pr. 1 St. 70 Heller.
Universalspülwa, un-
übertriffliches Pulver für
Gold, Silber, Messing u.
Alpaca-Gegenstände liefert
„Rappold“, Schmirgel-
waren-Versandhaus Buda-
pest, Akácza-utca 57,
nächt der Theresienkirche.
37546

Englisch
5-6 Monate
sprechen und schreiben lehrt
tüchtiger Meister, vorzüglichste
Methode, Interesting Con-
versation lessons, Lite-
rature Correspondence, Lite-
rature history, travels.
Französisch auch mit Englisch.
Stephen Nicolas, Váci-
kört 20. sz., III. em. 15.
37545

Klaviere
zu billigen Preisen
werden verkauft, ausgeliehen
gestimmt, reparirt, lange Kl.,
viere gegen fünf umgetauscht
im größten und besten Kla-
vierfabrik Ungarns.
Graf Pöschel,
Gyffellaplag 2, Begründer 1865
Telephon 169. 8970

Bühnenausbildung
in kürzester Zeit übernimmt
ein ehem. Mitglied der Wein-
inger Hofbühne. Verbunden:
Uebungsübne, Engagement-
vermittlung. Garay-utca
38, II. 19. 37579

Von Wiener Herrschaf-
ten sind prachtvolle Plüster-
kleider, für Schauspielerinnen
geeignet, sowie Sträßen- und
Brautkleider, Blousen, preis-
würdig zu haben. Nur Nach-
mittag. Remnyigasse Nr. 19,
Ib. 5. 7982

Geborene
Engländerin aus London
sucht noch einige Stunden.
Gef. Anträge unter „3.566“
an die Exp. 37566

Französisches
Fräulein, das deutsch spricht,
wird zu zwei Mädchen, 9-11
Jahre, für den ganzen Nach-
mittag gesucht. Uj-utca 7,
I. 5. 37605

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines angefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition...

I. Bezirk. Stellung. Polatschek Rajos, Ernst. II. Bezirk. Hauptgasse 2. Teltschajos, Eugendigung.

III. Bezirk. Zeitmond-tér 12. Szabó Sándor. IV. Bezirk. Jankovitsgasse 14. Recskeméltársaság 14. Szabó Sándor.

V. Bezirk. Szabolcsfürdő 8. Szabó Sándor. VI. Bezirk. Theresienring 2. Jola Mária.

VII. Bezirk. Aranystráza 44. Gang Adolf. VIII. Bezirk. Munkácsystr. 2. Otto Nagel.

IX. Bezirk. Heilbrunnstr. 83. Eugenie Simon. X. Bezirk. Steinbrunn, Liget-tér 2. Gábor Karoline.

XI. Bezirk. Arpadgasse 10. Witwe Deub. XII. Bezirk. Steinbrunn, Liget-tér 2. Gábor Karoline.

III. Bezirk. Zeitmond-tér 12. Szabó Sándor. IV. Bezirk. Jankovitsgasse 14. Recskeméltársaság 14. Szabó Sándor.

V. Bezirk. Szabolcsfürdő 8. Szabó Sándor. VI. Bezirk. Theresienring 2. Jola Mária.

VII. Bezirk. Aranystráza 44. Gang Adolf. VIII. Bezirk. Munkácsystr. 2. Otto Nagel.

IX. Bezirk. Heilbrunnstr. 83. Eugenie Simon. X. Bezirk. Steinbrunn, Liget-tér 2. Gábor Karoline.

XI. Bezirk. Arpadgasse 10. Witwe Deub. XII. Bezirk. Steinbrunn, Liget-tér 2. Gábor Karoline.

XIII. Bezirk. ... X. Bezirk. Steinbrunn, Liget-tér 2. Gábor Karoline.

XIV. Bezirk. ... X. Bezirk. Steinbrunn, Liget-tér 2. Gábor Karoline.

Teljes ellátást kaphat jutányosan 1-2 iskola...

Fűszer-üzlet Nagy-Megyer (Komárom-megye) más vállalat...

Ueberfiedlungen nach Wien, Provins, Lofa, billigt, unter Garantie...

Dampfsägeverwalter, 14 Jahre im Fach, tüchtig in jeder Zweige...

Gute Größerei im III. Bezirk, besteht seit 40 Jahren...

Verfälschungen, Bruchgold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine...

Agenten, die am Platz Budapest und in der Provinz gut eingeführt sind...

Fővárosi nagy vegyi- és kenőcs-gyár külső szolgálatra...

Dame Française cherche leçons. Prière d'écrire ou de s'adresser...

Jünger Komptoirist wird für sofort gesucht, folgender der der serbo-kroatischen Sprache...

Deutsche Erziehlerin geübten Alters, der französischen Sprache tüchtig...

Deutsches Fräulein, der im häuslichen mithilft, Näharbeiten versteht...

Ältere Segel, rövid és divatú szakmában teljesen képzett...

Schreibe, der 4 Bürgerämtern fertig hat, wird aufgenommen...

Lipótvárosi maradvány-árúháza Erzsébet-tér 4. Legujabb...

Mérlegképes könyvelő és levelező 2000 korona fizetéssel...

Wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes wird ein flottgehendes...

Fix fizedés és magas jutalék mellett sorajogynyűkök a vidéken...

Eröffnet wurde das Heber Weiss'sche Restaurationen...

Zu verkaufen. Eine Buch- u. Papierhandlung in einer größeren Provinzstadt...

Bronzelieferer zu billigen Preisen in Lakberendezési kiállítás IV. Ujvilág-u. 27.

Neuherk tüchtige Klaviermeisterin (Wiener Staatsdiplom) erteilt gebieteren Unterricht...

Reines Zeitung-Materialpapier ist um 10 Kr. per Meter zu haben...

Sie müssen Ihre Frau schützen! Sorgenfreies Familienglück garantiert...

Gas- und Benzinmotore und Benzinlokomobile mit Ventilsteuerung...

Die müssen Ihre Frau schützen! Sorgenfreies Familienglück garantiert...

Die müssen Ihre Frau schützen! Sorgenfreies Familienglück garantiert...

Die müssen Ihre Frau schützen! Sorgenfreies Familienglück garantiert...

The Berlitz School Sprachenschule Erzsébet-körut 15.

Komptoirist, Geschäftsführer und Kommiss in Szeged, Ejen, Kurz- und Modewaarenhandlung...

Lehrkräfte jeder Art u. Qualifikation empfiehlt, placiert gewissenhaft...

Csemegesztől öt kilós postakosarakban 2 korona. Friedmann Lajos...

Dom Talmud-Tora-Verein, Budapest, VII., Aréna-ut 7.

Konkurs. In unserem Verhause ist per sofort die Stelle eines tüchtigen...

16HP Benzinmotor, System Benz, wenig gebraucht, und 2gängige Wähle preiswürdig...

Möbel, 2 Betten, 2 Nachtkästen, Waschtisch, Spiegel, Matratze...

Möbel, oder Umgebung wird ein Haus mit Stall, großen Hof, nebst Garten...

Deutsche Bonnen sucht dringend, Erziehern, Bonnen, Kinderg., empfindlich...

Elegant möblirtes 2fenstriges Cassinometer mit Gasbeleuchtung...

Agenten für den Wein-Einkauf in gros in allen weinproduzierenden Gegenden...

Erzieherinnen, Deutsche, Französinen, bessere Bonnen, ung. geprüfte Lehrerinnen...

Erzieherinnen, Deutsche, Französinen, bessere Bonnen, ung. geprüfte Lehrerinnen...

Bloch S., okl. tan. 65 gyak. könyvelő (Erzsébet-körut 58. sz.)...

Möbel, zu festen Preisen gegen Kassa, auch auf Kredit...

Tanuló jó családból fizetéssel felvétetik Gelei Vilmos uridei...

Geirathsantrag. Suche höheren Beamten oder Arzt (St.) für meine Schwägerin...

Vorzügl. Pension in Graz, in jünger, jüdischer Familie...

Edles Tafellob! Nachtr. franco 5 Kq. Postsendung hochf. Weintrauben...

Altes Mülltänn, Schuhe, Stiefel, Kleider ein gros bei A. Freyburger & Sohn...

Geld auf Lose, Wertpapiere und Provinz-Sparkassa-Aktien...

Tüchtiger Klavierlehrer, vorzügliche leichte Methode für Anfänger...

Kalapvilág. Minden kalap 3 korona. Budapest, VI., Váci-körut 21...

Feinste Kur- u. Desfertrauben, 5 Kq. Postkorb, sendt franco jeder Station...

Möbel, wenig benützte u. gute neue komplette Salon, Speise- und Schlafzimmereinrichtungen...

Gartenpläne, bester Qualität, sowie Schlauchreife, Rasenmäher...

Verkaufszettel, altes Gold, Silber, Juwelen taufe zu höchsten Preisen...

Möbel, zu festen Preisen gegen Kassa, auch auf Kredit...

Möbelverkauf, Meine ausschließlich aus soeben Material in eigener Werkstätte...

Damen können unter größter Verschwiegenheit entbunden in der Wohnung...

Edles Tafellob! Nachtr. franco 5 Kq. Postsendung hochf. Weintrauben...

Altes Mülltänn, Schuhe, Stiefel, Kleider ein gros bei A. Freyburger & Sohn...

Geld auf Lose, Wertpapiere und Provinz-Sparkassa-Aktien...

Tüchtiger Klavierlehrer, vorzügliche leichte Methode für Anfänger...

Kalapvilág. Minden kalap 3 korona. Budapest, VI., Váci-körut 21...

Feinste Kur- u. Desfertrauben, 5 Kq. Postkorb, sendt franco jeder Station...

Möbel, wenig benützte u. gute neue komplette Salon, Speise- und Schlafzimmereinrichtungen...

Gartenpläne, bester Qualität, sowie Schlauchreife, Rasenmäher...

Verkaufszettel, altes Gold, Silber, Juwelen taufe zu höchsten Preisen...

Verkaufszettel, altes Gold, Silber, Juwelen taufe zu höchsten Preisen...

Verkaufszettel, altes Gold, Silber, Juwelen taufe zu höchsten Preisen...

